

Illustriertes Tageblatt

SÄCHSISCHE HEIMATZEITUNG DES STOLLE-VERLAGS

Ausgabe E mit:

Elbtal-Abendpost Sächsische Vorzeitung und Elbgaupresse

Dresden-N., Marienstraße 26, Fernspr. 28790 / Dresden-Blasewitz, Tokewitzer Str. 4, Fernspr. 31307

Anzeigenpreis
Die sechsmal gespaltene Millimeterzeile (46 mm br.) oder deren Raum kostet 18 Pfg., einschließlich „Dresdner Neue Presse“ 20 Pfg.; die viermal gespaltene Reklame-Millimeterzeile (72 mm breit) oder deren Raum 30 Pfg., einschließlich „Dresdner Neue Presse“ 40 Pfg. — Gemessen wird die Höhe des Satzspiegels. Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, ebenso für Anzeigen, welche durch Fernsprecher aufgenommen werden, wird keine Garantie übernommen. Insertionsbeträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeige fällig. Rabattanspruch erlischt bei Klage, Zahlungseinstellung oder Konkurs des Auftraggebers. Erfüllungsort für Lieferung u. Zahlung: Dresden. Verlagsort: Dresden

Bezugspreis
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt monatlich M. 2.—, einschließlich 35 Pfg. Frachtlohn; durch die Post bezogen monatlich M. 2.— ohne Zustellgebühr, einschließlich 30 Pfg. Postgebühr. — Für unerlangt eingelangte Manuskripte und Bilder wird keine Garantie übernommen. — Für Fälle höherer Gewalt, Streik, Krieg usw. besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezuges. — Verlag: Clemens Wandgras Nachf., W. Stolle, Dresden, Marienstr. 26, Fernsprecher Dresden Nr. 28790 u. Freital l. Sa., Gutenbergstraße 2-4, Sammelnummer Freital 2885. Telegr.-Adr.: Stolle-Verlag

Nr. 128

Dienstag, den 5. Juni

1934

„Pflichten des deutschen Soldaten“

Die Wehrmacht — der Waffenträger des geeinten Volkes

Reichspräsident Generalmarschall von Hindenburg hat als oberster Befehlshaber der Wehrmacht eine Neufassung der bisherigen „Verpflichtungen des deutschen Soldaten“ genehmigt. Sie lautet wörtlich:

„Die Pflichten des deutschen Soldaten:

1. Die Wehrmacht ist der Waffenträger des deutschen Volkes. Sie schützt das Deutsche Reich und Vaterland, das im Nationalsozialismus geeinte Volk und seinen Lebensraum. Die Wurzeln ihrer Kraft liegen in einer ruhmreichen Vergangenheit, in deutschem Volkstum, deutscher Erde und deutscher Arbeit.

Der Dienst in der Wehrmacht ist Ehrendienst am deutschen Volk.

2. Die Ehre des Soldaten liegt im bedingungslosen Einsatz seiner Person für Volk und Vaterland bis zur Opferung seines Lebens.

3. Höchste Soldatentugend ist der tapferste Mut. Er fordert Härte und Unerschrockenheit. Feigheit ist schimpflich, Jaudern unsozialistisch.

4. Gehorsam ist die Grundlage der Wehrmacht, Vertrauen die Grundlage des Gehorsams.

Soldatisches Führertum beruht auf Verantwortungsbewusstsein, überlegenem Können und unermüdlicher Fürsorge.

5. Große Leistungen in Krieg und Frieden entstehen nur in unerschütterlicher Kampfgemeinschaft von Führer und Truppe.

6. Kampfgemeinschaft erfordert Kameradschaft. Sie bewährt sich besonders in Not und Gefahr.

7. Selbstbewußt und doch bescheiden, aufrecht und treu, gottesfürchtig und wahrhaftig, verständig und unbestechlich soll der Soldat dem ganzen Volk ein Vorbild männlicher Kraft sein. Nur Leistungen berechtigen zum Stolz.

8. Größten Lohn und höchstes Glück findet der Soldat im Bewußtsein freudig erfüllter Pflicht.

Ehrentat und Leistung bestimmen seinen Wert und Ruhm.

Der Reichswehrminister hat befohlen, daß der Wortlaut der „Pflichten“ jedem Soldaten sofort bekanntzugeben und von ihm zu erlernen ist.

Zollkreuzer „Preußen“ in Dienst gestellt

Der neue Zollkreuzer „Preußen“ wurde am Sonntag in Dienst gestellt. Staatssekretär Gruppenführer Reinhardt führte in einer Ansprache aus: Soldatendienst ist Dienst an der Volksgemeinschaft! Die Zollbeamten sind Hüter der deutschen Volkswirtschaft und Beschützer deutscher Arbeit. Ein Hauptzweck des Soldatendienstes ist der Kampf gegen den Schmuggel. Jeder gelungene Schmuggel stellt eine Bereicherung einzelner auf Kosten des Volksganzen dar und bedeutet meist auch eine Schwächung von Arbeitsfähigkeit und damit einen Schlag gegen den Kampf zur Verminderung der Arbeitslosigkeit. Allein im Jahre 1932 wäre das Reich um nicht weniger als 18 Millionen RM. an Zöllen und Steuern geschädigt worden wenn nicht die Zollbeamten ihre Pflicht getan hätten. Ich habe die Aufgabe, den neuen Zollkreuzer als Inspektionschiff auf der Unterelbe in Dienst zu stellen. Oberregierungsrat Otto vom Reichsfinanzministerium gab dann das Zeichen zur Indienststellung der „Preußen“ worauf auf dem Schiff die Flaggen hochgingen.

Polnische Gäste in Berlin

Mit einem Sonderzug trafen in Berlin auf dem mit deutschen Fahnen geschmückten Bahnhof Friedrichstraße 800 polnische Gäste in Berlin ein.

Unter ihnen sind zahlreiche Vertreter der Behörden sowie der Wirtschaft. Die Leitung des Zuges hat der Führer der polnischen Legionen, General Augustin. Den Gästen wurde von deutscher Seite ein großer Empfang zuteil. Rings um den Platz standen Kränze mit den polnischen und deutschen Fahnen. Tausende von Menschen sahen dem Schauspiel zu. Der S.A.-Marschzug unter persönlicher Leitung des Stabschefes fuhr auf dem Bahnhofsbereich die Gäste mit zwei deutschen Armeemärschen.

Das deutsche Strafrecht wird von Grund auf umgestaltet

Allgemein interessierende Einzelheiten aus dem neuen Entwurf

Reichsjustizminister Dr. Görtner äußerte sich einem Vertreter des „Völkischen Beobachters“ gegenüber zum Stand der Strafrechtsreform.

Auf die Frage nach dem Stand der Arbeiten der vor einigen Monaten zur Ausarbeitung des Entwurfs einer neuen Strafprozedur eingesetzten Kommission erklärte der Minister, daß die Arbeiten dieser Kommission voraussichtlich im September zu einem ersten Abschluß gelangen würden. Der Entwurf werde dann noch einmal in einer zweiten Lesung überprüft werden.

Der Minister bezeichnete weiter als das Ziel der Strafrechtsreform,

ein Strafverfahren zu schaffen, das eine rasche und schnelle arbeitende Strafrechtsprechung gewährleistet, eine gerechte Rechtsprechung sichert und in Aufbau und Durchführung verständlich und volkstümlich ist.

Wir mußten uns von dem Gedanken abwenden, der Staat bedürfte einer von Richtern erfüllten Überwachung aller Handlungen seiner Organe. Diese Vorstellung, die wie ein roter Faden sich durch die früheren Reformpläne hindurchzieht, sei mit dem Wesen des nationalsozialistischen Staates nicht vereinbar.

Auf die Frage des Valenrichtertums eingehend, sagte Dr. Görtner: Das Valenrichtertum



Der Führer spendet für den D. L. V.

Reichsfinanzminister Adolf Hitler begab sich am Sonntag im Flugzeug von Berlin nach München. Bei seiner Ankunft auf dem Flughafen Oberwiesenthal wurde der Reichsfinanzminister von Angehörigen des D.L.V., die an diesem Tag in ganz Deutschland für den deutschen Flugport Spenden sammelten, begrüßt und um eine Spende gebeten.

tum in im Weimarer Parteienstaat eine sehr bedenkliche Einrichtung geworden.

Die Strafprozedurkommission will Valen nur in den Schwurgerichten mitwirken lassen.

Die Frage wird aber noch genau überlegt und erwogen werden müssen. Die Anhänger der Übertragung des Führerprinzips auf die Rechtspflege wollen erreichen, daß die Verantwortlichkeit einer Einzelperson für den Urteilspruch klar herausgestellt wird. Die Strafprozedurkommission hat den Einzelrichter in erster Linie für die sogenannte kleine Kriminalität vorgesehen. Das sind 70 bis 80 Prozent aller Strafsachen.

Für die mittlere und schwere Kriminalität will die Strafprozedurkommission einwillen an dem Kollegialsystem festhalten.

Sie hat indessen vorgesehen, dem Vorsitzenden im Gerichtshof, eine viel stärkere, seine Verantwortlichkeit klar hervorhebende Stellung einzuräumen. Einfacher ist der andere Punkt, die Stärkung der Stellung des Staatsanwalts. Die Strafprozedurkommission war völlig einmütig der Ansicht, daß mit dem System des geltenden Rechts, das den Staatsanwalt und den Beschuldigten als zwei gleichberechtigte Parteien behandelt, gebrochen werden muß. Der zur Unparteilichkeit verpflichtete Staatsanwalt muß unumstößlich der Herr des Verfahrens werden.

Die richterliche Voruntersuchung muß grundsätzlich beseitigt werden.

Der Staatsanwalt muß auch das Recht erhalten, gegen den Beschuldigten und gegen Zeugen mit Zwangsmitteln vorzugehen. Er muß die Untersuchungsakten, die Beschlagnahme, die Durchsuchung und die körperliche Untersuchung anordnen können. Grundlegende Änderungen wird auch die Untersuchungsaktenverfahren müssen. Im geltenden Recht ist sie nur wegen Flucht- und Verdunkelungsgefahr zulässig. Nach den Vorschlägen der Kommission hat sie in erster Linie dem Zweck zu dienen, die Volksgemeinschaft davor zu schützen, daß der Beschuldigte seine Freiheit zu neuen Straftaten mißbraucht. Die Hauptverhandlung muß von allen überflüssigen und hemmenden Formalbestimmungen befreit werden. Dies gilt besonders für das Beweisrecht. Das darf natürlich nicht auf Kosten der Wahrheitsermittlung geschehen.

Ein gerechtes Urteil ist das unverrückbare Ziel des deutschen Strafverfahrens.

Weiter ging der Minister auf die neue Regelung der Rechtsmittel ein: Kommt man dazu, so sagte er, die Berufung — wenigstens teilweise — beizubehalten, so werden jedenfalls zwei Rechtsmittel, nämlich die Berufung und gegen das Berufungsurteil die Revision nicht mehr gegeben werden. Es wird nur das eine oder das andere Rechtsmittel zur Wahl gestellt werden.

Es geht im neuen Staat auch nicht mehr an, daß der Angeklagte gegen die Entscheidung eines Gerichts bei einer höheren Instanz Sturm läuft, ohne in Rechnung stellen zu müssen, in der höheren Instanz eine höhere Strafe zu erhalten.

Auch auf dem Gebiete des Wiederaufnahmeverfahrens wird in stärkerem Maße als bisher den Notwendigkeiten des autoritären Staates Rechnung getragen werden müssen. Die neue Strafprozedurordnung wird auch deutlich ausdrücken, daß der Verteidiger Organ der Rechtspflege

Das Triebischtal bei Meißen in dichterischer Verklärung

Den „Dichter Otto Ludwig und seine Erfolge, Emilie Winkler aus Meißen“, haben dessen Einwohner und zahllose Fremde vor fünf Jahren im großen, historischen Festzuge in einer allmählichen Trauung sich lebend, während sie vor sieben Jahren beige waren, wie an den „Drei Rosen“, vor der alten Elbbrücke, eine reichgeschmückte Gedekntafel eingeweiht wurde, auf deren Vorkantengründe in Goldschrift zu lesen ist: „In diesem Hause schrieb Otto Ludwig 1847—49 seinen „Triebischer“.“ Weniger prächtig sind die Tafeln zu seinem Gedächtnis im anmutigen Tal der Triebisch, an der Schleifmühle, zu Nieder-Carlsbach gehörend und im schattig umhüllten Garten der etwas weitergelegenen Preislermühle, an deren Zauber unberührter Natur er sein Herz verloren hatte, während er wiederum die Klausurmühle den romantischsten Punkt nannte, den er auf der Welt kenne.

Blauer Himmel, Kühne Felsenhänge,
Durch das milde Grün Poetengänge
Und ein kühles Fließchen drum gewunden.
Ja, als traulich's Bild hab' ich's gefunden.

Der Begeisterung „für dies liebliche Winklerchen“, die sich so bereit im „Winklerchen“ ihre Bahn brach, folgte, von neun Jahrzehnten, die von gleicher Begeisterung getragene, lange verschollen ge-

wesene „Büchsnovelle“, deren Entstehung wir bislang nur aus Briefstellen ahnen konnten, a. B. der: „Da will mein liebes Triebischtal mit allen möglichen Gestalten meiner Phantasie bevölkern. Ich horchte, auf meinen poetischen Eiern brütend, gern auf dem erhobnen Gipfel eines Felsens.“ Der schöne Götterfelsen wird hier gemeint sein, der ganz nahe thront vom Buschbad, das damals ein wirkliches Bad darstellte. Sein Mineralwasser lockte an Sonntagen selbst Dresdner Scharenweise heran. Heute trägt nur noch ein Lokal diesen Namen.

Als hochromantisch erweist sich unsere Novelle wohl nach Art der Vorgänge, während sie in Schilderung der Landschaft, überhaupt des Lokales den besten Fremdenführer darstellt, wie ja gleich der Anfang beweist: „Wenn man von Meißen, der Triebisch lang, durch ein wunder-schönes Tal geht, erstaut man über die vielen Mühlen, die das muntere Fließchen in Bewegung setzt. Hinter dem Buschbade folgen sich die Mühlen in ganz kurzen Abständen, von Erlen und Weiden eingefast. An dem majestätischen Götterfelsen vorbei, gelangt man, auf der heimlichsten Stelle des ganzen Grundes, zur Klausurmühle.“ Hi. schon im Lokalfolorit Romantik mit der Idylle verbunden, so gilt dies ebenso vom Liebesfrühling, vom Malenglück in diesem Tal —

benn die Liebesgeschichte, um die es sich handelt, geht zwar von der Romantik des sich hinter dem Buschbad und auf dem Götterfelsen für Sonntag-schüler des Nachts geigenden „verwunschenen Prinzen“ aus, springt aber schließlich über in das realistisch gezeichnete Mühlen-Idyll! Der Duft eines Erlebnisses weht uns recht lieblich an.

Ludwigs Witwe verdanken wir die Aufklärung. Es handelt sich eben um des Poeten Liebesfrühling selbst. Im Triebischtal längere Zeit wohnend, präde er den Zauber der Landschaft, lagte aber zugleich im Liebe:

Rur ein Mädchen, das mich lust verstände,
Das in mir, in dem ich alles fände,
Rur dies Beste ist bisher vergessen!

Dies Beste aber fand sich an Ort und Stelle, fand sich nach Art der Reime: Ich ging im Walde so für mich hin, und nichts zu suchen, das war: mein Sinn.

Während der Götterfelsen in unserer „Büchsnovelle“ gleichsam als nächtlicher Torwart figuriert, während bläuliche Flämmchen die Verbindungsstraße zwischen ihm und der Klausurmühle darstellen, bestant doch zugleich die Landschaft, das im Tal der Triebisch eine Bank das erste Treffen Ludwigs mit seiner Emilie Winkler aus Meißen vermittelt hatte. Das Bild der späteren Matrone bewahrt das Dresdner Rathaus in einem, dem Poeten geweihten Stübchen, aber ihr Jugendbild finden wir in den Sagen: „Das sanfte Rot der Gesundheit war über das

500 000 Kindern Erholung und Freude! Gebt gern und viel für „Mutter und Kind“

freundliche Gesicht hingepossen. Die blonden Haare waren auf beiden Seiten geschleift, die mittleren am Hinterkopf in einem Flechten vereinigt. Ihre blauen Augen sahen wie Fremde in diese Welt hinein.“

Da Ludwig als Ged: ame für seine von ihm gemeinte Emilie den Namen Pauline wählte, die vom Götterfelsen herab bei Vollmond das heimliche Raufchen der wilden Wehre hörte und ihr Herz dabei der Liebe öffnete, so mögen poetisch veranlagte Besucher des Triebischtales vielleicht gern vom Liebesgötterfelsen sprechen. Ein großes, eisernes Kreuz ragt noch heute auf seinem Gipfel, nicht etwa zum Gedenken an den Verfasser der Büchsnovelle, aber doch den, der sie r. it sich trägt, in liebliche Märchenstimmung ver-sehend.

Im gleichen Jahr (1844) entstand im Triebischtal die militärische Nachschube aus dem Sechsen-jährigen Kriege, die der Dichter „Torgauer Geide“ taufte. Sie ist schon wiederholt in Dresden gespielt worden, a. B. als unser Schauspielhaus an der Ostka-Mallee mit ihr einst seine Pforten öffnete.

Dr. Frdr. Wilh. Schmidt

Donaths Neue Welt
beliebtestes Ausflugsziel vieler Kaffeekundinnen
Jeden Mittwoch ab 10 Uhr:
Grob. Kaffeekonzert mit
Tanz
Eintritt frei — Tanz frei — Ab 19 Uhr: **Deutscher Tanz**
Damen 30 Pfg., Herren 50 Pfg. für Eintritt, Tanz und Steuer

Holzwaren
Garten- u. Veranda-Möbel
Gartenschirme
Liegestühle und Betten
große Auswahl — niedrige Preise
Treppeneleitern, Garten-Artikel
Lettewagen, einzelne Räder
Stolle, Dresden
Kasernenstr. 18

Betriebsordnungen
auf Grund des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit vom 20. Januar 1924 (RVO. I S. 45)
mit Wirkung vom 1. Juli d. J. ab
lieferbar in Buch- und Plakatform schnellstens und
steht mit Preisangeboten gern zu Diensten
Buchdruckerei dieses Blattes

Photo-Apparat
Rollfilm, 6 x 9 cm, moderne Kodak-Springlampe, Optik 6,3, mit eingebaut. Selbstauslöser, nur Mark 27, — statt Mark 47, —, solange Vorrat reicht.
Photo-Scout, Roll-Eckkamera, Dresden, Seestraße 17.

Fahrräder
Gelegenheiten
15., 20., 25.- bis 45.- M.
mit Ballon billig.
Brennabor — Gricke
Neu von 53.50 M. an.
Fahrrad-Haufe
Dresden, auf Firmas selbsten
Nur Weitznerstraße 20

Leser kauft bei unseren Inferenten!

Denkt an das



Mutterswerk Mutter und Kind

Das Ragen-Lied
Notendruck, mit originellem Text, für Klavier und Gesang, auch flote Klarin. und Orgel. Worte von Alexander Bilgradt, Musik von Arno Weitzling. Für musikalische Tierfreunde und als ansehnliches Geschenk für solche sehr zu empfehlen. Versand solange Vorrat reicht nur gegen Einzahlung von 20 Pfg. in Briefmarken durch die Buchversteigerung der „Tier-Börse“, Dresden-Freital 1.

Reichsfender Leipzig :: Deutschlandsfender

Beispi: Mittwoch, 6. Juni

5.55: Für den Bauern. — 6.00: Berlin: Gumnak. — 6.20: Frühmahl auf Schallplatten. — 7.00: Nachr. — 7.10: Chemnitz: Aufzug der S. S. Standarte 48. U. g.: W. H. V. Sternbach. — 8.00: Berlin: Gumnak. — 9.40: Wirtschaftsnachr. — 9.45: Tagesprogramm. — 9.55: Wetter, Wetterhand. — 11.00: Werbenaachrichten mit Schallplattenfonograf. — 11.40: Wetter. — 11.50: Nachrichten und Zeit.

12.00: Länze der Nationen. U. g.: Hilmar Weber. — 13.00: Nachrichten, Zeit. — 13.10: Alle Welten auf Schallplatten. — 14.00: Nachr., Börse, Wetter. — 14.15: Für die Landstrau. — 14.30: Rummelberichte. — 15.00: Reichsbahnrat Berlin: Warum soll jeder Eisenbahner Sport treiben? — 15.20: Reichliche Märchen: Die Färin. — 15.40: Wirtschaftsnachrichten. — 16.00: Für die Jugend: Heimkehr. Ein heimatt. Spiel aus der Paultz. — 16.40: W. H. Meppert: Sonate De-Dur für zwei Klaviere. — 17.00: E. Loren: Nachkriegsdiplom. Andreas Eigmund Marapat. — 17.20: Delle von Villencron. Literarisch-musikal. Fortfolge. — 17.50: Wirtschaftsnachrichten, Wetter, Zeit. — 18.00: Dr. Grundmann: Geschichte der Zoll- und Handelspolitik. — 18.20: Feiernabend. Das lustige Tor: Eine heitere Fortfolge. — 19.35: Dr. Peters: Kunst und Geschichte. Zeit Stich. — 19.55: Kulturpropaganda. — 20.00: Nachr. — 20.10: Flug ins Haus über Deutschlands Gane. — 22.20: Nachr., Sport. — 22.50: Reichsplanung: Frankfurt: Unsere Saar. Dem Weg frei zur Unabhängigkeit. (A. u. a.) — 23.10: Tanzmusik des Em-De-Orchesters.

Deutschlandsfender: Mittwoch, 6. Juni

5.45: Hamburg: Wetter. — 5.50: Nachrichten. — 6.00: Berlin: Gumnak. — 6.15: Tagesprogramm. — 6.20: Königsberg: Frühmahl. — In einer Wauz (geg. 7.00): Nachr. — 8.00: Emeryell. — 8.45: Preisbesprechung für die Frau. — 9.40: Rindergumnak. — 10.00: Nachr. — 10.10: Unsere Wirtschaft. — 10.30: Reichsplanung. — 10.50: Reichl. Rindergarten. — 11.15: Semesterrichter. — 11.30: Stunde der Hausfrau: 1. Wie schließt sich die Hausfrau vor Hitze? 2. Blumen am Haus. — 12.00: Leipzig: Länze der Nationen. Funfzehnter. U. g.: Weber. — 12.55: Zeitungen. — 13.00: Wetter: anshl.: Glückwünsche. — 13.10: Mittagskonzert auf Schallplatten. — anshl.: Wetter. — 14.00: Sportzeit. — 14.45: Nachr. — 15.00: Wetter, Börse. — 15.15: Sagenkunde für Kinder. — 15.45: G. Thauer: Auf Goldhöhe in den Bergen Lapplands. — 16.00: Frankfurt: Nachmittagskonzert. Des Funfzehnter. U. g.: IS. Gelpar. — 17.30: Brechen. Heidenlieber und Balladen von Theodor Fontane. — 18.00: Erste Grüße aus der Heimat. Wie hübsche Volkstänze. — 18.35: Zeitpunkt. (A. u. a.) — 18.55: Das Gedicht: anshl.: Wetter. — 19.00: Wer medert das? Ratschlich die Hille-Jugend. Fortfolge gegen nationalen Rittsch. — 19.30: Italienisch für Anfänger. — 20.00: Kernspruch: anshl.: Rummelberichte. — 20.10: Reichsplanung: Frankfurt: Unsere Saar. Dem Weg frei zur Unabhängigkeit. — 20.30: Volkswirtschaften und Währungslehre. Eine heitere Rittsch-Ruromer. — 21.00: Wiesbaden: Konzert des Preuss. Staats-theaters. Dr.: R. Elmendorff. — 22.00: Wie freuten wir den Tag der Luftfahrt? Fortfolge aus einer kleinen Stadt. — 22.20: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. — 22.45: Semesterrichter. — 23.00: Der Gott zwischen den Feuern, ein Odms-Web aus der alten Edda.

Im Schatten einer Frau
Roman von Liene Sanden

17.

Und sie selbst? Wie lange würde sie sich halten können? Wenn man ihnen das Dach über dem Kopf nahm? Würde sie es zulassen, daß man die Mutter in ein Asyl brächte? Würde sie dann nicht auch den Weg gehen, den so viele Mädchen gleich ihr gingen? Was war aus einigen Freundinnen geworden, mit denen sie auf der Handwerkerlehre zusammen war? Maria Hinrich hatte sie gestern abend getroffen, als sie ein wenig Luft schöpfte. Mit geschminntem Gesicht, untermalten Augen hatte sie an der Weidendammer Brücke herumgelungert.

„Na ja, was soll man schitehlich machen, Lena?“ hatte sie gesagt, als Lena entseht, erschüttert vor ihr gestanden, „verreden tut man auf alle Fälle. Das ist schon alles egal.“

An all das dachte Lena, wie sie jetzt auf Michael heimstgts Rat hin die Mutter in der kleinen Schlafkammer nebenan bettete. Aber all diese Angst lag schon hinter ihr wie etwas, was nicht mehr wirklich war. Sie hatte erst Frieder nicht glauben wollen. Es war schon manchmal vorgekommen, daß der Junge ein paar Marf von irgendeinem Menschen bekommen hatte. Aber das war ein Almosen, schnell gegeben und schon wieder vergessen. Daß ein Mensch wirklich eintritt, nicht nur mit Geld, sondern mit seiner Menschlichkeit, sie hatte es zu glauben gelernt. Nun aber glaube sie es. Da drinnen sah ja dieser Mann mit den gütigen, ersten Augen, mit diesem Gesicht, auf dem es stand: er wußte auch um Leid und Kummer. Es gab ja noch andere Not als die um das Tägliche. Nur daß man sie nicht spürte, wenn nicht einmal das Tägliche da war.

Drin am Tisch sah Michael mit Frieder zusammen und wartete.

„Braucht mir gar nichts zu erzählen, mein Junge“, meinte er, „ich möchte jetzt mit deiner Schwester be-reben, was geschehen soll.“

Er blickte auf. Lena kam herein. Das Licht der Petroleumlampe warf einen warmen Schein auf ihr beseltes Gesicht.

„Nun, Fräulein Lena“, sagte Michael herzlich, „sehen Sie sich hin. Und nun wollen wir drei einmal Kriegsrat halten.“

Als Michael eine Stunde später die kleine Wohnung von Heuschners verließ, war der Lebensplan für die nächste Zeit gemacht. Lena war eine geschickte Buchbin-derin. Sie hatte Michael ihr Gefellenstück gezeigt. Ein Band Gedichte eines modernen Dichters. Auch den Ein-band hatte sie selbst entworfen. Michael erkannte sofort, hier war nicht nur eine tüchtige Handwerkerin, sondern auch ein künstlerisch empfindender Mensch am Werke gewesen. Er hatte einen Freund, der eine Buchbin-derwerkstatt neben einer Druckerlei besaß. Diese Werkstatt war mehr eine Liebhaberei. Justus besahte sich nur mit dem Einbinden besonders kostbarer Werke. Vielleicht, daß man Lena dort unterbringen konnte!

Für Frieder mußte er allerdings Stellas Hilfe er-bitten. Der Junge, noch unserig in seiner ganzen Ent-wicklung, wußte selbst nicht, wozu er taugte. Er hungerte nur nach Arbeit und Verdienst. Das Wichtigste war jetzt, die Miete zu zahlen und über die nächsten Wochen hinwegzuhelfen. Das hatte Michael mit einer verhältnis-mäßig kleinen Summe tun können. Freilich, diese kleine Summe, welche nun auf dem Tisch vor Lena lag, war ein Vermögen für die Familie Heuschner.

Es war inzwischen neun geworden. Aber Michael ging noch nicht nach Hause. Das Schicksal dieser Familie bewegte ihn sehr. Seiten belamen Menschen wie er und Stella Einbild in derartige Verhältnisse. Freilich, bis er Stella kannte, war er selbst oft in Not und Armut ge-wesen. Aber er hatte schließlich für sich allein gefunden. Für sich allein konnte man sich einschränken. Konnte etwas hungern. Schlimm wurde es erst, wenn eine Familien-gemeinschaft wie die der Heuschners zusammen unter-gehen sollte. Ein Glück, daß man das verhindern konnte. Stella würde ihm für den Jungen helfen. Für die drei Mädchen würde er selbst sorgen. Er sah ihr sanftes Gesicht vor sich, das unendlich Vertrauensvolle in ihrer ganzen Art. Sie hatte eine natürliche Feindschaft, die gelanget

nahm. Wie sie das Buch gebracht hatte, es in ihren schmalen Händen gehalten, die Seiten aufgeklagen, wie sie mit leiser Stimme einen Vers des ihr offenbar teuren Dichters vorgelesen, aus allem hatte er geföhlt, hier war nicht nur ein körperlicher Hunger, sondern auch ein geistiger. Dies Mädchen war weit über seine Sphäre hinaus gewachsen. Doppelt schlimm, daß es nicht mehr zur Befriedigung geistiger Bedürfnisse langte.

Er wollte die Entscheidung über ihr Schicksal nicht mehr hinausschieben. Er schaute nach der Uhr — halb-sehn. Man mußte noch zu Justus fahren. Der Bücher-wurm sah ja Abend für Abend über seinen bibliophilen Schätzen.

Von einem Rißl aus rief er Justus an. Die immer zerstreute, wie aus tiefen Träumen aufwachende Stimme von Justus meldete sich.

Ja, natürlich, Michael sollte nur kommen. Er hätte gerade eine Sendung altitalienischer Drucke ausgepackt, wunderbare Stücke darunter, die wollte er Michael noch zeigen.

Eine halbe Stunde später sah Michael in Justus Arbeitsszimmer. Es war ein vierenziger Raum, dessen Wände vollkommen aus eingelassenen Bücherregalen be-standen. Justus, ein kleiner, etwas eintod aussehender Mensch mit einem schüchternen Gesicht, hochte gerade auf der höchsten Sprosse einer Leiter, die in einer Stange oben an der Leiste befestigt war und so durch das ganze Zimmer geschoben werden konnte.

„Guten Tag, Michael“, sagte Justus von oben herab, „hör nur zu, da hab' ich eben die Lebenserinnerungen des französischen Abbes Mornier, also eine Stelle ist darin, eine Stelle sag ich dir, so etwas Wichtiges —“

Und Justus machte Miene, hoch oben auf der Leiter wie ein Vogel auf der Stange hockend, dem unten ste-henden Michael aus den Memoiren des alten Franzosen vorzulesen.

Michael sah belustigt von unten zu Justus auf. Das war echt Justus. Der vergaß vollkommen, herunterzu-kommen. Wenn Michael eingewilligt hätte, hätte er die Nacht durch da oben gehockt und aus seinen Bücher-schätzen vorgelesen.

(Fortsetzung folgt.)

1. Reichsnährstands-Ausstellung in Erfurt ein voller Erfolg

Schon am Freitagabend stand fest, daß die 1. Reichsnährstandsausstellung in Erfurt ein voller Erfolg werden würde, schon was die Höhe der Besucherzahl anlangt. Der Versuch, die große Jahresfeier des Reichsnährstandes einmal in einer der mittleren Großstädte abzuhalten, hat sich also bewährt, wobei die günstige Verkehrslage Erfurts ihr Teil zum Gelingen beigetragen hat.

Daß unter den Besuchern diejenigen weit in der überwiegenden Mehrheit waren, die die Gelegenheit zu ernsthafter Belehrung benutzen wollten, konnte man in allen Abteilungen der Ausstellung zu jeder Stunde feststellen, wenn man beobachtete, wie dicht die Stände umlagert waren, die sich an die zahllose Anteilnahme des bauerlichen Publikums wendeten. Dementsprechend verließen die Aussteller Erfurt mit einem Gefühl der Genugtuung. Es wird aus ihren Kreisen immer wieder betont, daß ihre Erwartungen weit übertroffen worden sind. Der Geist der nach den verhängnisvollen langen Jahren der agrarpolitischen Experimente eingetretenen Beruhigung und Zuversicht ist unverkennbar.

Nach höher ist der ideale Erfolg zu bewerten, den die Hunderttausende von Besuchern als zukunftsfruchtigen Reim der Anregung aus den kulturpolitischen Abteilungen mitgenommen haben. Es war in dieser Hinsicht kennzeichnend, daß die dem bauerlichen Brautum gewidmete Halle des Reichsnährstandes die härtesten Besucherziffern aufzuweisen hatte und daß hier der Besucherandrang zeitweilig geregelt werden mußte, da die gewaltige Halle die unzählbaren Scharen nicht mehr fassen konnte. Die dabei gewonnenen Erfahrungen werden für die zukünftigen Ausstellungen von ausschlaggebender Bedeutung sein.

Aus dem Lande

Adorf i. B. Das Wasser zum Köchen fehlt. In den ausgedehnten Wäldungen zwischen Hebersreuth und Eichigt entstand am Freitagmittag ein Waldbrand. Ein tausend Quadratmeter großes Stück Wald wurde von sich schnell entwickelnden Flammen sofort in ein Feuermeer verwandelt. Infolge fehlenden Wassers konnte die Feuerwehr mit der Motorspritze nichts anfangen. Feuerwehr und Einwohner der Umgebung dämmten den brennenden Wald ein und verübten so ein noch weiteres Umsichgreifen des Feuers.

Bangon. Todessturz vom Heuwagen. Am Sonnabendnachmittag verunglückte in Reischwitz der Bauer Winkler bei der Feuerzuteilung tödlich. Als er auf dem Heuwagen stand, zog plötzlich der vor den Wagen gespannte Ochse an. Winkler stürzte vom Wagen und erlitt einen Genickbruch, der zum sofortigen Tode führte.

Chemnitz. Durch ein Buchgeschloß schwer verletzt. Im Gemeindefeld in Falkenau wurde am Sonnabendnachmittag die zehn Jahre alte Schülerin Hertha Weber von einer 5 kg schweren Eisenkugel, die von einem Badegast geworfen worden war, an den Kopf getroffen. Das Kind erlitt einen schweren Schädelbruch und mußte sofort dem Chemnitzer Stadtkrankenhaus zugeführt werden.

Freiberg. Vom Anhänger tödlich überfahren. Am Sonnabendnachmittag geriet der Beifahrer eines Lastkraftwagens Ullmann aus Frauenstein in Weißborn unter den Anhänger eines Lastwagens und wurde überfahren. Ullmann erlitt so schwere Verletzungen, daß er noch am gleichen Abend im Freiburger Krankenhaus verstarb.

Golk b. Reichen. Fuchspolze. Die am Goller Wald befindlichen Gehöfte werden gegenwärtig wiederum wie im Vorjahre durch einen räuberischen Fuchs sehr beunruhigt. Bei hellem Tage hat Meister Reineke bei dem Wirtschaftsbefizer Reife fünf Hühner geholt, bei Simon zwei Dühner, einen Hahn sowie eine junge Gans. Auch dem Hühnerbestande der Försterei wurden Hahn und Hennen geraubt. Da im Fuchsbau Familiengemisch vorhanden ist, läßt der Aktivist alles weg, was er erreichen kann. Hoffentlich gelingt es recht bald, die Fuchse, deren man mehrere beobachtet hat, zu erlegen.

Leipzig. In einer Kellerei ausgenutzt und beide Arme gebrochen. In der Reichstraße ist eine Frau, als sie die Fahrbahn überqueren wollte, in einer Kellerei ausgenutzt, die von einem parkenden Kraftwagen abgetropft war. Die Frau hat beide Arme gebrochen.

Leipzig. Eine erschütternde Tragödie. In einer Sandgrube, die zum Teil mit Wasser gefüllt ist, wurde die Leiche einer Frau geborgen. Die Persönlichkeit der Toten konnte noch nicht festgestellt werden. Es ist aber bekannt geworden, daß die Tote sich am 21. Mai im Albert-Park mit einer anderen Frau unterhalten und dieser ihr Leid geklagt hat: Sie werde von ihrem Mann nicht gut behandelt und sie gedanke, Selbstmord zu begehen. Im Verlauf dieses Unterhaltens habe die Lebensmüde ein Paar Brillantohrringe, einen goldenen Ring und zwei Paar neue Strümpfe als für sie wertlos gewordenen Besitz zum Dank für die Ermüdung der tröstlichen Aussprache dieser Frau geschenkt. Die Beschenke hat sich unter Vorlage dieser Geschenke auch bei der Polizei gemeldet und hat weiter ausgelegt: Die Lebensmüde Frau habe noch etwa 700 Reich-

mark bares Geld und eine Perlenkette im Besitze gehabt; sie habe die Absicht geäußert, diese Werte einer bekannten Familie in Plagwitz zur Aufbewahrung zu übergeben. Nun sucht die Polizei nach dem Ehemann der Selbstmörderin und nach den angeblichen Bekannten in Plagwitz.

Rosfen. Masernerkrankungen. In Rauhitz sind über 40 Prozent der Kinder des ersten bis vierten Schuljahres an Masern erkrankt. Die unteren Klassen mußten daher vorläufig geschlossen werden.

Planen i. B. Ein Schüler tödlich verunglückt. Der zehn Jahre alte Schüler Giese ist mit seinem Fuhrwerk von einem Lastkraftwagen angefahren und so schwer verletzt worden, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Rosenfeld. Wertvoller Kiefernbestand durch Feuer vernichtet. Am Sonntagnachmittag brach im Staatsforstrevier Reischtein in Abteilung 8 ein Waldbrand aus, durch den fünfzehnjähriger Kiefernbestand vernichtet wurde. Den eifrigen Bemühungen von Waldarbeitern und einer Abteilung des freiwilligen Arbeitsdienstes gelang es, den Brand zu löschen. Als Brandursache dürfte leichtsinniges Wegwerfen eines Streichholzes oder eines Zigarettenrestes in Frage kommen.

Siegmars b. Chemnitz. Personenauto eine Böschung hinabgestürzt. Ein schweres Auto-unglück ereignete sich am Sonnabendabend auf der Staatsstraße Pleiße-Waldenbrand. In einer Kurve rief ein Personenauto zwei Bäume um und stürzte eine vier Meter hohe Böschung hinab, wobei es sich überschlug. Der mitfahrende Reichsbahninspektor Kuhnert erlitt einen Halswirbelschmerz, der zum sofortigen Tode führte. Der Reichsbahninspektor Ulrich erlitt innere Verletzungen und eine Gehirnerschütterung und mußte ins Rosenfelder Krankenhaus eingeliefert werden. Der Führer des Wagens kam mit leichten Verletzungen davon.

Stein (Chemnitz). Bei der Arbeit im Steinbruch schwer verletzt. Beim Wegwälzen eines schweren Steines in einem Steinbruch stieß der Stein einem Arbeiter auf den Fuß. Dem Arbeiter wurde der linke Fußknöchel zertrümmert. Er mußte nach dem Krankenhaus gebracht werden.

Hollensdorf bei Rochlitz. Gipfelpunkt der „Sammlerwut“. Auf recht eigenartige Weise hat der hiesige Einwohner Kramer, der als fanatischer Sammler bekannt ist, sein „Museum“ bereichert. Da ihm in seiner Sammlung ein menschliches Gebiß fehlte, zog er sich teils mit der Zange, teils auf andere Weise die Zähne heraus. Jetzt ist er in der „glücklichen“ Lage, in seiner Sammlung sein eigenes Gebiß zeigen zu können.

Jittau. Die seltsamen Luftwirbel, die, wie berichtet, vor einigen Tagen in Jittau und am Freitag in Hörnitz beobachtet wurden, haben am Sonnabend erneut einem hiesigen Gartenbesitzer schwer mitgespielt. Von der Hausenstraße aus bemerkten Beobachter, wie die Frühbeetfenster und Matten der Gärtnerei Wähler plötzlich wie von einer Riesensauft fast haushoch emporgeschleudert wurden. Zugleich wirbelte die Windhose eine mächtige Staubwolke auf. Die Erscheinung dauerte etwa fünf Minuten; viele Frühbeetfenster wurden zertrümmert.

Aus dem Gerichtssaale

Hauptverhandlungen des Schwurgerichts zu Dresden

In der dritten diesjährigen Tagung des Schwurgerichts werden u. a. folgende Verhandlungen durchgeführt: Dienstag, den 5. Juni, gegen Rontwill aus Weißa bei Dresden wegen Zeugenmords. — Montag, den 11. Juni, gegen Ulrich aus Dresden wegen Zeugenmords. — Donnerstag, den 14. Juni, gegen Charlotte Kleysch aus Dresden wegen verurteilten Totschlags und Rindstehung. — Freitag, den 15. Juni, gegen Elisabeth Haase aus Freital wegen Zeugenmords; gegen W. Ort aus Dresden wegen Zeugenmords. — Montag, den 18. Juni, gegen M. Rapp aus Dresden wegen Rindstehung; gegen R. Michal aus Langenbrück wegen Zeugenmords. — Dienstag, den 19. Juni, gegen H. Jacob aus Weindöbba wegen Weineids und Betrugs. — Donnerstag, den 21. Juni, gegen D. Brandt W. Sommer und B. Gauer aus Dresden-Wachwitz wegen Weineids u. a. — Freitag, den 22. Juni, gegen W. Gebhardt aus Dresden wegen Verleitung zum Weineid und Konkursverbrechen. — Montag, den 25. Juni, gegen P. Theile Edmund Müller und Hans Müller aus Dresden wegen gewerbsmäßiger Abtreibung usw.

Ein leichtsinniger Kraftfahrer verurteilt.

Am Nachmittag des 2. Februar ereignete sich auf der Tharandter Straße in Grumbach ein folgenschweres Kraftfahrzeugunfall, das sich vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Dresden ein Kavalierspiel fand. Der 24-jährige Willi Hornow aus Freital war bei dem Kraftfahrer Thomas eingeklemmt, hatte dort Geschäfte abgeschlossen und trat einige Stunden später die Weiterfahrt nach Wildbrunn an, wobei er den Kraftfahrer Th. im Weiswagen seines Motorrades mitnahm. Nach in Grumbach, wenige hundert Meter vom Bahnhof entfernt, fand die Fahrt ein schnelles und tragisches Ende. Nach der Anzeige, die durch die Verwei-

Die Leiter der deutschen Verwaltungskademien ernannt!

Der Führer des Reichsverbandes Deutscher Verwaltungskademien, Staatssekretär in der Reichskanzlei Vg. Dr. Kammerer, hat kürzlich eine verbindliche Satzung für alle Verwaltungskademien erlassen und damit das für die deutsche Verwaltungskademiesbewegung schon seit Ende vorigen Jahres tatsächlich bestehende Führerprinzip auch förmlich festgelegt. Daß die Beamtenbewegung in Deutschland die Sache der Verwaltungskademien zu ihrer eigenen Angelegenheit gemacht hat, zeigt wohl am besten die Tatsache, daß Regierungsrat Vg. Rees, der Leiter des Amtes für Beamte der Obersten Leitung der P.D. und Führer des Reichsbundes der Deutschen Beamten, selbst die Leitung der größten deutschen Verwaltungskademie in Berlin übernommen hat. Man erkennt im übrigen, daß künftig an den Verwaltungskademien der Gauleiter der P.D. und Oberpräsident (Oberpräsident und Gauleiter Koch-Königsberg) neben Gauwarten des Reichsbundes, der Universitätsprofessoren neben dem alten Kämpfer Adolf Dillers und treuen Anhänger des Gedankens einer völkerverbundenen Beamtenhochschule (Steuerinspektor Andres-Riel), der Staatssekretär neben dem Oberbürgermeister arbeitet. Inzwischen haben meist die Anmeldungen zu den neuen Semestern begonnen. Die Zahl der gemeldeten Hörer zeigt, daß ein neues, bisher ungehört Interesse an den Veranstaltungen der Verwaltungskademien erwacht ist. Sogar eine wichtige Neugründung ist zu verzeichnen. Durch Initiative des Gaues Mittelfranken des Reichsbundes der Deutschen Beamten ist in Nürnberg eine neue Verwaltungskademie entstanden, die bereits im ersten Semester weit über 1000 Hörer gewonnen hat. Damit ist ein neues wichtiges Gebiet der Beamtenhochschulbewegung gewonnen worden.

Steuertermintalender für Monat Juni

- 5. und 20. Juni: Steuerabzug vom Arbeitslohn (Reichseinkommensteuer einschl. Gehaltsbeihilfe und Arbeitslohnbeihilfe) für die Zeit vom 10. bis Ende Mai bzw. 1. bis 15. Juni — siehe Anm. 1. Zahlstelle: örtlich zuständiges Finanzamt. Abzuführen von Arbeitgebern mit mehr als 3 Arbeitnehmern.
- 11. Juni: Einkommen- und Körperschaft-Steuerabzahlung auf das Rechnungsjahr 1934. Zahlstelle: örtlich zuständiges Finanzamt. Zu entrichten von Steuerpflichtigen — außer solchen mit hauptsächlichem Einkommen aus Landwirtschaft nach Maßgabe des zuletzt gestellten Steuerbescheides.
- 11. Juni: Umsatzsteuervorauszahlung für Monat Mai 1934. Zahlstelle: örtlich zuständiges Finanzamt. Zu leisten von Steuerpflichtigen einschl. Körperschaften mit einem steuerpflichtigen Jahresumsatz von über 20 000 RM.
- 11. Juni: Anmeldung und Zahlung der Körperschaftsteuer. Zahlstelle: Finanzamt Dresden, Klosterstraße.
- 15. Juni: Erste Gewerbesteuerabzahlung auf das Rechnungsjahr 1934. Zahlung: in den Stadtgemeinden: die gemeindliche Steuerbehörde; im übrigen: das Finanzamt. Zu entrichten von allen Gewerbesteuerpflichtigen nach Maßgabe des zuletzt gestellten Bescheides.

Anmerkung 1: Die in der ersten Hälfte eines Monats einbehaltenen Steuerbeiträge sind am 20. d. M. abzuführen, wenn sie für die sämtlichen in einem Betriebe beschäftigten Arbeit-

aufnahme bestätigt wurde, schlag der Angeklagte sofort ein äußerst schnelles Tempo ein und raste mit etwa 70 Stundenkilometer in die Kurve, wurde dabei nach außen getrieben und verunglückte. Der Weiswagen stieg mit voller Wucht gegen einen Baum und wurde zum Teil abgerissen; der Angeklagte und der Gastwirt Th. wurden vom Rad geschleudert und Th. mußte die Leichtfertigkeit des B. mit dem Tode bezahlen, während Th. selbst mit einem Armbruch davonkam. Zu seinem Glück konnte in der Verhandlung nicht bewiesen werden, daß er unter starker Einwirkung von Alkohol gestanden hatte, wie dies die Anklage ursprünglich annahm. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte gegen den Angeklagten ein Jahr Gefängnis. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen fahrlässiger Tötung zu neun Monaten Gefängnis und begnadigte diese immer noch empfindliche Strafe damit, daß der Angeklagte, der selbst angab, Motorradrennfahrer gewesen zu sein, das schwerwiegende Unglück durch ein großes Maß von Leichtsinns verschuldete.

Sicherungsverwahrung gegen den betäubigten Falschadendleitetter Kahner aus Berlin.

Das Brieger Schöffengericht verurteilte den 34-jährigen betäubigten Ein- und Ausbrecher Kahner aus Berlin zu Sicherungsverwahrung. Der Angeklagte hat nicht weniger als 100 Einbrüche verübt. Der Wert der gestohlenen Gegenstände einschließlich des baren Geldes wird auf über eine halbe Million Mark geschätzt. Darüber hinaus sind noch eine Reihe Einbrüche unaufgeklärt, die auf 20 Konto-Kahners fallen. Annahernd zehnmal gelang es dem gefährlichen Verbrecher, aus Fürsorgeanstalten, Gefängnissen und Zuchthäusern auszubringen. Sein Trieb bestand in der Hauptsache darin, mit den nächtlichen Fähen an Fassaden der vornehmsten Hotels hochzuklettern und in die Innerräume einzudringen. Auf diese Weise gelang es ihm, von den Nachtischen große Werte zu stehlen. In Weisbach brach eine Freikrau v. Münchhausen, als sie nachts plötzlich den Fassadendiebstahl vor sich sah, infolge Herzschlags tot zusammen.

Wenn Sie sich über den Rundfunk freuen, schreiben Sie uns — wenn Sie sich ärgern, schreiben Sie uns auch!



Kreisfunkstelle der NSDAP, Dresden, Wiener Straße 13

nehmer insgesamt den Betrag von 200 RM. übersteigen. Uebersteigen sie diesen Betrag nicht, so sind sie zusammen mit den in der zweiten Hälfte eines Monats einbehaltenen Beträgen erst am 5. des folgenden Monats abzuführen.

Anmerkung 2: Wird eine Zahlung nicht rechtzeitig entrichtet, so werden nach Ablauf der Fälligkeit 12 v. H. jährlich Verzugszinsen erhoben.

Kunst und Wissen Agnes Straub im Dresdner Albert-Theater

Das Albert-Theater hat schon manches interessante Gastspiel vermittelt. Jetzt hat man Gelegenheit, eine der größten Tragödiinnen dort zu bewundern. Sie tritt in Rollen auf, die von allen reisenden Virtuositinnen bevorzugt werden und die alle Maßstäbe zur Entfaltung der Darstellungskunst bieten.

Von der Vielseitigkeit der Künstlerin zeugte die Wahl der Stücke. Querschnitt trat Agnes Straub in einem Stück antiken Charakters auf, als Medea in Grillparzers gleichnamigem Drama. Schon rein äußerlich fesselte das Bild der Barbarin. Eine vorzügliche Maske wies auf den Charakter hin. Ihre Wildheit paarte sich mit stolzer Hoheit. Fesselnd ließ die Straub durch alles Barbarentum wahre Menschlichkeit und echt weibliches Empfinden durchschimmern. Wie erschütternd bringt sie den Schmerz der um ihre Kinder bangenden Mutter zum Ausdruck. Die ganze Gestalt erfuhr eine Steigerung ins Übermenschliche, Phantastische. Eine naturgemäßerere, triebhaftere Gestaltung der Medea ist kaum vorstellbar. Ebenso wenig ein stärkeres Formen des gewaltigen Geschehens und der abgründigen Tragik in diesem Drama. Agnes Straub ist eine erstklassige Vertreterin leidenschaftlich durchgeführter Schauspielkunst. Glänzend beherrscht sie alle darstellerischen Mittel. Jede Bewegung, jede Miene und Geste drückt lebendiges Empfinden aus. Immerwährend stellt sie sich ganz in den Dienst des Werkes. Ihre Darstellung wirkt immer überzeugend, dank der Kraft ihres sprachlichen Ausdrucks. Die Uebereinstimmung ihrer Virtuosität mit wahrem innerem Erleben zwingt die Zuhörer in Bann und zum Mitleiden.

In dem zweiten Stück: „Heimat“ von Sudermann, bewies Agnes Straub, daß sie den Stil des neueren Familienstückes in gleich überragender Weise beherrscht. Ihre große Kunst läuflte über alle Wängel des Stiles hinweg. Virtuös prägte sie das überpannte nervöse Wesen der verstorbenen Offiziersstochter Magda aus. Ergreifend wirkte sie die Seelenkämpfe derselben zu verknüpfenden. Selbst die an sich unwahrscheinlich wirkende Umwandlung der Magda, der plötzliche Ernst, mit dem sie das Recht der Individualität, das Leben im großen Stil, die Notwendigkeit der Schuld und freies Mutterglück preibt, gewonnen durch das Spiel der Gastin an Glaubhaftigkeit. Mit fesselnder Leidenschaft und despotischer Härte brach die Empörung gegen die Brutalität des Vaters durch. Durch die große Kunst der Tragödiin gewann das an vielerlei Mängeln krankende Stück ein ungehört Leben.

Das Ensemble der Künstlerin gibt sich große Mühe, sich dem überaus hohen Spiel der Meisterin anzupassen. Die Herren Wittner, Rippel, Schwaborn, Scharf und die Damen Holze, Santen, Knorr leisten sogar Ausgezeichnetes.

Wohl infolge der vielen Veranstaltungen der Reichstheaterwoche waren die beiden ersten Vorstellungen nicht der Bedeutung der Gastin entsprechend besucht. Aber die Besucher sind sicher alle von der Kunst Agnes Straubs begeistert gewesen. Noch ist Gelegenheit, die große Tragödiin in modernen Dramen zu sehen. Hoffentlich bemühen sie zahlreichere Theaterfreunde.

Spieleplan der Dresdner Theater

- Opernhaus**
Mittwoch (3/8-4/11): Carmen. Anrecht B. D. B. 6201-6300, 9201-9300, 9601-9700, 20'101 bis 20450.
- Schauspielhaus**
Mittwoch (8-1/11): Die endlose Straße. Anrecht B. D. B. 301-400, 801-8800.
- Albert-Theater**
Mittwoch (1/9): Frauenkammer. D. B. 8701-8800.
- Komödienhaus**
Mittwoch (1/9): Ständchen bei Nacht. Anrecht B. D. B. 801-900.
- Residenz-Theater**
Täglich (8): Wiener Blut.
- Central-Theater**
Abendlich 8 Uhr (Sonntag auch nachm. 4 Uhr): Varieté-Gastspiel der drei Clowns „Rivoli“.

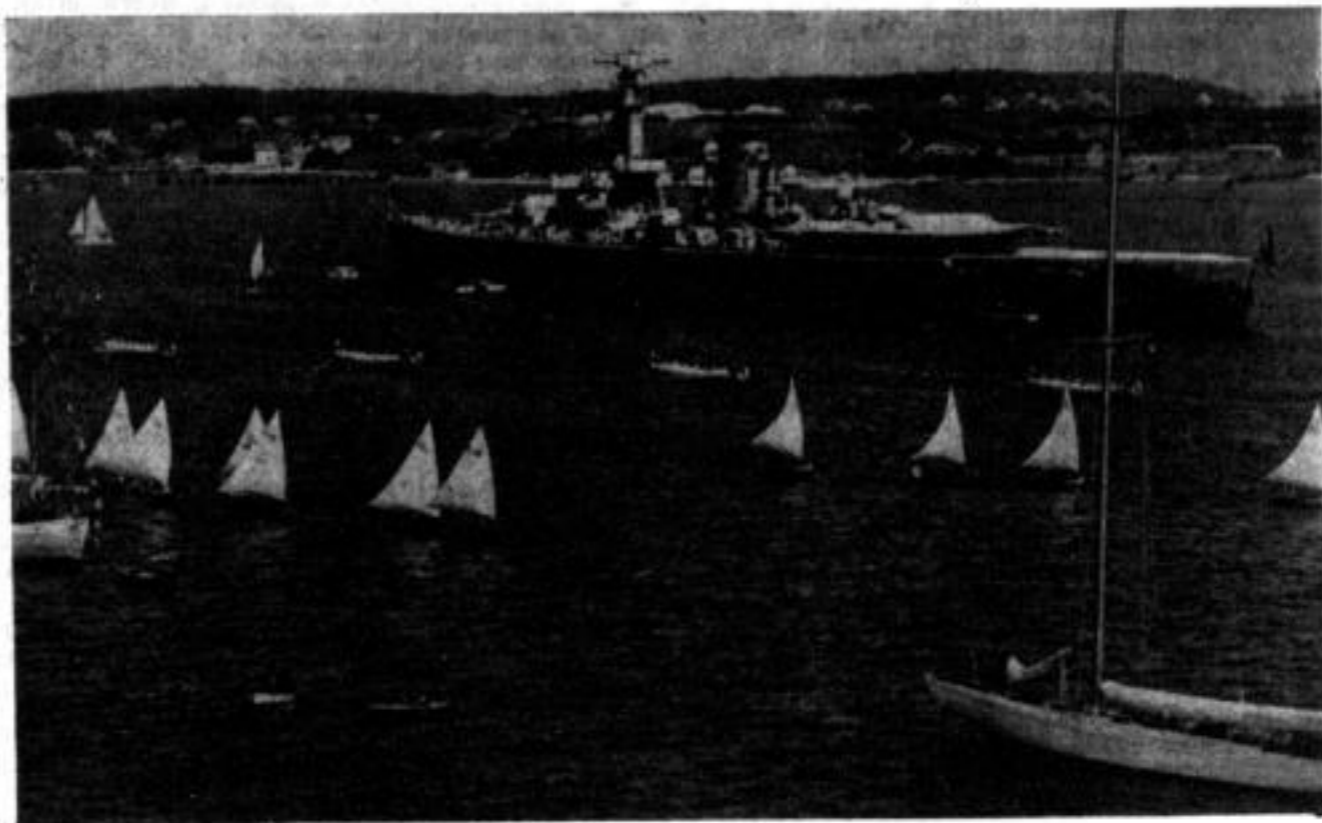
Sächsisches und Allgemeines Volksgenossen! Deutsche Männer deutsche Frauen, deutsche Jugend

Deutschlands Luftfahrt liegt in den Fesseln des Schandvertrages von Versailles. Jegliche Mittel zum Aufbau einer starken deutschen Luftfahrt sind uns verweigert. Daher wenden wir uns an euch, an eure Opferbereitschaft in der Werbeweche für den Deutschen Luftsportsverband. Denkt an die Toten des Weltkrieges! Denkt an die unter dem Hakenkreuzbanner Gefallenen! Sie gaben das Feuer, ihr Leben, für Volk und Vaterland. Ihr sollt nur ein kleines Scherlein darreichen, um Deutschland in der Luft wieder voranzukommen zu lassen, wie es deutschem Geist und deutschem Können gebührt.

Sammler und Sammlerinnen auf der Straße und im Hause werden euch in der Luftfahrt-Werbeweche um ein Scherlein angehen. Zeigt, daß ihr Deutsche seid und gebt euren Teil zum Gedeihen des Ganzen! Auch viele Wenig machen ein Viel. Belohnt die mühsame und uneigennützigste Arbeit der Sammlenden mit frohen Gesichtern und geduldigem Herzen!

Die NSBD. wirbt für die DAF.

600 000 Einzelmitglieder der Deutschen Arbeitsfront in Sachsen!
Die Dienststellen der NSBD. im Gau Sachsen haben nach der neuesten Feststellung bei der Aufnahmeaktion im Monat Dezember und in den letzten Wochen bisher insgesamt 600 000 neue Mitglieder in die Deutsche Arbeitsfront aufgenommen. Mit diesem



Eindrucksvolle Skagerrak-Gedenkauffahrt der Kieler Segler

Am Sonntag veranstalteten die Wassersportvereine von Kiel eine große Skagerrak-Gedenkauffahrt. Die Boote, die von einer Pinasse geführt wurden, versinnbildlichten die Einheiten einer Schlachflotte und wurden von der Pinasse aus exerziermäßig kommandiert. Die Auffahrt bot ein prächtiges Bild. — Unser Bild zeigt die kleinste Klasse der Segler, die Dingis, beim Passieren des Panzerschiffes „Deutschland“, das auf der Kieler Förde liegt. Auf Gegenkurs passierte die lange Reihe der Marinekutter die Segler.

98. Erster Lehrgang für Leiterinnen von Müttertschulen in Sachsen. In diesen Tagen wurde in Dresden der erste Lehrgang für Leiterinnen von Müttertschulen beendet. Der Lehrgang war gedacht als Vorarbeit für die in großem Maße geplante Müttertschulung, für die geschulte Fachkräfte zur Verfügung stehen müssen. Naturgemäß genügt es zur Müttertschulung noch nicht, daß eine Frau selbst

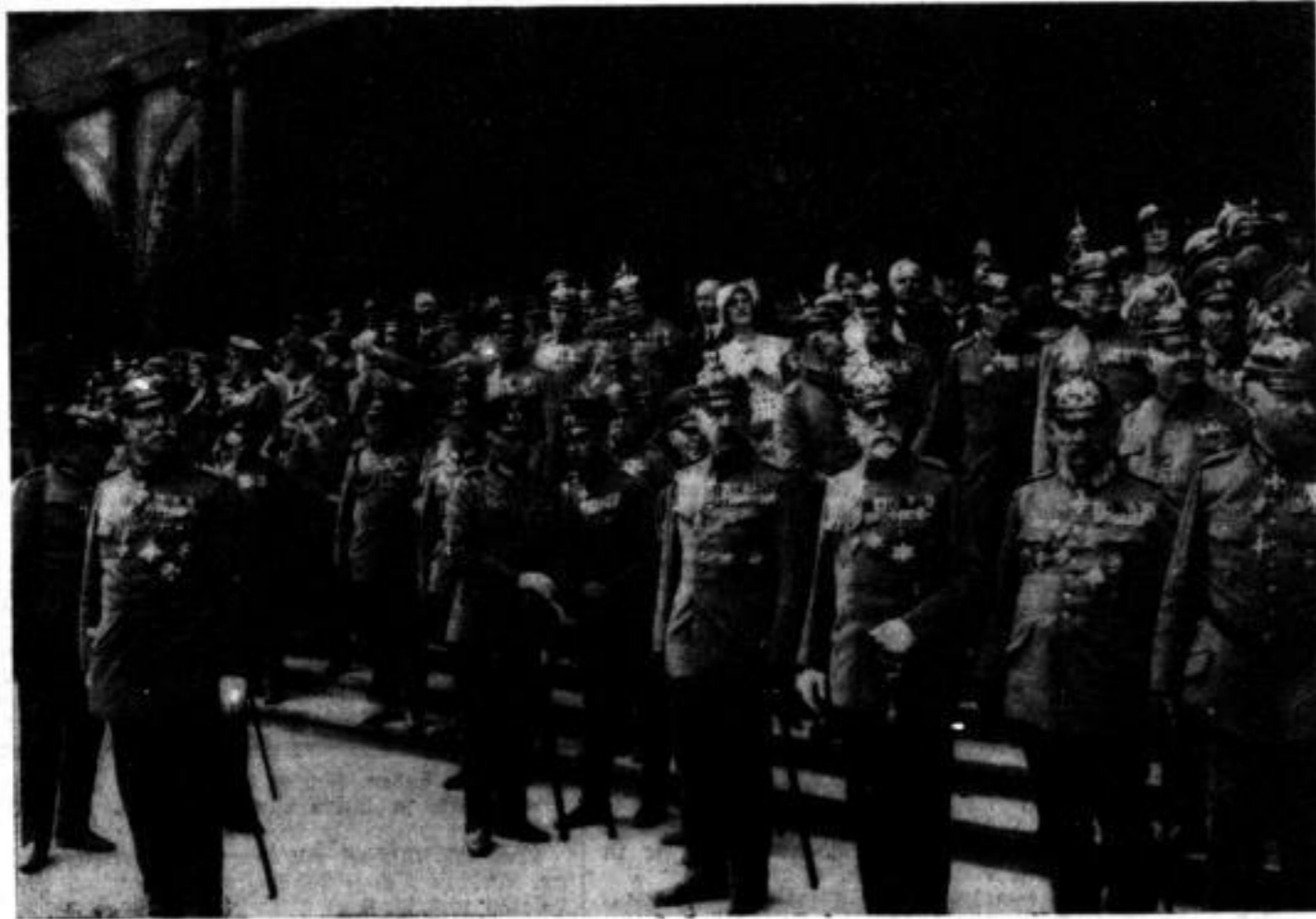
seit 1747, der Anteil der jüdischen Rechtsanwältinnen demnach liegt nur noch rund 4,3 Prozent. Noch stärker hat sich das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums auf die nichtarischen Notare ausgewirkt. Von 56 jüdischen Notaren sind 33, also rund 59 Prozent entlassen worden. Da in Sachsen zurzeit 688 Notare amtieren, sind von diesen nur rund 7,5 Prozent Nichtarier.

Erfassung der Werttätigen für deutsches Heimatwandern

Neue Aufgaben des Reichsverbandes deutscher Gebirgs- und Wandervereine in Zusammenarbeit mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

Bei einer kürzlich am Sitze des Reichsverbandes der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine, in Darmstadt, stattgefundenen Besprechung mit einem Vertreter der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Amt für Reisen, Wandern und Urlaub, wurde zu dem Zwecke einer immer stärkeren Erfassung der deutschen Werttätigen in den Betrieben für das deutsche Heimatwandern folgendes vereinbart:

Der Reichsverband der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine, der heute mit 52 Gebietsvereinen und eine Viertelmillion deutscher Wanderer umfaßt, unterstützt auf Grund seiner jahrzehntelangen Arbeit und Erfahrung die großen Aufgaben des Amtes für Reisen, Wandern und Urlaub auf das weitestgehende. Die Vorgesetzten dieses Amtes sehen sich mit den einzelnen Verbandsleitern in Verbindung und besprechen die Durchführung eines ausgedehnten Wanderbetriebs unter Berücksichtigung der gegebenen Anweisungen. Der Reichsverband der Gebirgs- und Wandervereine mit all seinen Unterverbänden stellt bis in den kleinsten Ort hinein so viele Führer zur Verfügung als ihm möglich ist. Eine entsprechende Führerschulung wird einsehen, um die Leute aus den Wandergruppen der Betriebe so auszubilden, daß in späterer Zeit ein organisches Wanderführernetz über ganz Deutschland sich ausdehnen wird. Die Mitarbeit der Reichsverbandemitglieder soll ehrenamtlich geschehen. Mit dieser Vereinbarung treten an den Reichsverband der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine neue große Aufgaben heran, die er im Hinblick auf sein großes Ziel, für Heimat, Volkstum und Vaterland zu wirken, mit Eifer und Entschlossenheit aufnehmen wird.



Die Wiedersehensfeier der „Schweren Artilleristen“ in Dresden
Die Offiziere der alten Armee während des Vorbeimarsches am Rathaus.

Verf. Foto-Roh, Dresden-Blasewitz.

Ergebnis steht der Gau Sachsen unstreitig an der Spitze aller deutschen Gauen. Besonders erfreulich ist, daß sich unter den neuen Mitgliedern auch Zehntausende von Betriebsführern befinden. Es wird nicht mehr viel zu tun sein, bis auch der letzte, irgendwo und irgendwie in der sächsischen Wirtschaft tätige Volksgenosse der Deutschen Arbeitsfront angehört. Bei dem obigen Ergebnis ist noch zu berücksichtigen, daß auch die Dienststellen der NS-Hago einen sehr beachtlichen Erfolg erzielt haben und im Laufe der Aufnahmeaktion rund 200 000 neue Mitglieder für die DAF. aufnehmen konnten.

Diese hervorragenden Ergebnisse im Gau Sachsen sind zum größten Teil auf den Opferwillen und die Tatkraft aller politischen Leiter und Amtswalter der NSBD., NS-Hago und DAF. zurückzuführen. Sie beweisen, daß die Schlagkraft dieser Organisationen nach wie vor gewaltig ist und daß insbesondere die Betriebspioniere der NSBD. von ihrem so oft bewährten Kampfgest nicht eingebüßt haben. Sie stehen weiter in vorderster Front und werden die stärksten Stützen der Deutschen Arbeitsfront und der gesamten nationalsozialistischen Bewegung sein und bleiben.

Mutter ist, und auch eine vorhandene Ausbildung in Säuglings- und Wohlfahrtspflege bedarf noch umfangreicher Ergänzungen. Es ist notwendig, daß die Schulpflegerinnen über Kenntnisse auf dem Gebiet der Erziehungslehre und der Haushaltsführung verfügen und entsprechende organisatorische Fähigkeiten aufzuweisen haben. Einer solchen, etwa als Nachschulung zu bezeichnenden Ausbildung war dieser erste Lehrgang gewidmet. Als Träger zeichneten alle an diesen Fragen interessierten Stellen Sachsens, und zwar die NS-Frauenenschaft Sachsens, die Untergruppe Sachsen des Reichsausschusses für Volksgesundheitsdienst, der Sachauschuss für Mutter- und Säuglingschutz beim Sächs. Arbeits- und Wohlfahrtsministerium und das Deutsche Hygiene-Museum. Zum verantwortlichen Leiter dieses ersten Lehrganges war Kreisrat Dr. med. Gebelitz bestimmt worden. Durch das Entgegenkommen des Rates zu Dresden war es möglich, 30 Teilnehmerinnen an dem Lehrgang in einer modernen eingerichteten Kinderklinik unterzubringen.

98. Die Zahl der nichtarischen Rechtsanwältinnen in Sachsen hat sich in Auswirkung des Gesetzes über die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft vom 7. April 1933 sowie auf Grund des Berufsbeamtengesetzes vom 7. April 1933 in der Zeit vom 7. April 1933 bis zum 1. Januar 1934 von 120 auf 76 verringert. Das entspricht einem Rückgang um rund 37 Prozent. Die Gesamtzahl der sächsischen Rechtsanwältinnen beträgt zur-



Vorbeimarsch der Militärvereine am Rathaus.

Verf. Gollert, Dresden.

Aus aller Welt

Gasvergiftung als Todesursache bei den Buglinger Opfern festgestellt.

In einer Pressebesprechung machte Oberbergerrat Biervogel nähere Ausführungen über den Fortgang der Bergungsarbeiten in Buglingen. Insgesamt sind am Montag sieben Leichen über Tage gebracht und identifiziert worden. Die Untersuchungen ergaben einwandfrei Gasvergiftung als Todesursache. Keineswegs kann von Hungertod oder ähnlichem gesprochen werden. Da die Toten in unmittelbarer Nähe ihrer Arbeitsstelle aufgefunden wurden, ist mit Sicherheit anzunehmen, daß sie vom Gas überrascht wurden. Eine Anzahl weiterer Toten ist gefischt worden. Die Bergung wird heute erfolgen.

Von Schwasserfluten überrascht.

In der Umgebung des Königshainer Spitzberges ging, wie erst jetzt aus Breslau gemeldet wird, am Sonntag ein furchtbares Unwetter nieder, das schweren Schaden anrichtete. In Bartha, einem bekannten schlesischen Wallfahrtsort, strömten die Wassermassen von den Bergen wie Wildbäche durch die Straßen. Mehrere Wohnungen wurden unter Wasser gesetzt. Viehfang wurden Brücken weggerissen. Das Dorf Gierschwalde wurde während des Fronleichnamgottesdienstes von dem Wolkenbruch betroffen. Das Wasser drang in die Kirche, so daß die Gemeinde fluchtartig das Gotteshaus verließ. Die Dorfröhren gingen reißenden Strömen. Das Wasser schoß durch Wohnungen, Scheunen und Ställe. Große Bäume wurden entwurzelt. Vom Wasser mitgeschlepptes Holz und Einrichtungsgegenstände schwammen auf den Straßen. Zahlreiches Kleinvieh ist in den Fluten umgekommen. Die Bauern standen teilweise bis zum Leib im Wasser, um das Vieh aus den Ställen zu retten. Nachdem das Wasser abgelassen ist, zeigt sich überall ein Bild großer Zerstörung. Aus vielen Gärten und Feldern sind die Anpflanzungen reißend weggeschwemmt. Die Gemeinden Banau und Gierschwalde sind infolgedessen doppelt schwer betroffen, als sie bereits im Vorjahre durch ein Hagelunwetter in große Not geraten sind.

Ein Kind von einem Grabstein erschlagen.

Eine Mutter aus Thale im Harz besuchte mit ihren drei- und vierjährigen Kindern den Friedhof, um auf dem Grab der Begräbnis die Gräber der Angehörigen zu schmücken. Die beiden Kinder spielten inoffen. Plötzlich wandte der auf dem Grab der Großmutter der beiden Knaben errichtete Grabstein sich und stürzte so unglücklich auf den jüngeren der beiden Enkel, daß diesem der Brustkorb eingedrückt wurde. Das Kind war sofort tot.

Fälischer Angriff auf einen früheren Ministerpräsidenten.

In der griechischen Kammer ereignete sich ein Zwischenfall, als der frühere Ministerpräsident Papaniastasiu in scharfen Worten den Kriegsminister Kondolis angriff. Darauf warf ein Abgeordneter einen Stuhl gegen Papaniastasiu, der am Arm verwundet wurde. Unter großem Lärm wurde die Sitzung aufgehoben. Der Ministerrat wird in einer Sonder Sitzung zu dem Vorfall Stellung nehmen.

Ein überraschendes Untersuchungsergebnis: Überblindheit fordert 230 Todesopfer.

Die Untersuchung über die Ursache der furchtbaren Eisenbahnkatastrophe von

Ragny am Weihnachtsabend 1933, die 230 Todesopfer forderte hatte, hat plötzlich nach fünf Monaten ein überraschendes Resultat gebracht. Man hat nämlich nach einer amtlichen Mitteilung festgestellt, daß der Heizer des Schnellzuges, der in den Vorzug hineinfuhr, farbenblind ist. Am Freitagabend fuhr die Untersuchungskommission zusammen mit dem Heizer und dem Lokomotivführer des Straßburger Schnellzuges an die Unglücksstelle, um die örtlichen Feststellungen nachzuprüfen. Der Nachweis für die Farbenblindheit des Heizers ist bei dieser Gelegenheit erbracht worden.

Das Geburtshaus Adalbert Stifters eingeweiht.

Am Sonntag wurde das Geburtshaus des Dichters Adalbert Stifter in Oberplan (Böhmerwald) durch Brandstiftung eingeweiht.

Drei Bauern durch Blitzschlag getötet.

Während eines heftigen Gewitters schlug in einem Dorfe in der Nähe von Santander (Spanien) der Blitz in mehrere Häuser ein. Drei Bauern wurden durch den Blitzschlag getötet und vier Kinder schwer verletzt.

Katastrophale Ausmaße der Unwetterkatastrophe in Südranckreich.

Das schwere Unwetter, das seit 24 Stunden im Departement Drome wütet, nimmt nach letzten Meldungen geradezu katastrophale Ausmaße an. In der Nacht zum Montag ging ein neuer schwerer Wolkenbruch nieder. Mehrere Gehöfte sind vollkommen von der Außenwelt abgeschnitten. Mehrere Kraftwagen wurden von den Wassermassen fortgespült. Die Eisenbahnlinien verschiedener Nebenlinien stehen unter Wasser, so daß der Verkehr eingestellt werden mußte. Zwei Menschen wurden durch Blitzschlag getötet. Truppen sind entsandt worden, um der Bevölkerung bei der Rettung ihres Viehbesitzes und bei den Aufräumarbeiten behilflich zu sein.

Ein Million Dollar Schaden durch Riesenbrand.

Die Anlagen der amerikanischen Buntziegel- und Kachelfabrik in South River (Neu Jersey) sind am Montag durch einen Brand vernichtet worden. Der Schaden wird auf über eine Million Dollar geschätzt.

Riesenerfolg eines „Tages der billigen Autotaxis“.

Ungewöhnlichen Erfolg hatte eine Werbeaktion, die die Autotaxibesitzer von San Franzisko kürzlich durchführten. Sie kündigten öffentlich an, daß an einem bestimmten Tage die Preise für Autotaxis um die Hälfte herabgesetzt sein würden. An diesem Tage war in San Franzisko kein leeres Auto zu haben, und trotz der halbierten Preise waren die Einnahmen der Chauffeure durchschnittlich achtmal größer. Darüber hinaus war auch festzustellen, daß auch in den folgenden Tagen die Autotaxis weit mehr benutzt wurden.

Umgestaltung des Konfirmandenunterrichts

Die Sächs. Evang. Korrespondenz teilt mit: Der Konfirmandenunterricht wird neu gestaltet. In einer Verordnung des Landesbischofs werden sieben Richtlinien veröffentlicht, die Wege in Neu Land bahnen sollen, lebendige Jugend mit lebendiger Kirche zusammenzubringen und den Konfirmandenunterricht seines früheren schulischen Charakters zu entkleiden und ihn zu einem Teilstück der Arbeit des „Evangelischen Jugenddienstes“ zu machen.

Die unterrichtliche Vorbereitung auf die Konfirmation bleibt wie bisher die alleinige Aufgabe des Pfarrers. Darüber hinaus aber soll nun in der Konfirmationszeit eine gemeindemäßige und lebensmäßige Kameradschaftsbildung, ein „Gemeindeleben“ in die evangelische und nationalsozialistische Jugendgemeinde angestrebt werden. Diese letztere Aufgabe stellt das eigentlich Neue dar. Seine Gestaltung liegt in den Händen des „Evangelischen Jugenddienstes“, der mit dem Konfirmandenunterricht in enger Beziehung stehen wird. Der Unterricht wird ergänzt durch besondere Veranstaltungen (Konfirmandenabende und -nachmittage) mit Darstellung von Lebensbildern deutsch-christlicher Persönlichkeiten, Bildern aus der Innern Mission, Einführung in die Bibel, Pflege des Gedächtnisses, des Sprachgutes u. a. Die Konfirmandenveranstaltungen des Evangelischen Jugenddienstes wollen ferner die Gewöhnung an den Gottesdienst unterführen in dem Gedanken, daß der junge Mensch in seiner Konfirmationszeit Mitglied der feiernden Gemeinde werden soll, daß die Konfirmation schließlich den Höhepunkt eines zur Feier erzogenen jungen Menschen darstellt.

Die Konfirmandenabende bzw. -nachmittage beginnen in den Kirchengemeinden in diesen Tagen. Sie werden wöchentlich einmal stattfinden. Wo zurzeit keine geeigneten Lokalitäten zur Verfügung stehen, wird vorläufig durch den Pfarrer ein Konfirmandenabend wöchentlich, 14tägig oder monatlich abgehalten werden.

Der Konfirmandenunterricht setzt nach den Großen Ferien mit wöchentlich zwei Stunden ein. Er wird sich vor allem mit dem Gedanken an den kleinen Katechismus, des klassischen Unterrichtsbuches des Konfirmandenunterrichts, beschäftigen. Der große christliche Heilsgedanke wird dabei in das Heimat-, Volks- und Nationalleben der nationalsozialistischen deutschen Jugend gestellt werden. Von dann an werden die Konfirmandenabende nur noch freiwillig und etwa 14tägig durchgeführt werden. Der Eröffnungsgottesdienst zum Konfirmandenunterricht wird am 2. September stattfinden und durch den Evangelischen Jugenddienst wesentlich ausgestaltet werden. Außerdem sind für diesen Tag größere Jugendkundgebungen in Aussicht genommen.

zu bereben haben, können wir auch zu dreien tun. Und Sie können ja Ihrer Mutter morgen über alles berichten.“

Lena sah Michael mit ihren warmen braunen Augen an. Welches Freigeist dieser Mann hatte, der da unbekannt und ihr doch schon so vertraut in ihrem kleinen Zimmer lag. Er ahnte, was in der Mutter vorging. Er versuchte, alles in die zarteste Form zu kleiden. Er war ein Mensch, vor dem man sich nicht zu schämen brauchte. Frieder hatte ihn schon ganz richtig geschilbert — der Junge hatte ein instinktives Gefühl für alles Gute und Wahre. Das war auch ihr einziger Trost. Die viele Jungens, aus der Schule entlassen, gleich Frieder arbeitslos, ohne strenge Einteilung des Lebens, waren auf die schiefe Ebene gekommen. Man sah ja hier in diesem eng besetzten Viertel den Menschen geradezu in die Wohnungen. Schlimm war das Nichtarbeitenkönnen für die Jugend. Aus der Schuldisziplin herausgenommen, standen sie plötzlich da, wußten nicht wohin mit sich und ihren Kräften. Dabei Elend und Not zu Hause. Kein Wunder, daß sie verkommen. Diebstähle, Hehlerei, Liebesfälle waren an der Tagesordnung. Erst gestern hatte die Kriminalpolizei einen ehemaligen Schulfameraden von Frieder geholt. Das war die furchtbarste Angst, die neben der Not auf dem Herzen der Lena Heuschner lag. Der Hunger war nicht das Schlimmste. Das Schlimmste war die Furcht vor dem Abgleiten für den jugendlichen Bruder. Keulich abends, als sie mit knapper Mühe ein bißchen Brot und Kaffee für die Mutter hatten, da hatte er während unter Tränen gefagt:

„Müßtenst geh ich doch los und nehme dem ersten besten, den ich allein treffe, die Brieftasche weg. Dann könnt ihr euch ein paar Tage satt essen.“

Ein eifriger Schred hatte sie gepackt. War es schon so weit, daß Frieder in der Verzweiflung sich an fremdem Gut vergreifen wollte? Sie kannte sein heißes, mitleidiges Herz. Mutter und Schwester waren ihm alles. Er würde es nicht mehr länger ertragen, sie leiden zu sehen. Konnte er es nicht im Guten ändern, dann würde er es im Bösen tun.

20 Tote bei einem Erdbeben

In der Gemeinde Oratani wurden, wie aus Bukarest gemeldet wird, 20 Bauern am Fuße eines Berges beim Graben nach Weizen durch einen Erdbeben erschlagen. Die zur Hilfeleistung herbeigeeilten Dorfbewohner konnten bisher nur einen Toten bergen. Von einer Rettung der übrigen kann keine Rede mehr sein.

Wieder ein Schritt vorwärts bei der sächsischen HJ.

Einweihung einer Oberbannführerschule und eines Umschulungslagers.

In Anwesenheit des Kreisleiters Martin Baugen, der Amtshauptmann von Baugen, Böbau und Jittau, des Gebietsführers der sächsischen HJ, Ludwig Dresden, und des Oberbannführers der Lausitzer HJ, Schinginger-Baugen, wurde am Montag in Halberstadt a. d. Soree die erste sächsische Oberbannführerschule der HJ feierlich eingeweiht. An der Feier nahmen ferner Vertreter des Arbeitsdienstes teil. Die Oberbannschule befindet sich inmitten der Lausitzer Heide in einer ehemaligen Jugendherberge, die zu diesem Zwecke neu und zweckmäßig eingerichtet worden ist. Bei dem Einweihungsakt vor der Schule betonte Oberbannführer Schinginger in einer Ansprache, daß in dieser Schule künftig die Führer der Lausitzer HJ herangebildet würden. Jugend sollte von Jugend geführt werden. Amtshauptmann Dr. Sievert überreichte der Schule im Namen des Bezirksverbandes Baugen ein Hiltterbild. Nach weiteren Ansprachen des Kreisleiters Martin und des Kreisbannführers v. Waldorf verpfllichtete Gebietsführer Ludwig den Führer der Oberbannschule, Kleppig. Unter den Klängen des Hiltterliedes der HJ wurde sodann an einem Mast vor der Schule die HJ-Flagge emporgezogen.

In Lauske (Amtsh. Böbau) wurde ebenfalls am Montag das erste Umschulungslager der sächsischen HJ eingeweiht. In dem Lager, das im Gute des alten Kämpfers v. Tetterborn eingerichtet worden ist, sollen jeweils etwa 20 Hiltterjugend in einem zwei bis drei Monate währenden Aufenthalt für die Landarbeit tauglich gemacht werden. Ein Vertreter der Gebietsführung der HJ, kündigte an, daß demnächst ein zweites Umschulungslager der HJ in Dainichen eröffnet werden solle. Der sächsische Jungbauernführer Schumann überreichte die Grüße des Volksbildungsministeriums und des Landesbauernführers.

Ein Reichorgan wird versichert

Die englische Versicherungsgesellschaft Lloyd's hat ferner eine neue Versicherung übernommen, die an Selbstamkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Ein arabischer Scheich, der in Mekka einen Palast besitzt und über märchenhafte Reichtümer verfügen soll, hat bei Lloyd's mit 20 000 Mark seinen — Geruchssinn versichern lassen. Der Scheich hat nämlich eine ungewöhnliche Leidenschaft: er sammelt Düfte. In seinem Palast befindet sich eine riesige Sammlung feuerter europäischer und amerikanischer Parfüms und seltener orientalischer Duftstoffe. Das Brunnstück der Sammlung ist ein kleines Gefäß aus dem Grade Zinnoberkinnis mit einer wohlriechenden Substanz. Den höchsten Genuß des Lebens sieht der Besitzer dieser merkwürdigen Sammlung darin, durch die dufterfüllten Räume zu gehen und seine Nase bald in dieses, bald in jenes Gefäß zu stecken, um sich an dem Wohlgeruch zu betranken. Er steht auf dem Standpunkt, daß für ihn das Leben wertlos sein würde, wenn er seinen Geruchssinn nicht mehr hätte. Sein Reichorgan steht er als kostbarstes Gut an, und zum Schutze dieses wertvollen Besitzes ist er die hohe Versicherung eingegangen.

Im Schatten einer Frau

Roman von Liene Sanden

Ein typisches Proletarierquartier war es, in dem Frieder Heuschner mit seiner Familie wohnte. Michael ging ein paar Straßen. Vor den Türen standen Männer in Pantinen und in Hemdsärmeln. Alles gewann etwas Vermilches und Kleines.

Er verglich seinen Zettel: Puttkamerstraße 13, Parterre. Er zahlte 30, 41. Dies Haus hier war es.

Ein dicker Mann, der vor der Tür stand, musterte ihn misstrauisch und öffnete umständlich die Haustür, als er nach der Familie Heuschner fragte.

Der Hausflur war dumpf. Es roch nach Rüche und Ungeflüßteisen.

Er klopfte, hörte, wie drin ein Stuhl zurückgestoßen wurde. Die Tür wurde aufgerissen. Frieder Heuschner stand schon in der Türöffnung. Sein mageres, junges Gesicht war feuerrot vor Freude und Überraschung.

„Ich hab's ja gewußt“, sagte er und streckte vertrauensvoll Michael die Hand entgegen, „sie haben es mir nicht glauben wollen, die Mutter und die Schwester, aber ich hab's ja gewußt, Sie kommen. Er ist da“, schrie er plötzlich mit einer etwas kippenden Jugenstimme.

Michael mußte über den stürmischen Empfang lachen. Und so lächelnd trat er ins Zimmer. Drin stand ein junges, dunkelhaariges Mädchen. Sie hatte die Augen Frieders und einen kleinen weichen Mund. Etwas Sanftes war über diesem ganzen Menschenkind. Sanft war das Braun der Haare, der Augen, sanft die ganze schmale Erscheinung. Auf einem Stuhl sah eine derbart aussehende Frau. Sie mußte einstmal schon gewesen sein, wahrscheinlich wie die Tochter. Jetzt war alles hinweggenommen durch Elend, und, wie es schien, auch Krankheit. Nur die Augen in dem abgemagerten Frauengesicht, diese Augen unter dem weichen Haar, hatten noch ihre Jugend bewahrt. Frieders überraschende Freude war ebenso schnell einer großen Verlegenheit gewichen.

„Das ist, das ist —“, sagte er hilflos. Mit einer zurückhaltenden und doch freimütigen Bewegung ging jetzt das junge Mädchen Michael entgegen. Sie legte ihre Hand um Frieders' Schultern, als wollte sie in dieser Gemeinsamkeit Schutz suchen.

„Versuchen Sie den stürmischen Empfang, Herr Heuschner. Es ist so freundlich von Ihnen, zu kommen. Und wir haben Ihnen so sehr zu danken.“

Sie wollte noch etwas sagen. Aber Michael fiel ihr ins Wort:

„Aber ich bitte Sie, Fräulein Heuschner, was ist da viel zu danken? Gar nichts! Ich habe mich gefreut, daß ich Ihrem kleinen Bruder ein bißchen helfen konnte. Ich muß um Entschuldigung bitten, daß ich so spät bei Ihnen hereinkomme. Aber es ließ mich keine Ruhe. Ich dachte, es wäre besser, man bespräche gleich einmal, was zu tun ist. Ihre Frau Mutter?“ — er verbeugte sich vor der alten Frau, die sich nur mit Mühe erheben konnte, ehrerbietig, wie vor einer Dame.

Aus Lena Heuschners Worten hatte er sofort herausgehört: Frieders' Angaben hatten auf Wahrheit beruht. Diese drei Menschen, vor allem Frau Heuschner, hatten einmal bessere Tage gesehen. Und als er nun auf die Bitte Frau Heuschners an dem sauber gedeckten Tisch Platz nahm, sah er um sich in diesem Zimmer, das trotz größter Armut keine Spur von Verwahrlosung zeigte, vielmehr das Bestreben, eine gewisse Schönheit und Behaglichkeit bis zum letzten Aufrechterhalten, als er nun mit den beiden Frauen zu sprechen begann, wurde er in seiner Meinung bestärkt.

Frau Heuschner selbst redete nicht viel. Bei jedem Wort beinahe hatte sie Tränen in den Augen. Lena, die an der Mutter zärtlich zu hängen schien, mußte immer wieder beschwichtigend sagen:

„Reg dich nicht auf, Mutters, es ist doch nichts Schlimmes. Im Gegenteil, das ist doch so ein unerwartetes Glück, daß jemand an uns Anteil nimmt.“

Michael fühlte, was in der alten Frau vorging. Schon daß sie Hilfe eines andern annehmen mußte, war wohl bitter genug für sie.

„Ich schlage vor, Fräulein Heuschner“, meinte er, „daß Ihre Frau Mutter sich schlafen legt. Das wir

zu bereben haben, können wir auch zu dreien tun. Und Sie können ja Ihrer Mutter morgen über alles berichten.“

Lena sah Michael mit ihren warmen braunen Augen an. Welches Freigeist dieser Mann hatte, der da unbekannt und ihr doch schon so vertraut in ihrem kleinen Zimmer lag. Er ahnte, was in der Mutter vorging. Er versuchte, alles in die zarteste Form zu kleiden. Er war ein Mensch, vor dem man sich nicht zu schämen brauchte. Frieder hatte ihn schon ganz richtig geschilbert — der Junge hatte ein instinktives Gefühl für alles Gute und Wahre. Das war auch ihr einziger Trost. Die viele Jungens, aus der Schule entlassen, gleich Frieder arbeitslos, ohne strenge Einteilung des Lebens, waren auf die schiefe Ebene gekommen. Man sah ja hier in diesem eng besetzten Viertel den Menschen geradezu in die Wohnungen. Schlimm war das Nichtarbeitenkönnen für die Jugend. Aus der Schuldisziplin herausgenommen, standen sie plötzlich da, wußten nicht wohin mit sich und ihren Kräften. Dabei Elend und Not zu Hause. Kein Wunder, daß sie verkommen. Diebstähle, Hehlerei, Liebesfälle waren an der Tagesordnung. Erst gestern hatte die Kriminalpolizei einen ehemaligen Schulfameraden von Frieder geholt. Das war die furchtbarste Angst, die neben der Not auf dem Herzen der Lena Heuschner lag. Der Hunger war nicht das Schlimmste. Das Schlimmste war die Furcht vor dem Abgleiten für den jugendlichen Bruder. Keulich abends, als sie mit knapper Mühe ein bißchen Brot und Kaffee für die Mutter hatten, da hatte er während unter Tränen gefagt:

„Müßtenst geh ich doch los und nehme dem ersten besten, den ich allein treffe, die Brieftasche weg. Dann könnt ihr euch ein paar Tage satt essen.“

Ein eifriger Schred hatte sie gepackt. War es schon so weit, daß Frieder in der Verzweiflung sich an fremdem Gut vergreifen wollte? Sie kannte sein heißes, mitleidiges Herz. Mutter und Schwester waren ihm alles. Er würde es nicht mehr länger ertragen, sie leiden zu sehen. Konnte er es nicht im Guten ändern, dann würde er es im Bösen tun.

(Fortsetzung folgt.)

Elbtal-Abendpost

Lokal-Anzeiger für das westliche Dresden und seine Vororte

Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden, sowie der Gemeinden zu Altfranken, Cossel, Dölitz, Gohlis, Gompitz, Omschwitz, Pennewitz, Zöllmen

verbunden mit

Tageszeitung für das östliche Dresden und seine Vororte

Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse

Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Schönblick, Bismarck, Gohlis, Klotzsche, Wilsdorf, Plauen, Radeberg, Witzsch, u. a. u. a. (11. und 111. Verwaltungskreis), der Gemeinden Niederpörsch, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld — 96. Jahrgang

Der Bezugspreis beträgt mit „Illust. Tageblatt“ zusammen monatl. Mk. 2.—, einschl. 30 Pfg. Trägerlohn; durch die Post bezogen monatl. Mk. 2.— ohne Zustellgebühr, einschl. 30 Pfg. Postgebühr; ohne „Illust. Tagebl.“ in der Geschäftsstelle abgeholt Mk. 1.—. Für unvollständige Manuskripte und Bilder ist Rückporto beizufügen, andernfalls übernehmen wir keine Garantie — Druck und Verlag: Clemens Landgraf Nachf. (Stollé-Verlag), Dresden u. Jena. Hauptgeschäftler: Herrn. Schlott, Jena; verantwortlich für Lokales Carl Drache, Dresden, für den übrigen Teil: Herrn. Schlott; für den Verlagsdienst: W. Stollé, beide Jena; verantwortl. f. d. Anzeigen: K. Lorenz, Jena. D. V. 1934 1668.

Der Anzeigenpreis beträgt für die sechsmal gespaltene Millimeterzeile (46 mm breit) oder deren Raum 10 Pfg. im Reklameteil die viermal gesp. Millimeterzeile oder deren Raum 15 Pfg. — Gemessen wird die Höhe des Satzspiegels. — Insetionsbezüge sind sofort bei Erscheinen der Anzeigen fällig. Rabattanspruch erfolgt bei Einzug des Rechnungsbetrages durch Zahlungseinstellung oder Konkurs des Auftraggebers. Für Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen, ebenso für die Nichtigkeit v. Anzeigen, welche durch Fernsch. ausgegeben werden, wird keine Garantie übernommen. Für Fälle von Gewalt, Krieg, Streik usw. besteht kein Anspruch auf Lieferung bzw. Nachlieferung der Ztg. od. Rückzahlung des Le. gelbes.

Dresden - Blasewitz
Hermann Meyer & Co., Tolkewitzer Str. 4
Fernsprechnummer: 1111

Zweiggeschäftsstellen:
Dresden - Plauen: Zwischauer Straße 154
Cotta: Otto Kunath, Hamburger Str. 66, Fernsprecher 15 277
Cosselbaude: Hans Horn, Bahnhofstraße 7, Fernsprecher 260

Dresden - Altstadt I
Marienstraße 26, Fernsprecher 28 790
Postfachnummer: Dresden Nr. 13 257

Nr. 128

Dienstag, den 5. Juni

1934

Der Güterverkehr auf der Elbe muß eingestellt werden

Personendampferverkehr bleibt bestehen. Infolge des katastrophalen Rückganges des Elbwasserstandes — der Dresdner Pegel zeigt seit 24. Mai minus 236 — haben sich die in der Elbe-Neederelms-Bereinigungen von 1934 zusammengeschlossenen Unternehmungen gezwungen gesehen, ab 4. Juni den regelmäßigen Schiffsahrtsbetrieb für eingestellt zu erklären. Nach Maßgabe des vorhandenen Rahmräumtes und, soweit der Wasserstand seine Bewegung gestattet, wird die Ausführung der Transporte nach vorheriger Verständigung mit den Neederelms fortgesetzt. Der Personendampferverkehr bleibt nach wie vor auf der Strecke von Bismarck bis Riesa aufrechterhalten.

Saarländische Artilleristen in Dresden

Alle Dresdner Saarländer, die an der Abstimmung teilnehmen, bekommen die Fahrt vergütet. Unter den Ehrengästen, die zum Tage der schweren Artillerie nach Dresden gekommen waren, befand sich auch eine Abordnung von sieben Saarländern. Am Anschluß an den Vorbericht der alten Artilleristen vor dem Rathaus folgten die Saarländer einer Einladung des Oberbürgermeisters Jörner, der sie in der sächsischen Landesversammlung willkommen hieß und von dem großen Erleben auf der Ringstrasse des VDA in Trier und Mainz sprach. Der Führer der Abordnung, Bachmann, dankte und hob die große und starke Zuversicht hervor, mit der die Saarländer dem Abstimmungsfrage entgegenstehen, der die endliche Wiedervereinigung ihrer Heimat mit dem deutschen Vaterlande bringen solle. Die saarländischen Infanterie-Regimenter hätten beschlossen, die Kosten für Fahrt und Unterbringung aller Dresdner Saarländer zu übernehmen, die an der Abstimmung teilnehmen würden. Oberleutnant a. D. Werner sprach namens des Waffenregiments der schweren Artillerie herzliche Begrüßungsworte. Die Veranstaltung klang mit dem saarländischen Heimatlied „Wir wollen ewig Deutsche sein“ aus.

Verlängerung der Marine-Gedenkstiftung

Die Marine-Gedenkstiftung, die zurzeit im Ausstellungspalast, Halle 14, stattfindet, erfreut sich eines so regen Zuspruchs aus allen Kreisen der Bevölkerung, daß sie vorläufig bis zum 15. Juni verlängert worden ist. Um nach Schluß der Geschäfte auch den Angestellten den Besuch zu ermöglichen, ist die Ausstellung abends bis 22 Uhr geöffnet; auch in den Abendstunden finden Führungen statt.

Jungflieger beim Bau von Modellen

Im Rahmen der Luftfahrtbewegung baute die Jungfliegerschar „Freude“ der Dresdner Dittlerjugend ein Modell auf. Hier wird vom 2. bis 8. Juni täglich von 17 bis 19 Uhr Gelegenheit sein, das Lager zu besichtigen und die Jungflieger bei dem Bau von Modellen zu beobachten. Vorträge und ein aufgestelltes Segelflugzeug werden den Besuchern Wissenswertes über den deutschen Flugsport vermitteln. Täglich bei Einbruch der Dunkelheit finden Lagerabende statt.

Der Wiener Kanalarbeiter Frauenfeld spricht in Dresden

Am 10. und 11. Juni wird der Wiener Kanalarbeiter der NSDAP, Frauenfeld, Dresden besuchen und hier, ehe er eine größere Vortragstournee antritt, am 11. Juni in einer Kundgebung im Ausstellungspalast sprechen.

Ein Rudolf-Hef-Krankenhaus in Dresden:

Erforschung der natürlichen Heilweise Die neue Bestimmung des Stadtkrankenhauses Johannstadt

Seute vormittag 11 Uhr ist in Dresden ein Rudolf-Hef-Krankenhaus, ärztliche Forschungsanstalt für natürliche Heilweise, seiner Bestimmung übergeben worden.

Der Beauftragte bei der Reichsleitung der NSDAP für alle Fragen der Volksgesundheit, Dr. med. Gerhard Wagner (München), und der Oberbürgermeister der Stadt Dresden haben die Gesamtleitung des Hauses dem Oberarzt Dr. Jensen übertragen. Damit wird das bisherige Stadtkrankenhaus Johannstadt neben der Krankenheilung einem neuen Zwecke zugeführt, nämlich biologische Forschungsstelle und Fortbildungstätte für Ärzte zu sein.

Der Stellvertreter des Führers hat in diesem Ausnahmefall die Genehmigung zur Anwendung seines Namens gegeben, um durch dessen Einfluß das Interesse zu betonen, das er an der Erforschung der unstrittigen Methoden der naturgemäßen Heilung nimmt. War bei aller umfassenden und gründlichen Forschungs- und Lehrtätigkeit der deutschen medizinischen Wissenschaft das Gebiet der biologischen oder Naturheilmethoden stark vernachlässigt worden.

So wird der Arzt künftig im Rudolf-Hef-Krankenhaus in seiner Aus- und Fortbildung mit dem Werte und der Bedeutung der biologischen Heilweise ausreichend betanungemacht werden.

In der Bevölkerung haben diese Heilmethoden eine immer größere Anhängerenschaft gefunden, das Volk hat zu einer solchen Art der Behandlung ein besonders großes Vertrauen. Um einer bedauerlichen Entfremdung zwischen Volk und Arzt entgegenzuwirken und die Aus- und Fortbildung des deutschen

Arztes auch nach dieser Richtung zu vervollständigen, wurde nach langen Vorarbeiten ein Werk geschaffen, für das es ein Vorbild in Deutschland nicht gibt.

An klinischen Abteilungen erhält das „Rudolf-Hef-Krankenhaus“ eine Ernährungsabteilung, eine physiotherapeutische, eine Abteilung für allgemeine biologische Methoden und eine hydrotherapeutische Abteilung.

In engster Verbindung mit dem Krankenhaus wird ein Mutterhaus für die braune Schwesternschaft errichtet.

Das bisher in Hannover beheimatete Schwesternhaus der Braunen (NS.) Schwesternschaft wird nach Dresden verlegt und bekommt hier sein Mutterhaus und seine Schwesternschule. Nationalsozialistische Frauen und Mädchen werden hier in einem dreijährigen Lehrgang zu lebensbejahenden, die Kranken in hingebungsvoller Liebe pflegenden Schwestern erzogen. Die Leitung dieser Schwesternschule bekommt die bekannte Oberin der NS.-Schwesternschaft, Frau. Erna Mach.

In sechswöchigen Lehrgängen werden außerdem je 30 Ärzte, die im Krankenhaus wohnen und arbeiten, in den Methoden der biologischen Medizin geschult. Die Akademie für ärztliche Fortbildung in Dresden wird gemeinsam mit der deutschen Ärzteschaft die Trägerin dieser ärztlichen Fortbildung werden. Möge hier eine Keimzelle echten deutschen Arztums entstehen, das seine Hauptaufgabe im Dienst am gefunden und kranken Volksgenossen erblickt, getreu dem Worte unseres Führers, daß das Gemeinwohl über dem Eigennutz zu stehen habe!

h. Der Inzeratenschwindler ist weiterhin tätig

Der 26 Jahre alte Reklamevertreter Friedrich Wilhelm Naupold, vor dem kürzlich gewarnt wurde, setzt seine Schwindeleien weiterhin fort und hat erneut Personen geschädigt. Er sammelt Reklameaufträge für Getränkearten, läßt sich Vorauszahlungen leisten, liefert aber nicht. Als seine Wohnung gibt er die Müllerstraße an. Er hat aber nie dort gewohnt. Sachdienliche Mitteilungen, insbesondere über den Aufenthaltsort des N., erbittet das Kriminalamt nach Zimmer 88.

h. Diebstahl aus einem Kraftwagen

Am 1. Juni wurden aus einem Kraftwagen, der in den Abendstunden an der Kreuzkirche abgestellt worden war, drei mittelgroße Koffer entwendet. Sie enthielten verschiedene Muster von Herrenwesten und Pullovern, Kinderkleidung, Damenjacken, Kleider und Blusen sowie eine Kollektion Herren-, Damen- und Kinderstrümpfe. Vor Ankauf der Diebstehnte wird gewarnt.

h. Bewahrt werden im Kriminalamt verschiedene Herrenfahräder der Marken Diamant, Phänomen und unbekannter Marken

Die Räder wurden teils sicher gestellt, teils im Stadtgebiet herrenlos aufgefunden. Sie können werktags von 11 bis 14 Uhr im Zimmer 71 a des Polizeipräsidiums besichtigt werden.

Brand in der Schneiderwerkstatt. Die Feuerwehr wurde in der Nacht nach Albert-

straße 12 gerufen. Dort war in einer Schneiderwerkstatt des Erdgeschosses durch ein unbeaufsichtigtes unter Strom gebliebenes elektrisches Plättchen ein Brand entstanden. Es brannten Einrichtungsgegenstände, Kleidungsstücke und der Fußboden. In die Werkstatt wurde eingedrungen und der Brand mit kleinem Löschgerät gelöscht.

Dresden-West

Dr. - Plauen. Der Rinder Gottesdienst der Auferstehungskirche hält sein diesjähriges Sommerfest am nächsten Sonnabend im Garten des Westendfriedhofes ab.

Dr. - Plauen. Jugendfeiern. Am kommenden Sonntag soll früh 7 Uhr in der Auferstehungskirche die erste kirchliche Morgenfeier durch Pfarrer Schwan stattfinden. Die Einheiten der SA, des SA, und des BDM werden voraussichtlich in geschlossenen Gruppen teilnehmen.

Dr. - Plauen. Stenographen auf Wanderschaft. Die Ortsgruppe Dresden-Plauen der Deutschen Stenographen-Gesellschaft unternahm vor kurzem eine Wanderung in die sächsische Schweiz unter der Parole „Rund um den Pfaffenstein“. Trotz des kalten Wetters hatten sich die Jünglinge nicht abhalten lassen, in die geliebten Berge zu fahren. Von Rönitzsch aus begann der Aufstieg über den Diebsteller zum Dautz. Von da ging es zum Pfaffenstein. Hier bot sich eine ausgesetzte Fernsicht bis weit ins böhmische Land hinein. Diese Gelegenheit wurde, da die Sonne inmitten durch die Wolkenwand gedungen

war, zu einer ausgiebigen Mittagsrast benutzt. Nach der Stärkung streckten sich bald alle auf den warmen Felsen aus und ließen sich von der Sonne braten. Darauf begann der Aufstieg durch den im Maiwuchs prangenden Wald und an schneeweißen Margaritenteichen vorbei wieder zum Pfaffenstein, der ebenfalls „bezungen“ wurde. Der Rückweg wurde durch den Riechberggrund nach Bad Schandau und dann an der Elbe entlang bis Rönitzsch angetreten.

Dr. - Plauen. Straßenbahnklosterneuerungen werden in Alt-Plauen beim Bahnhof Dresden-Plauen durchgeführt. Es handelt sich um Ausweitung einer größeren Weiche am südlichen Eingang zum Bahnhof, sowie eines Weichenrückens an der Ecke der Zwischauer Straße. Die Vorarbeiten wurden am Montag tagsüber durchgeführt, während die einseitige Weichenneuerung in den Nachtstunden erfolgte.

Dr. - Plauen. Schulabspflüge. Um Irrtümern über die Schulabspflüge zu begegnen, denen man hier immer wieder begegnet, sei auf folgendes noch einmal hingewiesen: Mit Wirkung vom 1. Januar 1932 ab wurde die Schulabspflüge zur Ersitzung von Einparungen wesentlich eingeschränkt. Zwar wurden die unentgeltlichen Nebenunternehmungen sämtlicher Volksschulkinder beibehalten, doch konnte die planmäßige Zahnbehandlung nicht aufrechterhalten werden. Die Erfahrungen mit dieser Art der Behandlung haben dazu geführt: Rüstig wird die Schulabspflüge wieder planmäßig und unentgeltlich, wenigstens für die ersten Schuljahre, durchgeführt. Die jährlichen Nebenunternehmungen aller Volksschulkinder vom zweiten bis achten Schuljahr werden wie bisher beibehalten. Volksschulkinder im zweiten, dritten und vierten Grundschuljahr werden planmäßig und unentgeltlich behandelt, einschließlich der Kinder von Mitleidern einer Pflichtkrankenfälle, darüber hinaus auch Kinder, bei denen im Hinblick auf die körperliche Entwicklung die Zahnbehandlung noch nicht abgeschlossen werden konnte. Die Volksschulkinder vom fünften bis zum achten Schuljahr werden in folgender Weise behandelt: a) unentgeltlich, deren Bedürftigkeit vom Schulleiter festgestellt worden ist (Kinder, der vom Wohlfahrtsamt unterstützten Erwerbslosen) und die solcher Eltern, deren Einkommen die Wohlfahrtskasse nicht wesentlich übersteigt; b) gegen 2 Reichsmark Veranlagung (auf sechs Monate) alle übrigen Kinder. Haben sie Anspruch auf Pflichtkrankenfälle, so sind sie diesem anzumelden.

Dr. - Cotta. Sprechstunden der NSDAP

Der Leiter der Ortsgruppe Cotta der NSDAP, hält Montag und Donnerstag jeder Woche von 18 bis 20 Uhr in der Geschäftsstelle Dörmischer Straße 8, Sprechstunde ab. Jeder Partei- und Volksgenosse kann zu der genannten Zeit wichtige Angelegenheiten mit dem Ortsgruppenleiter besprechen.

Cosselbaude. Leichenfund

Am Sonntag nachmittag wurde in einem Gehäus im Weiligen Grunde bei Cosselbaude ein Leichenfund gemacht. Es handelte sich um einen etwa 30 Jahre alten Mann, der an einer Lebererkrankung gestorben war. Die Leiche wurde in einem Grabstein gefunden, der aus unbekanntem Grund Selbstmord begangen hatte.

Cosselbaude. Der Christliche Elternverein

hielt am Donnerstag seine 1. Jahresversammlung im Bergrestaurant ab. Vom Landesverband waren Landesverbandsvorsitzender Dr. Dering, Verbandssekretär Schröder und Fachberater Benke erschienen. Der Vorsitzende gab an Hand der Protokolle einen kurzen Jahresbericht. Dr. Dering zeichnete einen Rückblick über die christliche Elternbewegung auf. Nach Befragung der Berichte der Rassenprüfer entspann sich eine lebhafte Debatte über die bisherige Vereinsführung. Auf Antrag des Landesverbandes wurde die Jahresrechnung richtig gesprochen und dem Kassierer und Gesamtverband Entlastung erteilt. Auf Vorschlag des Landesverbandes wurde Herr Fritz Bod, Cosselbaude, zum Vereinsleiter ernannt. Die nächste Mitgliederversammlung ist auf den 3. Juli festgesetzt worden. Zu dieser Zusammenkunft wird Verbandssekretär Schröder mit einem interessanten Filmvortrag aufwarten.

Dresden-Ost

Blasewitz. Es war kein Raub! Die Ermittlungen der Kriminalpolizei zu dem angeblichen Raub in der Niederwaldstraße und die neuerlichen Angaben der Betroffenen haben ergeben, daß ein Raub nicht vorliegt. Es steht nunmehr fest, daß die Ueberfallene ein 25 Jahre altes Hausmädchen in dem Grundstück von einem Mann mit unfittlichen Anträgen belästigt worden ist. Er ist zweimal mit ihr nach der Haustür gegangen und hat sie dort umarmt. Das Mädchen hat sich weder ernstlich zur Wehr gesetzt, noch um Hilfe gerufen. Durch Wegnahme der Uhr bzw. der Handtasche hat der Mann versucht, das Mädchen aus dem Grundstück fortzulocken.

Blasewitz. RZM-P. Vortrag. Morgen Mittwoch, abends 8 Uhr, hält die Ortsgruppe Blasewitz der RZM-P. im Goethe-Garten eine große öffentliche Versammlung ab, in der P. A. Nieten über Saarfragen sprechen wird.

Johannstadt. Ortsgruppe Johannstadt der RZM-P. Die Ortsgruppe feierte am Sonntag mit einem äußerst gelungen verlaufenen Gartenfest ihren Jahrestag. Die Nachmittagsstunden waren in der Hauptphase den Kindern gewidmet, die im Vergnügungspark bei Spiel, Tanz und lustigen Darbietungen Zerstreuung und Freude fanden. Ein gutes Konzert sorgte dafür, daß auch den Großen die Zeit nicht lang wurde. Der Abend brachte neben weiteren Musikstücken der Feiereiskapelle ein buntes Programm. Franz Maritt, der verbüßende Rauber und Illusionist, verstand es nebenbei, humorvoll anzulagen. Niedliche Tänze der Kleinsten aus der Tanzschule Waffert, Erseritrittmusik des musikalischen Clowns Chentret, plastische Karikaturen Ollis, die lustig dresierten Hunde des langen Emils, R. Engel als Lumpensammelnder Sängler und die Schnellmalereien Oscar Strauchs — all diese vielseitigen Darbietungen machten den sehr zahlreichen Teilnehmern herzliche Freude und wurden lebhaft applaudiert. Deutscher Tanz beschloß das wohlgelungene erste Jahresfest der Johannstädter.

Strehlen. Glänzliche Gewinnerin. Der Hauptgewinn von 4000 Mark der Zwinger-Lotterie fiel in die Kasse eines Kaufmannes auf der Augustburger Straße. Glänzliche Gewinnerin war eine ältere Witwe von hier.

Strehlen/Strehlen. In das Güterrechtsregister des Amtsgerichts Dresden ist unterm 30. Mai eingetragen worden, daß die Verwaltung und Ausübung a) des Kaufmanns August Christian Colpar Probenau in Dresden, Semperstraße 3, an dem Vermögen seiner Ehefrau Johanna Charlotte Probenau geb. Krautz durch Ehevertrag vom 28. Mai 1934; b) des Kaufmanns Otto Max Rasch in Dresden, Stormstraße 10, an dem Vermögen seiner Ehefrau Rosa Rasch geb. Körber durch Ehevertrag vom 30. Mai 1934 ausgetauscht worden ist.

Strehlen. Plagiat. Mittwoch, nachmittags von 5 bis 8 Uhr, gibt das Trompeterkorps des 1. Artillerie-Regiments, 4. Kompanie, unter Musikmeister Waldau auf dem Friedrich-August-Platz eine aus acht Konzertsätzen bestehende Plagiat.

Voschwitz. Ortsgerichtlicher Gedanktag. Am 17. Juni d. J. erfüllen sich 50 Jahre seit jenem Tage, der für Voschwitz so verhängnisvolle Stunden in sich trug — der durch den damals niedergehenden Wolkenbruch so schweren Schaden an den Voschwitzer Kluren, Baulichkeiten und an Eigentum seiner Einwohner anrichtete, daß eine Erinnerung daran gewiß von großem Interesse ist. Der Stammtisch „Alt-Voschwitz“ wird in seiner nächsten Zusammenkunft am Dienstag, dem 12. Juli, abends 8 Uhr, im Saal des Burgberg-Hotels seinen ortsgeschichtlichen Unterhaltungsabend auf dieses Naturereignis einstellen. Es werden Augenzeugen über diese Schreckensstunden und deren Folgen berichten. Um einer größeren Anzahl von Gästen Gelegenheit zu bieten, diesen Bericht über die ersten Vorgänge jener Stunden mit anzuhören zu können, wurde das obengenannte größere Zusammenkunftsort gewählt. Es dürfte sich besonders für längere Ortsbewohner empfehlen, diese Gelegenheit zu benutzen, die vollständig kostenfrei geboten wird, Ortsgeschichte kennenzulernen.

Voschwitz. Turn- und Sportverein. In der 2600-Meter-Außenstafel (Sonderwettbewerb der ersten Handball-Kreisklassen-Mannschaften) des am Sonntag ausgetragenen Staffellaufes „Rund um den Großen Garten“ ging die zehn Läufer starke Mannschaft des Turn- und Sportvereins Voschwitz als zweiter Sieger durchs Ziel.

Welker Kirch. Landesbischof Koch spricht. Am Dienstag, dem 12. Juni, abends 8 Uhr, spricht Landesbischof Koch im Rathaus Welker über das Thema „Im Kampf um die Volksgemeinschaft“. Ab 7.30 Uhr Vorträge des Posaunenchores der Martin-Luther-Kirche.

Vüblau. Ein Ergänzungsbauungs- und Anschließungsplan ist jetzt durch das Stadtplanungsamt für das östlich des Seidemühlweges und nördlich der Ullersdorfer Straße gelegene Teilgebiet von Vüblau aufgestellt worden. Der Plan behält die Breite des Seidemühlweges mit 9 Metern, der Dörmart- und der Tüllster Straße mit je 10 Metern, und der Ullersdorfer Straße mit 18 Metern. Die Breite der Grundstücke vor den Grundstücken und den Vorgärten wird, damit auch dieser Gebietsteil sein freundliches Aussehen behält, mit je 4,5 Meter vorgeschrieben. Nördlich der Dörmartstraße und mit dieser gleichlaufend ist nördlich am Seiderand noch der Ausbau einer am Seidemühlweg beginnenden und in östlicher Richtung führenden nur 5 Meter breiten Wohnstraße (Nr. 44) vorgesehen die in einer 16x20 Meter großen planarischen Erweiterung endet und für die eine Bebauung ebenfalls zugelassen ist.

Weißh. Meliorationen. Da in Verichten bereits mehrfach mitgeteilt wurde, daß die hiesige Ent- und Bewässerungsgenossenschaft in nächster Zeit Meliorationsarbeiten größeren Umfangs zwischen Weißh. und Dresden-Vü-

Tag der Turnerfinder und Volksturner in Dresden-Plauen

Unter starker Anteilnahme nicht nur der Turner, sondern auch der Bevölkerung wurde der letzte Werbezug für das deutsche Turnertum in Dresden-Plauen als Tag der Turnerfinder und Volksturner begangen. Durch die Vorstadt Plauen bewegte sich am Sonntag der Werbezug unter Mitwirkung der beiden Spielmannszüge nach dem städtischen Spielplatz an der Helmholzstraße.

Nach Ein- und Aufmarsch aller Abteilungen auf dem Platz hielt der Vereinsführer Ranft eine Ansprache,

in der er ausführte, daß das Turnen nicht Selbstzweck des einzelnen sei, sondern im Interesse der Gesundheit des ganzen Volkes liege. Weiter führte er aus, daß durch die Tat unseres Turnvaters Jahn auch der Charakter der Turner so gestärkt worden sei, daß unsere Väter und Brüder in vier langen, schweren Kriegsjahren in Pflichtbewußtsein und glühender Vaterlandsliebe standhielten und ihre Treue gegen ihr Volk und Vaterland auch im Tode nicht brachen. In der späteren Zeit hat es trotz des Zusammenbruchs gegelt, daß es noch Männer gegeben hat, die alles, auch ihr Leben, einsetzten für Volk und Vaterland. Durch schändlichen Verrat fiel einer der Besten unseres Volkes unter fremden Augen: Albert von Schläger. Die Fahnen und Wimpel senkten sich zum stillen Gedenken.

zu zur Durchführung bringen wird, soll an dieser Stelle noch darauf hingewiesen werden, daß die vorgenannte Genossenschaft schon seit Juli vorigen Jahres bemüht ist, die Arbeitslosigkeit in Zahlen weitestmöglich zu unterbinden. Leitung des Kulturingenieurs Krause von der Landesbauernschaft Sachsen, Abteilung Landeskultur, Dresden, werden gegenwärtig durchschnittlich 170 Notstandarbeiter und 110 Arbeitsdienstfreiwillige mit der Regelung sämtlicher Wäde im Quellgebiet der Friechnitz, sowie mit der Entlandung einer größeren Anzahl von Fischteichen und der Anlage von Tränkungen beschäftigt. Die zurzeit in Ausführung befindlichen Arbeiten erfordern einen Gesamtaufwand von rund 150 000 Mark, der zu rund einem Drittel aus Parkmitteln der Genossenschaft und zu rund zwei Drittel aus Mitteln des Staates sowie seitens des Landesdarlehensamtes aus Mitteln der werterschaffenden Arbeitslosenfürsorge zur Verfügung stehenden Mitteln bestritten wird. Die Arbeiten bezwecken die Abwendung des Grundwasserpiegels auf die für das Wachstum unserer guten Weizenräser erforderliche Tiefe und schaffen weitgehend die Möglichkeit, zu trockenem Gelände durch Bewässerung wieder in Kultur zu bringen. Die Einwohner hiesiger Gemeinde fördern die Wasserregulierungsarbeiten weitgehend. Seitens der Gemeindevertretung Weißh. ist in letzter Zeit ein Antrag auf Beschleunigung mehrerer öffentlicher in der Ortschaft gelegener Gräben gestellt worden. dieses neue Arbeitsvorhaben soll mit dazu beitragen, den hier noch vorhandenen Erwerbslosen Arbeit und Brot zu schaffen.

Reid. Abschied vom Amt. Am 31. Mai schied der bisherige Leiter der 45. Volksschule in Reid, Schuldirektor Ludwig Verhls, aus seinem Amt. Um die Mittagsstunde des gleichen Tages fand im Festsaal der neuen Schule eine Abschiedsfeier im Beisein des Lehrkörpers, der Schülerschaft, des Vertreters der Schulbehörde und

aber trotz dieser Notzeit und des Glanzes haben diese Männer sich im Glauben an Deutschlands Wiedergeburt und Freiheit nicht kleinreden lassen. Dankbar gedachte man unseres Führers Adolf Hitler, der unbeeinträchtigt sein Ziel, die Freiheit und Ehre unseres Vaterlandes zurückzugewinnen, gefaßt habe und sein Werk mit Erfolg haben können.

Mit dem Gelübnis unüberbrücklicher Turnerfreue grüßten die Anwesenden die große Deutsche Turnerschaft, Volk und Vaterland, sowie den Reichspräsident, Generalfeldmarschall von Hindenburg und unseren Volkstanzler Adolf Hitler mit einem dreifachen „Gut Heil“. Mit dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied wurde die Feier beendet.

Anschließend besichtigten die Abteilungen den Platz, um den anwesenden Gästen und Vereinsangehörigen einen Auschnitt der sonst nur in den Hallen und Schulhöfen getriebenen Erbesübungen zu zeigen und die noch Fernteilnehmenden für das Turnen und Spiel zu begeistern.

Nach Beendigung der Vorfürungen ging es mit Musik wieder geschlossen nach dem Schulhof der 55. Volksschule zurück. Ein edler fröhlicher Turn- und Spieltag war beendet. Möge die Veranstaltung als Werbung für den Verein und die Deutsche Turnerschaft reiche Früchte tragen.

zahlreicher Gäste statt. Der stellvertretende Schulleiter Prinz und Lehrer Profer, der Vetter des Bezirkschulrates, widmeten dem Scheidenden ehrende Worte der Anerkennung seiner Verdienste als Lehrer und Leiter der Reid'schen Schule sowie seiner erproblichen Tätigkeit als ehemaliges Gemeinderatsmitglied. Chorgelänge und ein Abschiedslied der Lehrerschaft sowie Gedichtvorträge seiner zuletzt von ihm betreuten Kinder umrahmten die eindrucksvolle Feier.

Gunnarsdorf. Kommode Zwangsversteigerung. Am 13. Juni vorm. 10 Uhr werden im Amtsgericht Dresden die Friedrich Otto Kroschkeschen Grundstücke in Gunnarsdorf bei Schönfeld zwangsversteigert, bestehend aus zwei Wohnhäusern mit Stallung, Scheune, Nebengebäuden, Gärten, Wiesen, Feld und Erlenwald (4 Grundstücke) im Gesamtwert von rund 50 470 Mk.

Volkersdorf. Abschiedsfeier im Kinderheim. Das vom Amt für Volkswohlfahrt bei der Kreisleitung Dresden der RZM-P. geleitete Kindererholungsheim Volkersdorf am Oberen Waldteich bei Dresden konnte am 31. Mai ein wohl gelungenes Abschiedsfest veranstalten. Im schlicht geschmückten Festsaal sah man unter einer fröhlichen Kinderhand den Kreisamtsleiter P. A. Deune und andere Gäste. Verschiedene Kindergruppen folgten mit großer Spannung den reichen Darbietungen, die mit viel Fleiß und Liebe eingeleitet waren. Das Verdienst für diese abwechslungsreiche Feier und ihre gute Regie tragen vor allem die zielbetriebe Delmeleiterin Van. Probst und die mit den Kindern aufs engste verbundenen und beliebten Heimleiterin Dietrich. Jeder Besucher mußte den Eindruck mitnehmen, daß die Kinder gern an dieser Stätte weilten, was besonders aus dem von der stellvertretenden Heimleiterin Pötzger verfassten Schlußlied Klang, Befräftigt und gestärkt, gut erhalt, voll reichen Erlebens können die Kinder wieder zu ihren Eltern zurückkehren.

Letzte Meldungen

Einen Schritt weiter auf dem Wege zur Rechteinheit:

Bereinstimmung der Zuständigkeit in Familien- und Nachlasssachen.

Berlin, 5. Juni (Radio).

Auf dem Gebiete der freiwilligen Gerichtsbarkeit standen den Ländern bisher weitgehende gesetzgeberische Befugnisse zu. Insbesondere war die Frage, welche Behörde für eine bestimmte Entscheidung über das Gebiete des Familien- und Nachlasswesens zuständig ist, in den deutschen Ländern verschieden geregelt. Die bunte Fülle der Zuständigkeitsvorschriften bereitete der Praxis viele Schwierigkeiten. Der neue Staat hat durch das Gesetz über den Neuaufbau des Reiches vom 30. Januar und durch das Erste Gesetz zur Ueberleitung der Rechtspflege auf das Reich vom 16. Februar die Möglichkeit der Abhilfe geschaffen. Auf Grund dieser Gesetze haben der Reichsminister der Justiz und der Reichsminister des Innern durch die Verordnung vom 31. Mai nunmehr die Zuständigkeiten in Familien- und Nachlasssachen für das ganze Reichsgebiet einheitlich geregelt. Die Verordnung bestimmt zunächst die Zuständigkeit für die Entscheidung über bestimmte Befreiungen bei der Eheschließung, nämlich über die Befreiung von Erfordernis der Ehemündigkeit, vom Ehemündnis des Ehebruchs, ferner über die Befreiung von der Wartzeit und vom Aufgebot. Die Voraussetzungen der Eheschließung eines Ausländers im Inlande werden unter Aufhebung der bisher maßgebenden landesrechtlichen Vorschriften völlig neu geregelt; ferner wird geklärt, welche Behörde für die Erteilung eines Ehefähigkeitszeugnisses an

einen Deutschen, der im Auslande heiraten will, sowie für die Eheschließung von Personen ohne inländischen Wohnsitz oder Aufenthalt im Inlande zuständig sind. Weitere Vorschriften betreffen die Zuständigkeit zur Entgegennahme von Erklärungen über die Namensführung einer geschiedenen Frau und über die Namenserteilung an ein uneheliches Kind sowie die Zuständigkeit für die Ehelichkeitserklärung eines unehelichen Kindes und für die Befreiung vom Alterserfordernis bei der Annahme an Kindes Statt. Die Verordnung klärt sodann, welche der vorstehenden Entscheidungen als Verwaltungsentscheidungen und welche als gerichtliche Entscheidungen anzusehen sind, da diese Frage für das Verfahren und für den Rechtsmittelzug von entscheidender Bedeutung ist.

Die Durchführung der Verordnung fordert eine gewisse Vorbereitung, sie tritt daher erst am 1. August in Kraft; jedoch werden Verfahren, die am 1. August anhängig sind, noch nach den bisherigen Vorschriften erledigt.

Die Auswertung des Reichs-Berufswettkampfes

Berlin, 5. Juni (Radio).

Zum Schluß der großen Tagung der Jugendleiter der Deutschen Arbeitsfront hielt Obergebietsführer Artur Armann, der Leiter des Sozialen Amtes, eine programmatische Rede, in der er sich mit der Auswertung des Reichsberufswettkampfes und mit der sozialen Arbeit in den Berufsgruppen beschäftigte. Er wies auf die Vereinbarung zwischen Dr. Ley und dem Reichsjugendführer hin, die in der Erkenntnis geschlossen worden sei,

daß es in Deutschland keine besonderen Jugendgruppen geben soll, die sich von

der großen politischen Einheit der deutschen Jugend ausschließen würden.

Es ist nun gelungen, so erklärte der Obergebietsführer, die zusätzliche Berufsschule durch den Reichsberufswettkampf in der deutschen Öffentlichkeit herauszustellen. Wir haben dabei sehen können, in welchem Maße die Arbeitsleistung in positiver oder negativer Hinsicht von der Erfüllung der reichseinheitlich gestellten Aufgabe abgemessen ist. Vor allem aber haben wir festgestellt, in welchem Maße die geordnete Berufsausbildung noch zu wünschen übrig läßt.

Die berufliche Ausbildung ist für uns nicht allein eine häußliche und berufliche Frage, sondern vor allem in tiefstem Sinne eine politische Frage.

und deswegen kümmern wir uns darum. Die deutsche Jugend hat darüber hinaus durch die Tat dem Ausland zeigen können, daß sie die Probleme der Gegenwart nicht auf dem Schlachtfeld, sondern in fröhlicher Arbeit lösen will. Wir haben ferner eine weitere große Lehre aus dem Berufswettkampf gezogen. Er war für uns der beste Maßstab dafür, zu erkennen, in welchem Maße unsere Mitarbeiter fähig sind, eine solche Aktion durchzuführen, um späterhin die Berufsausbildung zu betreiben. Was die Berufsausbildung selbst betrifft, so sehen wir ihren Sinn darin, daß der einzelne lernt, die Ganzheit seines Berufes zu erkennen.

Wir wollen dafür sorgen, daß jeder einzelne alle Zweige seines Berufes kennen lernt, die Ganzheit seines Berufes erlebt und damit im tiefsten Sinne zum Herrn seines Berufes wird.

Darum sollen auch die Arbeitskameradschaften auf alle gewerblichen Berufe ausgedehnt werden. Die Jugend hat diese Fragen angepaßt, und auch unserer Arbeit entzieht das neue Berufsausbildungsgesetz, das seiner Verwirklichung entgegengeht. In diesem Gesetz wird vor allen Dingen die Frage der Freizeit des Jungarbeiters gelöst werden. Heute hat der höhere Schüler sieben und mehr Wochen Ferien im Jahr, während der Jungarbeiter nach Erhebungen in Westdeutschland 2 bis 3 oder höchstens 5 Tage Urlaub bekommt. Gerade der Jungarbeiter hat aber am Tage zehn Stunden körperliche Arbeit zu verrichten. Er ist den Gefahren der Berufskrankheiten ausgesetzt und hat unter mangelhafter Hygiene zu leiden. Gerade die Jungarbeiter müssen die ihnen gebührende Freizeit haben und deshalb wird auch in diesem Berufsausbildungsgesetz im weitestlichen immer wieder größere Freiheit gefordert werden müssen.

„Terrorlügen.“

Saarbrücken, 5. Juni (Radio). Unter dieser Ueberschrift bringt heute die „Saarbrücker Zeitung“ auf der ersten Seite einen Artikel, der die Behauptungen der Volkstimme und des „Petit Parisien“, daß die Befamtaggabe des Abstimmungsdatums im Saargebiet vielfach zu scharfen Ausschreitungen gegen Antifaschisten und Antonomisten geführt habe, mit aller Entschiedenheit zurückweist. Das Blatt schreibt u. a.: Wir haben alles Interesse daran, die Ursachen festzustellen, die sich ereigneten, die Disziplin der Saarbevölkerung in ein fragwürdiges Licht zu stellen, um die deutsche Sache zu schädigen. So werden Terrormärchen fabriziert. Und was sagt die Regierungskommission zu alledem? Die Regierungskommission bemüht den Paragraphen zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung, wenn falsche Behauptungen über sie selbst und über ihre Tätigkeit verbreitet werden. Nach unserer Auffassung ist die Bevölkerung leicht berechtigt Partner, und sie hat ein Recht darauf, daß auch ihr der Schutz dieses Paragraphen zukommt, wenn über sie und ihre Tätigkeit Unwahrheiten verbreitet werden, die die Ruhe und Ordnung gefährden. Darüber wollen wir schon jetzt nicht den geringsten Zweifel lassen. Denn wir haben alle Interesse daran, daß die kommenden Monate in Ruhe, Ordnung und Disziplin vergehen. Es ist gar nicht schwer, zu erraten, was diese Grausamkeiten beabsichtigen. Es paßt ihnen nicht, daß in Genf die Frage der ausländischen Polizeitruppen nicht in ihrem Sinne entschieden wurde. Zwar ist auch Herr Knox, wenn die „Humanität“ recht berichtet, nicht ganz zufrieden. Wenn daraus aber die marxistische Presse schließen zu dürfen glaubt, sie müsse dem Präsidenten der Regierungskommission Jubringerdienste leisten, dann scheint uns das etwas verwegen zu sein. Wer sich mit dieser Presse identifiziert, wird mit ihr gleichgestellt, und danach dürfte Herr Knox kein Verlangen haben.

350 Todesopfer des Tsifuns

Sul, 5. Juni (Radio). Wie zu der großen Tsifunkatastrophe an der Westküste von Korea mitgeteilt wird, über die wir bereits gestern berichteten, sind 350 Fischer getötet oder verletzt worden. 1800 Fischer konnten gerettet werden. Durch den Sturm sind 300 Boote zerstört worden.

75 Tote bei einem Bergwerksunglück

Weling, 5. Juni (Radio). Nach einer Meldung aus Tanschanjan ist in einer Grube, in der kürzlich schon eine Explosion stattgefunden, eine weitere Explosion erfolgt, so daß der Schacht in Brand geriet. Nach den bisherigen Meldungen sind 75 Bergleute ums Leben gekommen.

Fremden- und Kurliste

für Bad Weißer Hirsch

Blasewitz und die Luftkurorte der weiteren Umgebung Dresdens

Berlag der Elbgau-Buchdruckerei Hermann Beyer & Co., Dresden-Blasewitz

Nr. 23

Dienstag, den 5. Juni 1934

96. Jahrg.

Verzeichnis der angemeldeten Kur- und Fremdgäste

Abdel-Wahhab, H., Pfl. — Neubühauer Straße 9
Abraham, Kurt, Berlin — S. Dr. Weidner
Abraham, Ulli, Berlin — S. Dr. Weidner
Miss Adams, Freda, Sprachlehrerin, Dresden — S. Dr. Möller
Adler, Elisabeth, Fr., Dresden — Thorer Str. 7
Aebom, Carl, Kfm., z. Z. Emden — Parkhotel
Albin, Gitta, Priv., Rom — P. Dillow
Amos, Gudrun, Pfl., Dresden — S. Dr. Möller
Andrae, Margarete, Pfl., Dresden — S. Dr. Lahmann
Anhalt, Johannes, Bankdirektor, Berlin — S. Dr. Lahmann
Arndt, Martin, Dr.-Ing. m. Fr., Buenos Aires — Hs. Sonneneck
Astiel, Carl, Großhändler m. Fr., Berlin — Parkhotel
Ausländer, Wilhelm, Fabrikbes., Danzig — S. Dr. Lahmann
Ausländer, Nany, Fr. m. So., Danzig — S. Dr. Lahmann
Arzt, Otto, Beamter, Plauen — Ho. Felsenburg
Arzt, Elsa, Priv., Plauen — Ho. Felsenburg
Baruch, Ferd., Kaufm., Bernburg — Parkhotel
Baedler, Hans, Dr. jur. m. Fr., Glauchau — Hs. Sonneneck
Bahlig, Frieda, Fr., Aue — S. Dr. Teuscher
Bährmann, Max, Oberreg.-Rat i. R. m. Fr., Dresden — Königsberger Straße 15
Bauer, Ernst, Kaufm., Berlin — S. Dr. Teuscher
Bauer, Erich, Zahnarzt, Colditz — S. Dr. Teuscher
Baumann, Heinrich, Dr., Fbkdir., Dresden — S. Dr. Weidner
Becker, Paul, Prokurist, Berlin — S. Dr. Teuscher
Becker, Emma, Fr., Seehausen — S. Dr. Möller
Beer, Ernst, Fabrikant, Berlin — S. Dr. Lahmann
Beerel, Rudolf, Breslau — Parkhotel
Beck, Liesel, Schauspielerin, Wilhelmshaven — P. Waldfrieden
Benecke, Otto, Fbkbes., Hannover — S. Dr. Lahmann
Berenndt, Walter, Conteradmiral, Wilhelmshaven — Parkhotel
Berzelt, Oskar, Reg.-Prof. m. Fr., Dresden — Frdh. Steinkopff
Berger von Lieben, Ruth, Dr. med., Aerzitin, Landsberg — S. Dr. Lahmann
Bernier, Joe Roie, Fbkt., Tilburg — Platteite 50
Bernhard, Josefina, Fr. — Mönchsholz 2
Blinoff, Natalie, Pflegerin, Dresden — P. Frohsinn
Bloch, Lina, Priv., Berlin — S. Dr. Lahmann
Bloch, Fr. W., Dr. Arzt, Bremen — S. Dr. Möller
Bloß, Friedrich, Kaufm., Leipzig — Parkhotel
Blümel, Eduard, Priv., Dresden — S. Dr. Lahmann
von Bohlen, Berthold, Stad., München — Ho. Felsenburg
Bormann, Kurt, Dr., Dir. — P. Zu den Linden
Bormann, Marie, Fr. — P. Zu den Linden
Borst, Otto, Hauptmann — P. Josing
Börsner-Andrae, Bärbel, Pfl., Berlin — S. Dr. Weidner
Böckler, Carla, Fr., Wismar — S. Dr. Weidner
Böttger, Adolf, Stud.-Rat, Chemnitz — S. Dr. Teuscher
Böttger, Moritz, Sattlermeister m. Fr., Finsterwalde — S. Dr. Teuscher
Brase, Fritz, Oberst, Dublin — S. Dr. Lahmann
Breitbach, Fritz, Obering., Recklinghausen — Parkhotel
Breitung, Else, Fr., Berlin — S. Dr. Lahmann
Brunée, Richard, Dr. med. dent., Rostock — S. Dr. Lahmann
Brunnemann, Katharina, Musiklehr., Dresden — S. Dr. Teuscher
Brunchhorst, Meta, Fr., Berlin — S. Dr. Weidner
Buschkiel, Alfred, Dr., Chemnitz — S. Dr. Weidner
Bützler, Adam, Prof. Stud.-Rat m. Fr., Düsseldorf — P. Helderörschen
Carlsen, Carla, Sängerin, Berlin — S. Dr. Lahmann
von Chavanne, Irene, Sächs. Kammer Sängerin — S. Dr. Möller
Cohn, Grete, Priv., Berlin — S. Dr. Lahmann
Christl, Rudolf, Brauereibes., Saaz — S. Dr. Lahmann
Coehnen, Max, Dir., Berlin — S. Dr. Weidner
Cohn, Willy, Fr., Berlin — Ferienheim Oberrochwitz
Cohn, Ilse, Fr., Breslau — P. Neumann
von Cramon, Helene, Fr., Berlin — S. Dr. Lahmann
Damerau, Curt, Oberst a. D., Dresden — P. Willkommen
Dauch, Walter, Kaufm., Guatemala — P. Soldana
Dauch, Erna, Fr., auf Reisen — P. Soldana
Davidsohn, Carl, Kaufm., Berlin — Ferienheim Oberrochwitz
Dederich, Erwin, Intendant m. Fr., Ulm — Ho. Felsenburg
Delle Karth, Ferdinand, Sportlehrer m. Fr., Köln — P. Illingsheim
Dennhardt, Ida, Schwester, Dresden — S. Dr. Teuscher
Detloff, Carl, Priv., Reval — S. Dr. Lahmann
Dicker, Hugo, Ing., Fbkbes., Major a. D., Halle — S. Dr. Lahmann
Dierig, Richard, Trainer, Hoppegarten — Parkhotel
Dill, Adolf, Wilhelm, Ing., Dresden — S. Dr. Möller
Dittrich, Kurt, Fabrikdir., Zschopau — S. Dr. Weidner
Dix, Marie, Fr., Berlin — S. Dr. Weidner
Dluzewski, Elisabeth, Fr., Berlin — P. Südheim
Douglas-Pemmands, Maud, Priv. — S. Dr. Weidner
Döring, Theodor, Kaufm., Berlin — S. Dr. Lahmann
Dunker, Fritz, Dipl.-Ing., Dir., Bremen — S. Dr. Lahmann
Duymaer van Twist, Wilhelmine, Priv., Haag — S. Dr. Lahmann
Dziok, Ortrud, Pfl., Essen — V. Frida
Ebert, Gertrud, Fr., Dresden — P. Nitzsche
Ehrentried, Leo, San.-Rat, Dr., Berlin — S. Dr. Weidner
Ehrentried, Anna, Priv., Dresden — S. Dr. Weidner
Ehrhardt, Hermann, Kaufm., Sentenberg — Parkhotel
Eichler, Theodor, Obersteuerinspektor m. Fr., Dresden — Tannenbergerstr. 23
Eckert, Gertrude, Lehrerin, Dresden — P. Beichler
Eckert, Helene, Fr. Hofrat, Dresden — P. Beichler
von Eickstedt, Anna, Priv., Dresden — P. Willkommen
Einhorn, Chaim, Kaufm., Berlin — Wolfshügelstr. 16
Eisenberg, Lisa, Fr., Riesa — S. Dr. Möller
Eisner, Marg., Fr., Berlin — Ferienheim Oberrochwitz
Engel, Eduard, Privatgelehrter, Dresden — Pens Soldana
Engel, Elisabeth, Frau, Dresden — Pens Soldana
Engelhardt, August, Dr.-Ing. m. Fr., Berlin — P. Neumann
Engelhardt, Karoline, Fr., Berlin — P. Neumann
Erbes, Friedrich, Staatsfinanzrat, Berlin — S. Dr. Teuscher
Faber, Hazo, Fbkbes. m. Fr., Neupetershain — S. Dr. Lahmann
Fischer, Alma, Fr., Wilkau — Stangestr. 4
Fietz, Gerhard, Heimbisitzer, Berlin — S. Dr. Lahmann
Finke, Katharina, Pfl., Berlin — Ribweg 14
Flatto, Gustav, Kaufm., Dresden — S. Dr. Lahmann
Fließbach, Eckard, Landwirt, Prüssau — S. Dr. Lahmann

Forster, Walter, Filmautor, Berlin — Parkhotel
Frances, Salvador, Kaufm., Dresden — S. Dr. Weidner
Fraser, Joseph, Stud., East Barnham — P. Höfer
Fraser, Eva, Priv., East Barnham — S. Dr. Lahmann
von Frenckel, Ester, Fr., Helsingfors — S. Dr. Weidner
v. Frentzius, Elma, Priv., Dresden — P. Willkommen
*Freund, Hulda, Fr., Berlin — Ferienheim Oberrochwitz
Friedländer, Lilli, Pfl., Berlin — Bautzner Landstraße 46
Friedrich, Gottlob, Priv. m. Fr., Hohenstein — S. Dr. Möller
Friedrich, Paul, Oberstleutn. a. D. m. Fr., Altenburg — Frdh. Steinkopff
Friedrichs, Fritz, kfm. Angestellter, Hamburg — P. Oßnitz
Friedrichs, Otto, Landwirt, Zarnekow — S. Dr. Lahmann
*Gallone, Carmine, Regisseur, Berlin — S. Dr. Weidner
*Garben, Eduard, Dr. phil., Hannover — Parkhotel
*Garben, Toni, Priv., Hannover — S. Dr. Lahmann
*Gebhardt, Wilhelm, Berzd. i. R., Leipzig — S. Dr. Lahmann
*Geicke, Max, Prokurist, Neu-Bentschin — S. Dr. Lahmann
*Gentzen, Helmuth, Kaufm., Rostock — P. Südheim
*Goldschmidt, Salomon, Kaufm., Eberswalde — S. Dr. Lahmann
*Goldschmidt, Ella, Pfl., Mannheim — S. Dr. Weidner
*Göring Ernestine, Fr., Meissen — P. Mossloff
*von Görner, Josefa, Fr., Berlin — S. Dr. Möller
*Götze, Dora, Schulvorsteherin, Dresden — S. Dr. Möller
*Graefenberg-Goldschmidt, Rosie, Journalistin, Neuyork — S. Dr. Weidner
Gräfenkämper, Carl, Dr. Rechtsanwalt, Hannover — San. Dr.
Grimm, Elvira, Priv., Leipzig — S. Dr. Lahmann
*Groth, Henry, Fr., Fürth — Luboldstr. 2
*Groth-Dollheimer, Henry, Pfl., Fürth — Am Bauernbusch 8
*Grünert, Elsa, Fr., Annaberg — S. Dr. Möller
*Guckuk, Selma, Fr., Bremerhaven — Kurparkstr. 1
*Gudenau, Johanna, Priv., Leipzig — S. Dr. Lahmann
*Güdemann, Clara, Priv., Hildesheim — S. Dr. Lahmann
*Gürtler, Max, Geh. Reg.-Rat, Berlin — S. Dr. Möller
*Grünberg, G., kfm. Angestellter, Chemnitz — S. Dr. Steinkühler
*Grünberg, S., Versandleiter, Chemnitz — P. Neumann
*Hagedorn, Paul, Kaufm., Leipzig — Parkhotel
*Haidle, Emmy, Pfl., Hardenberg — S. Dr. Weidner
*Haake, Melanie, Priv., Dresden — Neubühauer Straße 11
*Haas, O., Schauspieler, München — Stangestr. 4
*Haas, Selma, Fr. Dr., Halberstadt — Ferienheim Oberrochwitz
*Hagedorn, Ernst, Kaufm., Leipzig — Parkhotel
*Hallberg, Ellen, Fr., Hamburg — S. Dr. Lahmann
*Hamburger, Sally, Kaufm. m. Fr., Breslau — Parkhotel
*Baron Hammerstein, Richard, Priv., Subotice — S. Dr. Lahmann
*Hampe, Robert, Rechtsanwalt, Berlin — S. Dr. Lahmann
*Hartenberger, Herbert, Techniker, Solingen — S. Dr. Möller
*Hartmann, Margarete, Fr., Dresden — S. Dr. Möller
*Haug, Ludwig, Priv., Freiburg — S. Dr. Lahmann
*Hansen, Milla, Priv., Dresden — Thorer Str. 7
*Haustein Arthur, Fabrikant m. Fr., Oberfrohna — S. Dr. Lahmann
*Haustein, Marie, Fr., Dresden — S. Dr. Teuscher
*Hanecke, Ludwig, Dr. phil. m. Fr., Hannover — Parkhotel
*Hänbel, Helene, Fr., Hohenstein — S. Dr. Lahmann
*Heck, Lotte, Fr., Berlin — S. Dr. Weidner
*Heigheim, Emmy, Fr., Paderborn — P. Südheim
*Heimann, Martha, Frau, Berlin — P. Willkommen
*Heilmann, Margarete, Fr., Leipzig — S. Dr. Weidner
*Helbig, Max, Kaufm. m. Fr., Freiberg — Mönchsholz 2
*Held, Clara, Fr., Dr., Berlin — Ferienh. Oberrochw.
*Heldwig, Robert, Theaterdir. m. Fr., Wilhelmshaven — P. Waldfr.
*Freiherr von Henneberg, Woldemar, Oberst a. D., Berlin — P. Südheim
*Henning, Helene, Fr. — S. Dr. Möller
*Hermann, Karl, Kaufm. m. Fr., Bad Freienwalde — Stangestr. 4
*v. Herwarth, Hans, Major a. D. m. Fr., Berlin — P. Waldfrieden
Herwarth von Bittenfeld, Julia, Fr. Landrat — P. Waldfrieden
Heß, Heinrich, Obering., Dresden — Collenbuschstr. 15
Heyne, K., Gastspielleiter, Schauspiel, Braunschweig — P. Höfer
Giese, Irma, Fr., Bremerhaven — Kurparkstr. 1
*Jinzel, Erika, Fr., Bodenbach — P. Soldana
*Jläser, Gertrud, Pfl., Zörbig — Luboldstraße 11b
*Goldberg, Zerline, Rent., Berlin — Ferienheim Oberrochwitz
*Hiller, Rudolf, Dir., Zittau — S. Dr. Weidner
*Hintz, Hermann, Spediteur, Königsberg — S. Dr. Lahmann
*Hirschfeld, Arthur, Kfm., Köstrin — S. Dr. Lahmann
*Hirzel, Melitta, Frau, Dresden — S. Dr. Weidner
*Hoepfner, Carl, Priv., Gera — S. Dr. Lahmann
*Hoepfner, Margarete, Pfl., Geierswalde — S. Dr. Lahmann
*Hoffmann, Johanna, Fr., Berlin — S. Dr. Weidner
*von Hoffmann, Cornelia, Fr., Berlin — S. Dr. Lahmann
*Hollensett, Helene, Fr., Leipzig — S. Dr. Teuscher
*Holländer, Leo, Kfm., Leipzig — P. Soldana
*Hoppe, Fanny, Priv. — S. Dr. Lahmann
*Hoppe, Hildegard, Priv. — S. Dr. Lahmann
*Höpner, Paul, Kaufm., Leipzig — Ho. Loschwitzhöhe
*Hornung, Wilhelm, Bankbeamter, Hamburg — S. Dr. Möller
*Horwitz, Arnold, Stud., Berlin — Ferienh. Oberrochwitz
*Horwitz, Bettina, Lehrerin, Berlin — P. Olga
*Hulj Waskiewicz, Melanie, Priv., Hamburg — Parkhotel
*Illheim, Thea, Fr. Dir., Hamburg — S. Dr. Möller
*Immergut, Wilhelm, Kaufm., Rio de Janeiro — Btzn. Landstr. 54
*Ingrisch, Anna, Priv., Barmen — S. Dr. Lahmann
*Jaeger, Alice, Fr., Leipzig — S. Dr. Lahmann
*Jelinek, Mimi, Pfl., Osnabrück — S. Dr. Weidner
*Janowski, Bruno, Dir., Kattowitz — S. Dr. Lahmann
*Jennrich, Gustav, Zimmerstr., Wittenberge — S. Dr. Teuscher
*Jeschke, Martha, Fr., Dresden — S. Dr. Weidner
*Joachim, Lucie, Fr., Berlin — Ferienheim Oberrochwitz
*Jokisch, Benno, Lehrer, Buchholz — S. Dr. Teuscher
*York, Elisabeth, Fr., auf Reisen — Hs. Sonneneck
*Kalm, Sophie, Fr., Breslau — S. Dr. Lahmann
*Kaiser, Paul, Rent., Dresden — San. Dr. Teuscher
*Kamber, Harry, Kfm., Paris — S. Dr. Weidner
*Karasek, Karl, Dir., Prag — S. Dr. Lahmann
*Kayser, Hans, Großkaufm., Hannover — Parkhotel
*Kästner, Anna, Fr., Gera — S. Dr. Lahmann
*Kästner, Helmut, Schauspielleiter m. Fr., München — P. Südheim
*Keferstein, Anna, Frau, Leipzig — S. Dr. Möller
*Kelle, Henriette, Priv., Dresden — P. Waldfrieden
*Kellermann, Johanna, Frau, Berlin — Silberweg
*Keller, Anna, Pfl. — P. Waldfrieden
*Kortzsch, Karl, Priv., Barmen — S. Dr. Lahmann
*Graf Keyserling, Robert, Wirkl. Geh. Rat, Schloß Camm 7111
S. Dr. Lahmann

Gräfin Keyserlingk, Margarete, Schloß Cammerau — S. Dr. Lahmann
S. D. Fürst von Khevenmüller-Metsch, Siegm., Riegersburg — Hietzigstr. 4
I. D. Fürstin von Khevenmüller-Metsch, Gabrielle — P. Trummler
Gräfin von Khevenmüller-Metsch, Gabrielle — P. Trummler
Gräfin von Khevenmüller-Metsch, Leopoldine — P. Trummler
Kirchner, Therese, Fr., Grünhain — S. Dr. Teuscher
*Kirschmann, Hedwig, Fr., Rathenow — S. Dr. Lahmann
*Klaar, Georg, Exporteur m. Fr., Gablonz — S. Dr. Lahmann
*Klänhammer, Otto, Bankier, Demmin — S. Dr. Lahmann
*Kleemann, Julius, Kaufm. m. Fr., Breslau — P. Neumann
*Freiherr von Kleist, Ewald, Meran — S. Dr. Weidner
*Freifrau von Kleist, Marie, Meran — S. Dr. Weidner
*Kiep, Charlotte, Fr., Ballenstedt — S. Dr. Möller
*Kleylein, Charlotte, Fr. Dr., Zittau — Frdh. Zillmann
*Klinger, Charlotte, Fr., Freiberg — S. Dr. Möller
*Klopsch, Marta, Schwester, Görlitz — S. Dr. Weidner
*von Knebel-Döberitz, Hasso, Landwirt, Gr.-Grünow — S. Dr. Lahmann
*Knebel, Edmund, Steuersek., Hamburg — Ho. Loschwitzhöhe
*Koch, Hedi, Fr., Prag — Frdh. Zillmann
*Koppel, August, Dr. Syndikus, Berlin — Parkhotel
*Korn, Hugo, Wilhelm, Kaufm., Chemnitz — Wolfshügelstr. 6
*Köber, Helene, Fr., Dresden — Mönchsholz 12
*König, Hermann, Kfm., Seehausen — S. Dr. Möller
Kraft, An Stelle der bisher erhobenen Einheitsgebühr für 14 Wörter
*Krause, Julius m. Fr., Crimmitschau — Ratskeller Buhau
*Krause, Helene, Fr., Gehelnrat, Berlin — P. Josing
*Krause, Margarete, Frau, Berlin — P. Josing
*Krause, Charlotte, Musikpädagogin, Meissen — S. Dr. Möller
*Kreuzberger, Erich, Kaufm., Berlin — Parkhotel
*Krob, Eduard, Finanzrat Dr., Graslitz — Am Bauernbusch 8
*Kroll, Wilhelm, Direktor, München — S. Dr. Möller
*Kromayer, Friedrich, Wilhelm, Oberlandesgerichtsrat m. Fr., Dresden — Frdh. Steinkopff
*Kuntz, Frieda, Fr. Dr., Köln — Parkhotel
*Kanz, Heinrich, Goldschmied m. Fr., Rapperswil — S. Dr. Lahmann
Kunz, Friedrich, Kfm. m. Fr., Riga — S. Dr. Lahmann
*Landmann, Heinrich, Landwirt, Tirsperdorf — S. Dr. Lahmann
*Lang, Georg, Kaufm., Nordhausen — S. Dr. Lahmann
*Larfeld, Anna, Fr., Düsseldorf — S. Dr. Lahmann
*Lederer, E., Dresden — S. Dr. Weidner
*Lehmann, Max, Fabrikbes., Görlitz — S. Dr. Lahmann
*Lehmann, Emilie, Priv., Leipzig — Ho. Felsenburg
*Leimbrock, Paul, Priv., Einsiedel — S. Dr. Teuscher
*Lenk, Johannes, Fabrikbes. m. Fr., Schönheide — S. Dr. Lahm.
*Leseher, Wilhelm, Rentner, Rostock — Hainweg 1
*Lesser, Siegfried, Bankprokurist, Berlin — S. Dr. Lahmann
*Lesser, Marie, Fr., Berlin — Bautzner Landstr. 46
*Leuner, Thila, Frau, Berlin — Platteite 64
*Levin, Maria, Fr. Kom.-Rat — Bautzner Landstr. 46
*Lichtenfeld, Arthur, Beamter, Berlin — Mönchsholz 2
*von Lieben, Anni, Priv., Landsberg — S. Dr. Lahmann
*Liebing, Hans, Kaufm., Berlin — S. Dr. Lahmann
*Liedtke, Gisela, Fr., Dresden — S. Dr. Weidner
*Liepmann, Paul, Dr. med., Hannover — P. Südheim
*Lihillier, Albert, Pächter — Ho. Loschwitzhöhe
*L. Prinzessin zur Lippe, Dresden — S. Dr. Weidner
*L. Prinz zur Lippe, Ernst Aug., Dresden — S. Dr. Weidner
*L. Prinz zur Lippe, Julius Ernst, Dresden — S. Dr. Weidner
*Lippmann, Julius, Kfm. m. Fr., Cottbus — P. Simon
*Lob, Hubertine, Priv., Amsterdam — S. Dr. Lahmann
*Lobe, Adolf, Dr. Sen.-Präs. m. Fr., Leipzig — Parkhotel
*Loeber, Max, Priv. m. Fr., — P. Josing
*Loewy-Frey, Bertha, Fr., Berlin — P. Neumann
*Loewy, Bertha, Fr., Berlin — S. Dr. Steinkühler
*van de Loo, Anna, Fr. Dr., Münster — S. Dr. Möller
*Lommatsch, Thekla, Fr., Dresden — P. Harnath
*Lorenz, Emma, Priv., Eger — S. Dr. Lahmann
*Looß, Oswin, Steuerrat i. R., Döbeln — P. Illingsheim
*Looß, Martha, Pfl., Döbeln — P. Illingsheim
*Lösche, Anna, Fr., Leipzig — Mönchsholz 2
*Lösche, Margarete, Pfl., Leipzig — Mönchsholz 2
*Löwenberg, Anna, Rent. auf Reisen — Ferienheim Oberrochwitz
*Lucas, Paula, Lehrerin, Seehausen — S. Dr. Teuscher
*Ludwig, Jo, Priv., Berlin — S. Dr. Lahmann
*Lücke, August, Hotelbes., Berlin — S. Dr. Lahmann
*van Maanen-Boers, Emma, Fr., Haag — S. Dr. Weidner
*Madaus, Hanna, Fr. Dr., Radeburg — S. Dr. Möller
*Mader, Kurt, Kaufm., Berlin — P. Dillow
*Malysiak, Jenny, Fr., Holzweißig — S. Dr. Möller
*Mandel, Gertrud, Fr., Dresden — P. Frohsinn
*von Mandelsloh, Luise, Fr., Dresden — Bautzner Landstraße 41
*Manig, Marg., Fr., Swinemünde — S. Dr. Möller
*Mannheim, Arthur, Kaufm., Berlin — S. Dr. Weidner
*Marcuse, Richard, Rechtsanwalt, Berlin — S. Dr. Weidner
*Markwald, Alexander, Justizrat, Berlin — Bautzner Landstr. 46
*Mathiesen, Marie, Fr., Oslo — S. Dr. Lahmann
*May, Elise, Fr., Oberwiesenthal — S. Dr. Möller
*Männig, Charlotte, Plauen — P. Frohsinn
*Medeke, Wally, Pfl., Bremen — S. Dr. Weidner
*Mendelssohn, Lisa, Priv., Berlin — P. Dillow
*Menzel, Valeska, Lehrerin, Dresden — Tannenbergerstr. 23
*Meyer, Theodor, Priv., Zürich — S. Dr. Lahmann
*Meyer, Luise, Schauspielerin — Hannover — Ho. Loschwitzhöhe
*Meyer, August, Fabrikant m. Fr., Lößnitz — S. Dr. Lahmann
*Michael, Erich, Oberstud.-Dir., Prof., Dr. m. Fr., Leipzig — P. Göllnitz
*Mielke, Willy, Dir., Leipzig — S. Dr. Lahmann
*Miller, Rebeka, Fr., Cernowitz — S. Dr. Möller
*Mittelstraß, Julius, San.-Rat, Dr., Colditz — S. Dr. Teuscher
*Möller, Günther, Verlagsbuchhändler, Berlin — S. Dr. Weidner
*Möckel, Martha, Fr., Lichtenstein-E. — S. Dr. Möller
*Mueller, Franziska, Fr., Berlin — P. Südheim
*Müller, Max, Fabrikant, Hannover — S. Dr. Lahmann
*Müser, Marie, Frau, Blankenese — Hechenberger Str. 26, 2.
*Müller, Robert, Kaufm. m. Fr., Hamburg — S. Dr. Möller
*Näher, Marie, Fr., Berlin — S. Dr. Möller
*Näher, Johanna, Fr., Dresden — Collenbuschstr. 21
*de Neergaard, Elisabeth, Fr., Stargard — S. Dr. Lahmann
*Neumann, Annemarie, Fr., Stargard — S. Dr. Lahmann
*Neumann, Hermann, Stud.-Dir. i. R., Aue — Zu den Linden
*Nieslony, Fritz, Dr. med. m. Fr., Gleiwitz — Parkhotel

(Fortsetzung der Fremden- und Kurliste.)

- Nippe, Hugo, Rent. m. Fr., Dresden - Mönchsholz 17 von Nostitz-Wallwitz, Alfred, Staatsminister i. R., Berlin - S. Dr. Lahmann
Oeder, Hans, Landwirt, Priemern - S. Dr. Weidner
Oeder, Pauline, Fr., Priemern - S. Dr. Weidner
Ohlmann, Emmy, Fr., Karlsruhe - S. Dr. Möller
Ohlsen, Alfons, Kfm., Angast, Hamburg - P. Göllnitz
Oldag, Emma, Fr., Meran - S. Dr. Weidner
Otto, Edmund, Stadtrat a. D. m. Fr., Chemnitz - Frdh. Steinkopf
Päthel, Martin, Kaufm., Berlin - S. Dr. Möller
Pester, Fritz, Kaufm. m. Fam., Berlin - Frdh. Miething
Peßler, Paul, Dir., Berlin - S. Dr. Lahmann
Peterson, Ceza, Fr., Prag - S. Dr. Lahmann
Peiß, Käthe, Fr., Halberstadt - P. Waldfrieden
Pieske, Helene, Priv., Berlin - Ho. Felsenburg
Piltz, Alice, Frau, Berlin - S. Dr. Möller
Piontek, Hete, Fr., Breslau - S. Dr. Lahmann
von Plessen, H., Gutsbes., Langen-Trechow - S. Dr. Lahmann
Podbira, Eduard, Kfm., Haida - S. Dr. Lahmann
Pollack, Susi, Fr., Berlin - S. Dr. Lahmann
Popke, Elisabeth, Fr., Frankfurt - Stangestr. 4
Prokauer, Walter, Notar - P. Neumann
Rabinowitsch, Gregor, Dir., Berlin - S. Dr. Weidner
Rabinowitsch, Gregor, Dir., Berlin - S. Dr. Weidner
Rathke, Max, Gen.-Dir. m. Fr., Kassel - S. Dr. Lahmann
Redhammer, Eduard, Fbkbes., Gablonz - S. Dr. Lahmann
Redhammer, Fritz, Fbkbes., Gablonz - S. Dr. Lahmann
Rehn, Ernst, Bäckermeister m. Kl., Dresden - P. Illingsheim
Reichner, Fritz, Fabrikant, Grottau - Parkhotel
Rettich, All. Priv., Charlottenburg - S. Dr. Lahmann
Rex, Charlotte, Fr., Königsberg - P. Höfer
Richter, Klaus, Kaufm., Düsseldorf - S. Dr. Möller
Richter, Amanda, Fr., Dresden - S. Dr. Teuscher
Rohrmann, Kläre, Fr., Rostock - S. Dr. Lahmann
Roth, Martin, Kfm. m. Fr., Berlin - Collenbuschstraße 21
Rozsa, Helene, Fr., Debreczin - Bautzner Landstraße 9, 1.
Rudersdorf, Franz, Priv., Bad Schwalbach - S. Dr. Möller
Sachße, Erich, Oberstleutn. a. D. - P. Südheim
Salt, Meta, Fr., Berlin - Ferienheim Oberrochwitz
von Salmuth, Liselotte, Priv., Stettin - S. Dr. Lahmann
Schaar, Gertrud, Fr., Berlin - S. Dr. Möller
Schaefer, Vally, Priv., Breslau - S. Dr. Lahmann
Schauenburg, Ernst, Kaufm., Osnabrück - S. Dr. Lahmann
Schawetz, Ilija, Kaufm., Berlin - S. Dr. Lahmann
Weidner
Schiff, Anna, Fr., Elsfleth - S. Dr. Möller
Schilling, Fritz, Kaufm. m. Fam., Schwiebus - P. Pfütze
Schleber von Gontard, Lilyclaire, Fr., Hardenberg - S. Dr.
Schlochauer, Elisabeth, Priv., Berlin - S. Dr. Lahmann
Schmidt, Ludwig, Kaufm., Kopenhagen - Parkhotel
Schmidt, Bruno, Oberstlt. a. D., Radeburg - S. Dr. Lahmann
Schmidt, Richard, Priv. m. Fr., Berlin - P. Neumann
Schmieder, Kurt, Fbkt., Meerane - S. Dr. Lahmann
Schmieder, Charlotte, Fr. m. So., Meerane - Hs. Sonneneck
Schön, Robert, Ing. m. Fr., Zwickau - Ho. Prinz Friedrich August
Schönfeldt, Nora, Fr., Berlin - P. Neumann
Schreiber, Walter, Reg.-Baumeister, Zittau - S. Dr. Möller
Schubert, Martha, Fr., Auerbach - S. Dr. Möller
Schumacher, Joseph, Rektor i. R., Recklinghausen - Hs. Sonneneck
Schumacher, Sophie, Fr., Breslau - Hs. Sonneneck
Schumann, Susanne, Fr., Dresden - P. Waldfrieden
Schuster, Johanna, Priv., Zittau - Frdh. Zillmann
Schweyer, Anneliese, Fr., Graz - S. Dr. Lahmann
Seerup, Alfred, Dir., Kopenhagen - Parkhotel
Seiffert, Otto, Fbkt. m. Fr., Jüterbog - Parkhotel
Sieber, Käte, Priv., Dresden - Frdh. Steinkopf
Siems, Carl, Fbkt., Plaue - S. Dr. Lahmann
Siems, Otto, Kfm., Nova Friburgo - S. Dr. Lahmann
Speyer, Ernst, Kfm., Joest - S. Dr. Lahmann
Spiegel, Siegfried, Fabrikant, Köln - S. Dr. Lahmann
Steffens, Gustav, Kaufm. m. Fr., Altona - S. Dr. Lahmann
Stern, Louis, Kaufm., Görlitz - Ferienheim Oberrochwitz
Stiegler, Else, Fr., Lichtenstein - S. Dr. Möller
Still, Carl, Dr.-Ing. m. Fr., Recklinghausen - S. Dr. Lahmann
Straßburg, Margarete, Fr., Berlin - S. Dr. Möller

- Strauß, Martin, Kfm., Gießen - S. Dr. Lahmann
Stübner, Margarete, Fr., Zittau - Frdh. Zillmann
Pape, Otto, Dr. h. c. Holzzahner, Nordhausen - S. Dr. Lahm.
Peeck, Erna, Priv., Berlin - S. Dr. Lahmann
Peterson, Elfride, Fr., Krampe - P. Soldana
Schelten-Peterßen, Ingeborg, Priv., Schloß Nordeck - S. Dr. Lahmann
Scheller, Maria, Fr., Dresden - P. Soldana
Schenk-Adler, St. Fr., den Haag - P. Soldana
Scherl, Josef, Stud., Berlin - Wolfshügelstr. 16
Schirmer, Theodor, Dr. med. auf Reisen - Collenbuschstraße 2
Schlössener, Hans, Landwirt, Wormsfelde - S. Dr. Lahmann
Schlicht, Anna, Fr., Damerau - S. Dr. Lahmann
Schmidt, Ernst, Kaufm. m. Fr., Berlin - Stangestr. 4
Schmoltd, Reinhold, Konsul m. Fr., Stettin - Parkhotel
Schneider, Hugo, Bankdir., Nordhausen - S. Dr. Lahmann
Schneider, Gustav, Kaufm., Berlin - S. Dr. Lahmann
Schön, Mimma, Fr., Dresden - P. Soldana
Schröder, Arnold, Kapitän, Altona - S. Dr. Teuscher
Schröder, Rudolf, Dr., Berlin - S. Dr. Weidner
Schubert, Aska Maria, Fr., Zittau - S. Dr. Weidner
Schulze, Karl, Radeburg - S. Dr. Möller
Schuritz, Hans, Architekt, Berlin - S. Dr. Teuscher
Schuritz, Stefana, Frau, Berlin - S. Dr. Teuscher
Schüttan, Herbert, Kaufm., Breslau - Parkhotel
Schwengberg, Else, Frau, Cottbus - S. Dr. Weidner
Seegall, Ernst, Dr., Bankdir., Berlin - S. Dr. Weidner
Seidel, Heinrich, Priv., Dresden - P. Harnath
Seifert, Ida, Fr., Riegersburg - P. Trummer
Seifherr, Senfft von Pilsach, Heinrich m. Fr., Winnigen - S. Dr. Lahmann
von Seydlitz, Ida, Priv., Liegnitz - S. Dr. Lahmann
Siegert, Elise, Fr. Prof., Gera - S. Dr. Teuscher
Skerat, August, Insp. m. Fr., auf Reisen - P. Mossoff
Steimer, Gerhard, Kfm., Essen - S. Dr. Lahmann
Stein, Marie, Fr., Dresden - Tannenbergr. 21
Stein, Melanie, Fr., Dresden - Tannenbergr. 21
Freifrau von Stetten, Ursula, Fr., Darmstadt - S. Dr. Möller
Straßburg, Otto, Kfm., Görlitz - S. Dr. Teuscher
Straus, Rudolf, Kfm., Berlin - Parkhotel
Strauß, Max, Kaufm., Würzburg - Ho. Felsenburg
Strauß H. Fr., Boston - Bromberger Str. 21
Stulz, Philippine, Fr. Dr., Berlin - Bautzner Landstraße 46
Suttiger, Hedwig, Fr., Dresden - P. Harnath
Süllwald, Hans, Dr. Zahnarzt, Landsberg - S. Dr. Möller
Süttmann, Walter, Kaufm., Charlottenburg - Hietzigstr. 8
Tauber, Eugen, Kaufm., Berlin - P. Soldana
Tagger, Eyra, Priv., Berlin - Frdh. Beyer
Tagger, Olga, Fr., Berlin - Frdh. Beyer
Takken, Hendrikus, Dir., Overween - S. Dr. Lahmann
Baronin von Thielmann, Amelie, Fr., Berlin - S. Dr. Lahmann
Thiener, Josef, Stud.-Rat, Lauban - P. Göllnitz
Thormann, B., Schauspieler, Berlin - P. Höfer
Tietz, Otto, Fbkt., Spremberg - S. Dr. Weidner
Tietz, Katharina, Fr., Spremberg - S. Dr. Weidner
Todd, Bobby, Gastspielleiter, Schausp. Nürnberg - P. Höfer
Toulet, Ella, Fr., Dresden - S. Dr. Teuscher
Toyne, John, Offizier, Chailley - S. Dr. Weidner
Toyne, Nancy, Fr., Chailley - S. Dr. Weidner
Tromp, Thea, Priv., auf Reisen - P. Willkommen
von Turno, Stanislaw, Rittergutsbesitzer, Poznan - S. Dr. Lahmann
Ulam, Simon, Industr., Lemberg - Parkhotel
Uffers, Friedrich, Dir. a. D., Berlin - S. Dr. Weidner
Uffers, Hedwig, Fr., Berlin - S. Dr. Weidner
Ullmann, Frida, Fr., Stollberg - S. Dr. Möller
Ulrich, Anna, Fr. Geh.-Rat - Bautzner Landstr. 34
Vogel, Beatrice, Fr., Dresden - S. Dr. Weidner
Wogler, Alois, Bankbeamter i. R., Teplitz-Schöna - P. Willkommen
Wogt, Georg, Oberingenieur, Hannover - S. Dr. Lahmann
Voigt, Joh. Melanie, Fr., Dresden - Collenbuschstr. 15
Wachholtz, Grete, Fr., Gumbinnen - S. Dr. Möller
von Wallenberg-Pachaly, Robert, Landwirt, Illnisch Kantl - S. Dr. Lahmann

- Warschauer, Paul, Kfm., Berlin - S. Dr. Lahmann
Wartenberg, Georg, Kaufm. m. Fr., Berlin - Parkhotel
Wasum, Arthur, Weingutsbes., Bacharach - S. Dr. Lahmann
Weber, Johann, Dir. m. Fr., Amsterdam - S. Dr. Lahmann
Weigle, Georg, Oberbaurat a. D., Berlin - S. Dr. Lahmann
Weiler, Marg., Fr., Charlottenburg - P. Südheim
Weiß, Eilf, Fr., Berlin - Ho. Felsenburg
Weiß, Max, Kfm. m. Fr., Berlin - V. Heimbürg I
Weller, Marie, Fr., Aussig - P. Soldana
Weller, Mary, Fr., Kirchberg - P. Südheim
Weiß, Bruno, Kaufm., Zoppot - S. Dr. Lahmann
Graf Wenckheim, Anton, Großgrundbes., - S. Dr. Weidner
Wennergren, Hugo, Gen.-Dir., Berlin - S. Dr. Lahmann
Werkling, Charlotte, Fr., Berlin - S. Dr. Möller
Werner, Lina, Fr., Zwickau - Thorer Straße 7
Wiedasch, Therese, Priv., Dresden - S. Dr. Teuscher
Wildeis, C. Priv., Leipzig - Ho. Felsenburg
Williamson, Margarethe, Priv., Boston - P. Willkommen
Williamson, Hildegard, Priv., Boston - P. Willkommen
Winde, Paul, Ing., Berlin - S. Dr. Lahmann
Winkler, Rich., Priv. m. Fr., Chemnitz - Hegereiterstraße 16
Winkler, Arthur, Kontorist, Chemnitz - Hegereiterstraße 16
Witt, Felix, Kfm. m. Fr., Breslau - Parkhotel
Wittke, Albert, Reichsbahnsekretär, Grube Ilse - S. Dr. Möller
Wittstock, Marg., Priv., Berlin - S. Dr. Lahmann
Wlcek, Johanna, Priv., Prag - S. Dr. Lahmann
Wockenfauß, Otto, Fbkt., Stolp - S. Dr. Teuscher
Wolf, Gertrud, Fr., Dresden - S. Dr. Weidner
Wolff, Grete, Fr., Hannover - S. Dr. Weidner
Wolff, Hans, Berlin - S. Dr. Weidner
Wolff, Paul, Dr. Rechtsanw., Gleiwitz - S. Dr. Lahmann
Wollmann, Curt, Handelsvertreter, Dresden - S. Dr. Teuscher
Wolfsen, Alice, Frau, Berlin - Hs. Budler
Wust, Gustav, Dr. med., Apolda - S. Dr. Lahmann
Dr. Zängel, Friedrich, Ober-Reg.-Rat m. Fr., Dresden - P. Soldana
v. Zeditz u. Neukirch, Luise, Priv., Dresden - Frdh. Steinkopf
Zellner, Emma, Fr., Leipzig - S. Dr. Möller
Zielsdorf, Ina, Fr., Berlin - Lahmannring 9
Zimmermann, Fritz, Großhändler, Stettin - S. Dr. Weidner
Zimmermann, Elisabeth, Fr. Dr., Gr.-Schirma - S. Dr. Teuscher
Ziske, E., Fr., Brasow - S. Dr. Möller
Zoellner, Wilhelm, Dr. Generalsuperintendent, Düsseldorf - S. Dr. Lahmann

Frequenz.

In der Woche vom 24. bis 30. Mai angekommen: 193 Parteien mit 225 Personen. Besuchsziffer seit 1. Januar 1934 3309 Parteien mit 4103 Personen.

Loschwitz.

Frank, Ernst, Silberfabrikant, Glauchau - Hotel Burgberg
Hoffmann, Elsa, Gesellschafterin, Budapest - Rob.-Diez-Str. 7
Cohn, Wally, Ehefrau, Charlottenburg - Ferienh. Oberrochwitz
Stern, Louis, Kaufm., Görlitz - Ferienheim Oberrochwitz
Joachim, Lucie, Witwe, Berlin - Ferienheim Oberrochwitz
Beryn, Erna, Ehefrau, Berlin - Ferienheim Oberrochwitz
Frank, Hans, Kaufm., Chemnitz - Ferienheim Oberrochwitz

Blasewitz.

Bennecke, Wolf, Student, Berlin - Hotel Kurhaus
Bahle, Emma, Geschäftsinhaberin, Bautzen - Hotel Kurhaus
Hodox, Charles, Ugalen - Dampfschiffhotel
Böhm, Walter, Arzt, Graz - Dampfschiffhotel
Dorn, Hans, Finanzbeamter, Mannheim - Pension Ludewig
Treusch v. Buttler, Anna, Bonn - Dampfschiffhotel
Werner, Max, Zahnarzt, Gießen (Schl.) - Hotel Kurhaus
Jorisch, Herbert, Geschäftsführer, Grimma - Hotel Kurhaus
Dr. Weidners Sanatorium, Wachwitz
Gallone, Garime, Regisseur, Berlin
Freiherr von Kleist, Kammerherr und Frau, Meran
Oldag, Emma, Zofe, Meran
Fischbach, Albrecht, Ingenieur, Berlin-Steglitz
v. Friesen, Stefan, Gutsbesitzer und Frau, Scheinitz
v. Bassewitz, Verina, Ehefrau, Lutsburg
Stein, Oskar, Haushofmeister, Dresden
Braune, Anna, Ehefrau, Dresden
Perl, Georg, Kaufmann, Charbin
Vogel, Wilhelm, Industrieller, Madrid

Enträtselte Fakirwunder

Es gibt gar keinen Seiltrick. - Sensationelle Enthüllungen des „Oskalen Komitees.“ Von Helmuth Brinkmann.

In England gibt es eine Vereinigung, die sich die Aufgabe gestellt hat, Zauberkunststücke und „Wunder“ zu erklären und dem Aberglauben auf die Schliche zu kommen. Sie nennt sich „Magischer Zirkel“ und hat in ihrem Heimatlande, wo der Aberglauben selbst im Jahre 1934 noch üppige Blüten treibt, ein reiches Betätigungsfeld. Das besondere Interesse dieser Vereinigung gilt den berühmten Fakirwundern des Wunderlandes Indien, und die Erforschung dieser in zahllosen Indienbüchern beschriebenen Tricks und Rätsel ist die Spezialaufgabe des „Oskalen Komitees“ im „Magischen Zirkel“.

zu schauen. Selbst, als er erhebliche Preise aussetzte, fand sich kein Fakir bereit, den Seiltrick vorzuführen. Das „Oskale Komitee“ erlebte jedoch eine Ueberraschung, als sich auf seinen Ruf mehrere Engländer meldeten, die den Seiltrick mit eigenen Augen gesehen haben wollten. Dieser William Dooley, Angestellter einer großen Schiffahrtsgesellschaft, behauptet, im Jahre 1892 auf einer Hotelterrasse in Bombay die Vorführung des Seiltricks erlebt zu haben. Ein Fakir holte aus einem Korb ein ziemlich langes Seil, das aus einer Orasart geflochten zu sein schien. Er wickelte es um die Hand, zeigte es den herumstehenden Europäern und Eingeborenen und schnellte es dann in die Luft. Wie eine Stange aus Stahl blieb das Seil senkrecht in der Luft hängen. In diesem Augenblick drängte sich ein grinsender, affenähnlicher Eingeborenenknabe heran, sah das Seil und kletterte daran empor. Während die Europäer noch atemlos in die Höhe starrten, waren Sein und Anabe plötzlich verschwunden, wie sonst gewohnt. Der Fakir lächelte, als er die bestürzten Gesichter sah. Dann ging er daran, andere Kunststücke vorzuführen, wie man sie in Indien oft auf den Marktplätzen sehen kann. Ein anderer Indienbesucher, Witter Collier, dem man als Beamten von Scotland Yard wohl ein scharfes Auge und ein nicht so leicht zu beeinflussendes Urteilsvermögen zutrauen muß, verbürgt sich gleichfalls dafür, daß der Seiltrick tatsächlich existiert. Allerdings war er erst 15 Jahre alt, als er dieses Fakirwunder sah. Er will sich auch noch genau daran erinnern, daß der am Seil hochkletternde Anabe nicht verschwand, sondern wieder auf die Erde herunterkam, so daß sich alle Anwesenden überzeugen konnten, daß sie nicht Opfer einer Illusion geworden waren. Das Seil fiel dann schlaff zur Erde nieder und konnte von jedem in die Hand genommen und untersucht werden. Außerdem meldete sich noch eine alte Dame als Augenzeugin, die sichwären wollte, daß sie als sechsjähriges Kind (!) den Seiltrick in Indien gesehen hätte. Das waren aber auch die einzigen positiven Ergebnisse des Auftrages. Es gelang dem „Oskalen Komitee“ nicht, weitere Augenzeugen aufzutreiben. Auch die von der in Indien ersehenden „Times“ ausgeschriebene Prämie von 10.000 Rupien zeitigte keinen Erfolg. Es meldeten sich zwar mehrere englische Kaufleute, die den Seiltrick gesehen haben wollten und sogar von Nordanschlägen berichteten, die der Fakir gegen

fie plante, aber als man der Sache auf den Grund ging und ein genaues Verhör über Ort und Zeit, Zeugen, Umstände usw. anstellte, wurden die Aussagen plötzlich immer unklarer, und schließlich gaben die Engländer zu, daß sich die ganze Geschichte auf Gerüchte aus dem Munde Eingeborener gründete. Und das war das Befriedigende, was das „Oskale Komitee“ in intensiver Arbeit ermittelte: Jeder ein lebender Weiser noch ein Eingeborener kann nachprüfbar und zuverlässige Augenzeugenberichte geben. Niemand hat den Seiltrick je mit eigenen Augen gesehen, man hat nur immer davon gehört. Das „Oskale Komitee“ kommt daher zu der sensationellen Folgerung, daß gar kein Seiltrick existiert, sondern daß dieses „Wunder“ nichts weiter ist als eine Sage, die von Generation zu Generation in immer phantasiereicher Ausschmückung überliefert und schließlich als Tatsache aus der Gegenwart dargeföhrt wurde. Schon früher wurde das Bestehen des Seiltricks angezweifelt, weil das Phänomen, daß eine große Menschenmenge einer Massenhypnose zum Opfer fallen sollte, vollkommen ausgeschlossen ist. Es ist nicht möglich, an einer größeren Menschenmenge, die nicht die Willensbereitschaft zur Hypnose besitzt, eine noch dazu stumme Massenhypnose durchzuführen. Außerdem würden die Hypnotisierern sich später an nichts mehr erinnern können. Also diese Erklärungsversuche des Fakirwunders sind hinfällig. Auch Photographien, die man dem „Oskalen Komitee“ vorlegte, stellten sich bei der Nachprüfung als raffinierte Fälschungen heraus. Die öffentliche Untersuchung des Fakirwunders ist noch nicht abgeschlossen, aber das Ergebnis steht bereits fest, daß der Seiltrick mit größter Wahrscheinlichkeit in das Reich der Sage zu weisen ist.

Im Telegrammfilm ...

Der Filmtelegraph meldet: ... nachdem der Charles-Laughton-Film „Schöner Mann und ein König“ einen laß beispiellosen weiteren Erfolg erzielt hat, sieht sich die London-Filmproductions veranlaßt, einen zweiten „Heinrich-VIII.“-Film mit Charles Laughton herauszubringen. Die Rolle Franz I. spielen und merke oben: wiederum die Anna Bolena verkörpern Top ... hertha thele werden wir in der neuen Spielzeit in den Filmen „werwolf“, „Jähnlein der Heben aufrechten“ und „wunderbar kann eine läge sein“ wieder sehen Top ... die Verfilmung des Stoffes „Der junge Baron neuhaus“ hat begonnen, läße von naga wird eine Hauptrolle dieses neuen ufa-films spielen Top ... Ivan moßjulin, den wir aus der Zeit des guten Hummfilms noch in lebhafter Erinnerung haben, erscheint nun auch im tonfilm, und zwar in dem Film „wolga in flammen“, der bald auch in deutschland herauskommen wird Top ... dollj haas, die auf ihrer großen und erfolgreichen tournee durch europa vor wenigen wochen auch im dresdener alberttheater gastierte, ist jetzt in england, wo sie in einem englischen film die hauptrolle spielen soll Top

Wasserstand der Elbe

Table with 7 columns: Ra., Mo., Dr., Me., Le., H., Dr. and 7 rows of water level data.

Werde Mitglied der NS.-Volkswohlfahrt

Elbterrasse Wachwitz herrlicher staubfreier Garten a.d. Elbe Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends 11. Eierplinsen Straßenh. 18, Haltest. Alt-Wachwitz

Ruf 136 Bahnhofs-Wirtschafts-Coffeubaude Ruf 136 Morgen Mittwoch Schlachtfest Es laden febl. ein Bruno Wolf u. Frau

Junges Mädchen nicht unter 20 Jahren, als Hausmädchen für Ausflugsort sofort gesucht. Offert. unt. B. St. 146 an Stolte-Verlag, Dresden-N., Marienstr. 26.

Das Schaufenster ist das Auge des Geschäfts, die Seele aber ist die Reklame. Die Seele eines jeden Geschäftes findet ihren markantesten und nachhaltigsten Ausdruck nur in der wirkungsvollen, erprobten und bewährten Anzeige in der Tageszeitung.

Sport

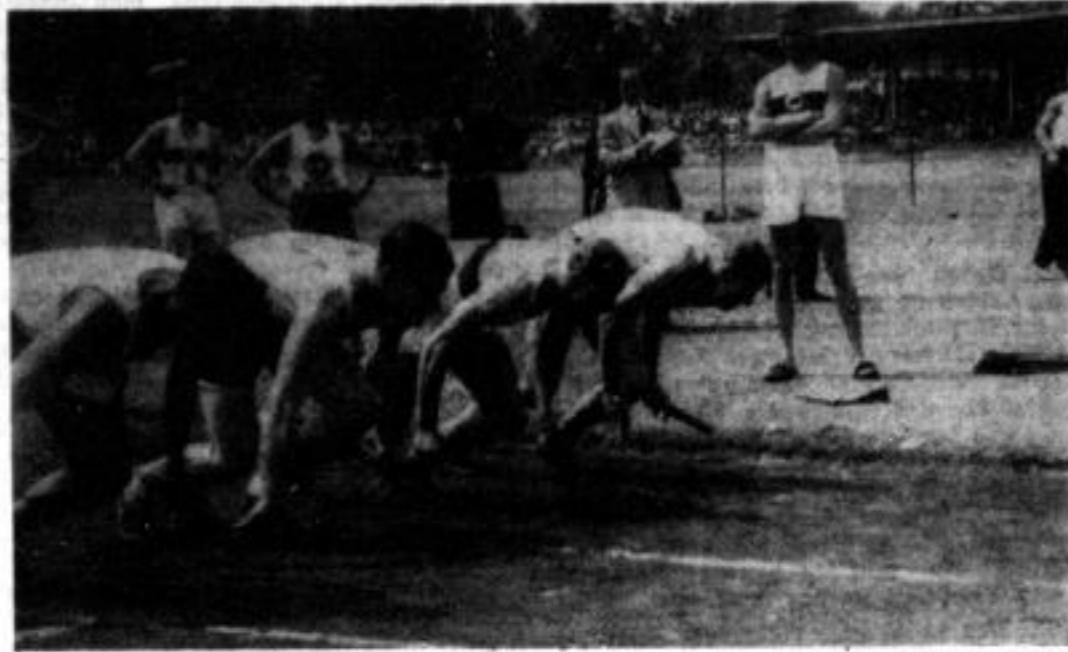
Leistungsprüfung für Lehrlinge in Leibesübungen

Der Deutsche Leichtathletik-Verband und die Deutsche Turnerschaft, Kreis Dresden, haben folgenden Aufruf erlassen:

Die Industrie- und Handelskammern fordern in diesem Jahre erstmalig im Zusammenhang mit den kaufmännischen und gewerblichen Weisungsprüfungen von den Lehrlingen ihres Bezirks eine Leistungsprüfung in den Leibesübungen.

Ohne Leistungsprüfung in den Leibesübungen soll in Zukunft keine Freisprechung zum Weisungsbeschluss möglich sein.

Die Prüfung, die im Laufe des letzten Lehrlingsjahres abgelegt werden muß, wird von den Kampfrichtern der Fachverbände abgenommen. Die Prüfungen stehen unter der Oberaufsicht des Landesportführers, Bürgermeister Schmidt-Gemnis. Mit ihrer Durchführung und Abnahme ist der Beauftragte des Reichsportführers für den Bezirk Dresden-Baugen, Huch, beauftragt worden. Für Eltern und Lehrherren besteht die moralische Verpflichtung, auf die Notwendigkeit der körperlichen Leistungsprüfung hinzuwirken.



Verse-Photo-Koh. Dresden-Bischof.

Der Großstaffellauf „Rund um den Großen Garten“

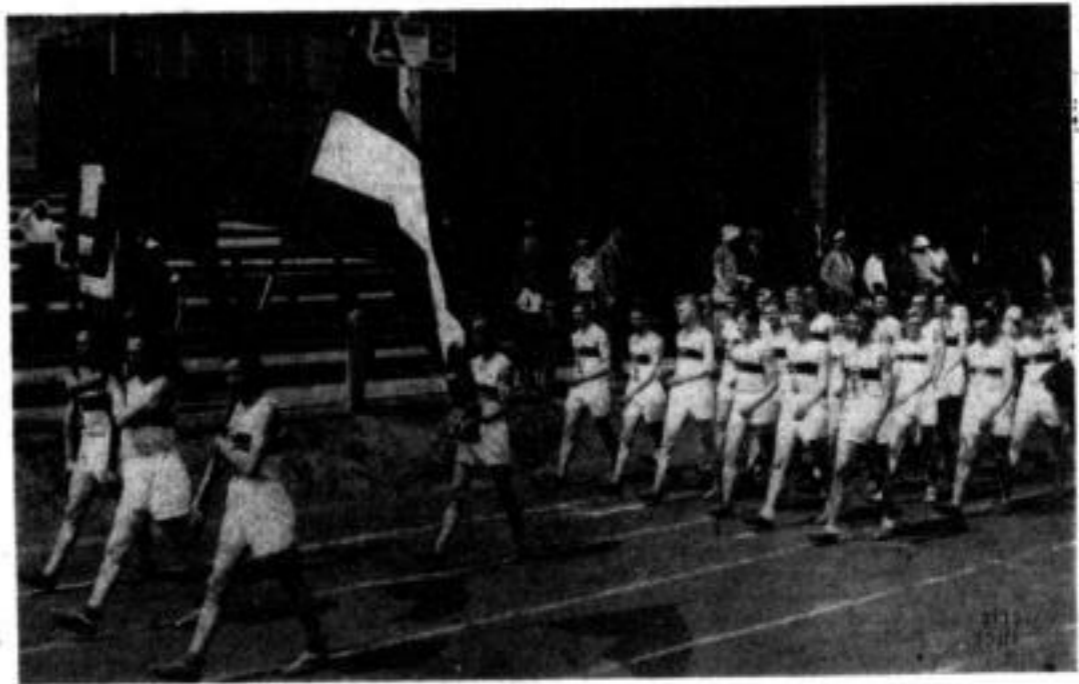
wurde am Sonntag zum 18. Male ausgeführt. Wir zeigen drei Bilder von der Veranstaltung. Start des 8200-Meter-Staffellaufes auf der Jägerkampfbahn.

Zur Abnahme sind weiter berechtigt: Kreisvolkturnwart Pönisch, Kreisfrauenwart Kuhn, Kreiswappführerobmann Röber; in Dippoldiswalde (Platz I B, Dippoldiswalde): Leitung: D.L.-Kreisvolkturnwart Alfred Schiebel (I B, Dippoldiswalde). Zur Abnahme sind weiter berechtigt: Gebietswart Pöfel (S.G. Freital), Gebietsoberturwart Werner Dresden, Anton Göpfert (I B, Rabenau).

Sächsische Jugend — willst Du die Motoren surren hören?

Jugendfahrt nach dem Rürburgring zum Großen Preis von Deutschland.

Großer Preis von Deutschland auf dem Rürburgring! Wer von euch, sächsische Jugend, möchte ein derartiges sportliches Ereignis nicht einmal mit eigenen Augen verfolgen? Wer von euch möchte nicht einmal den gigantischen Kampf der Maschinen, die von tollkühnen Fahrern über den kurvenreichen Kurs des Rürburgringes gesteuert werden, miterleben? Wer von euch möchte nicht einmal die Leistungsfähigkeit deutscher Wertarbeit im Kampfe mit schwerster ausländischer Konkurrenz bejubeln? Es müßte kein deutscher Junge sein, den alles dies nicht reizen könnte. Nun, der sächsische Jugend ist die Möglichkeit zum Besuche dieses



DEG, die siegreiche Mannschaft der Großstaffel. Foto: Gelfert, Dresden



Verse-Photo-Koh. Dresden-Bischof. Stafettenwechsel beim 8200-Meter-Staffellauf.

Für Jugendliche (männliche) gelten folgende Bedingungen: 1. Nachweis der Schwimmfähigkeit; 2. Hochsprung (1,05 m) über die Latte, oder Weitsprung (3,70 m) oder Grätsche über das aufgestellte Pferd (normale Höhe); 3. Lauf: 100 m in 14,4 Sek. oder 1000 m in 4:10 Min; 4. Wurf: 800 gr Speer 20 m oder Stab; 5. Laugel, oder Schwimmen, oder Barrenübung, oder Reckübung; 6. 3000-m-Laufen in 15 Min. oder 600 m Schwimmen, oder 9 km Rudern, oder 20 km Radfahren. — Mädchen: 1. Schwimmfähigkeit; 2. Hochsprung (90 cm) über die Latte oder Weitsprung (3 m); 3. 75-m-Lauf; 4. Schlagballwurf (80 gr — 15 m) oder Speerwurf (600 gr — 15 m) oder Kugelstoß (4 kg — 5 m) oder Grundstein der D.M.G., oder Barrenübung (f. Reichsjugendabzeichen für Mädchen), oder Reck; 5. Gehen (25 km — 6:15 Std.), oder Radfahren, oder Schwimmen.

Anmerkung: Eine nicht erfüllte Übung kann mit einer guten Leistung einer anderen Gruppen kompensiert werden.

Inhaber des Reichsjugendabzeichens sind von der Prüfung befreit. Körperlich Behinderte und vom Arzt Befreite sind von der Prüfung dispensiert.

Die leichtathletischen (volkstümlichen) Übungen, zuständig Fachschule 3, Deutscher Leichtathletik-Verband, sollen

erstmalig am 6. Juni, 19 Uhr,

geprüft werden, und zwar in Dresden (Platz Post-SS.); Leitung: Kreiswart Neubert.

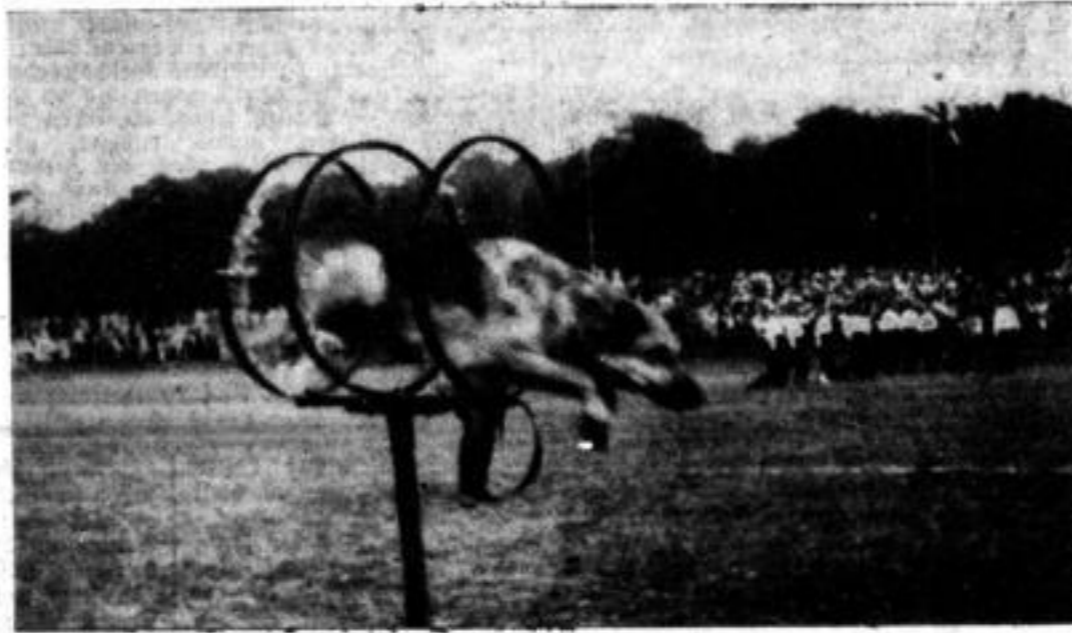


Foto: Gelfert, Dresden

Der Tag des deutschen Gebrauchshundes auf der Jägerkampfbahn in Dresden

Auf der Jägerkampfbahn in Dresden fand gestern ein „Tag des Deutschen Gebrauchshundes“ statt, an dem hervorragende Dressurleistungen gezeigt wurden. — Unser Bild zeigt einen Feuerprung des Schäferhundes Hartas (Wei. A. Bahn-Dresden) durch drei brennende Reifen.

großen Rennens geboten. Nicht nur der D.M.G. der für die Organisation einer Jugend-Sonderfahrt verantwortlich zeichnet, sondern auch das Wirtschaftsministerium das sich dafür einsetzt hat, daß fahrenden Schülern zwei Tage Schule geschenkt werden, haben sich um die deutsche Jugend bemüht. Nun ist es an dir, durch recht lebhaftes Interesse und starke Teilnahme zu zeigen, daß auch du gewillt bist, an der Motorisierung Deutschlands ernstlich mitzuarbeiten, indem du jede Gelegenheit, deinen Gesichtskreis zu erweitern, dankbar wahrnimmst. Interessenten erhalten die Ausschreibung zu dieser Jugendfahrt kostenlos in der Gau-Geschäftsstelle des „Der Deutsche Automobilklub“ (D.M.G.), Dresden, Jägerkampfbahnstraße 4 Gg.

Alte DMV-Sportskameraden treffen sich in Augustsburg

Die Landesgruppe Sachsen des Deutschen Motorradfahrer-Verbandes (D.M.V.) hatte am Sonntag ihre Mitglieder ein letztes Mal auf der altherwürdigen Augustsburg zusammengerufen. Als der Augustsburgbürgermeister, der früherer am „Sachsenring“ gelegenen Gemeinde Raundorf vorstanden und somit enge Fühlung mit dem Sport hat, den Gruß und die besten Wünsche der Stadtverwaltung überbrachte hatte, berichtete der ehemalige Vor-

sitzende Schlechte-Ries über den finanziellen Abschluß bei der Liquidation der Landesgruppe. Alle Verbindlichkeiten konnten eingelöst und jedem Anwesenden noch ein kleiner Kostenausschuss zur Fahrt nach Augustsburg bewilligt werden. In herzlichen Worten gedachte man der großen Verdienste Richard Schlechtes um die Landesgruppe und damit um den deutschen Motorradfahrer an sich.

Ueber Zweck und Ziel des Deutschen Automobil-Klubs (D.M.K.) des Einheitsverbandes der deutschen Kraftfahrer, referierte sodann der Geschäftsführer Kugler in überaus überzeugender Weise. „Dincin in den D.M.K.“ muß die Parole für jeden Kraftfahrer heißen. Mit dem Sieg Heil auf die Führer Deutschlands und dem Gesang des Horst-Wessel-Liedes wurde die letzte Tagung der Landesgruppe Sachsen des Deutschen Motorradfahrer-Verbandes würdig beschloffen.

Der Fußball-Länderkampf Deutschland gegen die Tschechoslowakei in Rom

Im Rahmen der Fußball-Weltmeisterschaft fand in Gegenwart des Duce statt, der mit seinen beiden Söhnen und Töchtern in der Ehrenloge Platz nahm. Gleich von Anfang an gab es gefährliche Situationen vor dem deutschen Tor, da sich die Mannschaft nicht aufzumachen

konnte. Ein Gedränge vor dem deutschen Tor mußte der Tscheche Rejebis geschickt aus und erzielte den ersten Treffer. Die Tschechen wurden stark überlegen. Nach der Pause erzielten die Deutschen in der 15. Minute endlich den Ausgleich durch Roach, dem nach guter Kombination von Siffling das Leder zugespielt wurde. Großer Jubel herrschte bei der deutschen Kolonie, doch nicht lange, denn in der 27. Minute erhöhte Rejebis durch Kopfball auf 2:1 und in der 35. Min. sogar zum 3:1. Damit war die Niederlage der Deutschen nicht mehr aufzuhalten. Mit 3:1 (1:0) ging — wie gestern kurz berichtet — die Tschechoslowakei als Sieger dieses ersten Fußball-Länderkampfes beider Nationen hervor.

Beste deutscher Einzelturner in Budapest war Franz Beckerich-Kenndi, der im Einzel-Ringsportkampf den neunten Platz einnahm. Winter-Frankfurt a. M. wurde Ester, Sandrock-Immigrath Dreischnur. Im Mehrkampf der Turnerinnen kam die Tschechoslowakei zum Siege mit 738,06 Punkten vor Ungarn mit 734,40 P. und Polen mit 629,48 P. Deutschland war hierbei nicht beteiligt. — Bei der Schlussfeier marschierten die Teilnehmer aus



Arthur Scannewin, Bezirksobmann der Fachschaft Deutsche Schäferhunde.



Verse-Photo-Koh. Dresden-Bischof.

Die Damen der Fachgruppe wurden nach den Vorfürungen mit Blumensträußen belohnt.

13 Nationen geschlossen auf. Der Präsident des Weltverbandes, Graf Samoyli-Polen, nahm selbst die Siegersverleihung und Preisverteilung vor. Etwa 1000 deutsche Turner waren am Vormittag zum Feldendenmal marschiert, wo Oberturnwart Siebing einen Kranz niederlegte.

Sächsische SA-Reiter gewinnen wertvolle Preise. Beim Reitturnier während der DVO-Reichsschau in Erfurt errang die von der Gruppe Sachsen entsandte Reiter-Equipe den ersten Preis für Mannschaften und der SA-Reiter Kurt Schallhaufen den v. Klinger-Preis für die beste Einzelleistung.

Im Warschauer Reitturnier wurde am Sonntag ein Kanonenspringen ausgetragen, an dem auch deutsche Reiter teilnahmen. Tora unter Lt. Brandt und Cap. Robit auf Melino blieben zum Schluss fehlerlos. In der Entscheidung ritt Tora beim letzten Sprung. Sieger wurde Rittm. Romm auf Baccarat. Axel Holst auf Galy Hünfler. Obst. Hoffe auf Dedo konnte sich noch als 15. unter insgesamt 30 Teilnehmern platzieren.

Über die Teilnahme Amerikas an den Olympischen Spielen 1936 in Berlin und Garmitisch-Partienkirchen hat das am vergangenen Wochenende in Neuporf zusammengetretene Amerikanische O.K. auch jetzt noch keinen endgültigen Beschluss gefasst. Zweck Vermeidung weiterer Konflikte und zeitraubender Sitzungen ermächtigte man den Präsidenten des Komitees, Grundfrage nach eigenem Ermessen zu entscheiden.

Industrie Handel Verkehr

Der Stellvertreter des Führers gegen die Bekämpfung von Fabrik-Fillialbetrieben

Der „**Öffentliche Beobachter**“ veröffentlicht folgende Bekanntgabe des Stellvertreters des Führers: In letzter Zeit wird unter mißbräuchlicher Berufung auf das Parteiprogramm die Behauptung verbreitet, die nationalsozialistische Bewegung lehne Fabrikunternehmungen, die zur Organisation des Verkaufes ihrer Erzeugnisse eigene Filialbetriebe unterhalten, als wirtschaftlich schädlich und deshalb unerwünscht ab. Diese Behauptung ist irreführend und unrichtig; sie findet im Parteiprogramm keine Stütze.

Die Organisationen der Fabrik-Fillialbetriebe sind in jahrzehntelanger Arbeit in Deutschland ansatzhaft worden. Sie geben Hunderttausenden von deutschen Volksgenossen Arbeit und Brot. Nur durch die Größe und Bedeutung solcher Unternehmungen ist uns eine erfolgreiche Teilnahme am internationalen Weltmarkt möglich. Eine Bekämpfung dieser Unternehmen würde daher die schwerste Schädigung des deutschen Exportes darstellen. Der deutsche Export bedeutet in erheblichem Maße Arbeit und Brot für deutsche Volksgenossen; auch hier hat daher Gemeinnutz vor Eigennutz zu stehen. Diese Bekanntgabe, die allen Parteimitgliedern zur Kenntnis anzuzeigen wird, ist von allen Parteimitgliedern nachzudrucken.

In Wochenbeginn verkehrte die Dresdner Effektenbörse in lechter Haltung. Dresdner Gardinen, Somaq und Schubert & Salzer gewannen je 1 1/2 Prozent, eine Anzahl Papiere 1 Prozent. Von Branchen kamen Nadeberger Exportier 2 1/2 Prozent und Schöfferhof 2 Prozent höher zur Notiz, Felsenkeller plus 1 Prozent. Abflüge hatten Chem. von Henden (— 2 1/2 Prozent), sowie Rötiger Veder (— 1 1/2 Prozent) zu verzeichnen. Papier- und Photoverie wiesen in der Hauptfache Kurseinbußen auf. Den größten Verlust erlitten hier Dresdner Albumin-Aktien, die 4 Prozent hergaben. Dr.-Kurz- und Vereinte Photo-Aktien je minus 2 Prozent, Photo-Genußscheine minus 3.— Mark. Banken leister. Reichsbank um 2 Prozent, Deutsche Bank um 1 1/2 Prozent.

Der Stand der Berufsausbildung muß weiter gehoben werden

Die Lehre des Reichsberufswettkampfes und seine Auswertung

Über eine Million Jungen und Mädchen aus dem ganzen Reich haben im Reichsberufswettkampf ihre besten beruflichen Leistungen gezeigt. Jetzt geht nun der Organisator und Schöpfer dieser Idee, Obergebietsführer Artur Armann, vom Sozialen Amt der Reichsjugendführung, daran, aus diesen Leistungen Schlüsse auf den Stand der beruflichen Ausbildung der deutschen Jugend zu ziehen und daraus neue Maßnahmen abzuleiten.

Diese Arbeit der Auswertung wurde am Montag durch eine Tagung sämtlicher Jugendleiter der Reichsbetriebsgemeinschaften und der Bezirksjugendleiter der Deutschen Arbeitsfront eingeleitet. Die Tagung fand unter der Leitung des Sozialen Amtes der Reichsjugendführung und fand im großen Sitzungssaal der Arbeiterbank Berlin statt. Oberbannführer Langer hielt bei der Eröffnung der Tagung eine längere Rede, in der er u. a. ausführte: Der Reichsberufswettkampf hat gezeigt, daß der Stand der heutigen Berufsausbildung noch weiter gehoben werden muß.

Dabei muß sofort eine eingehende zusätzliche Berufsausbildung in ganz Deutschland und in allen Berufen einsetzen.

Die zusätzliche Berufsausbildung muß zunächst einmal ganz planmäßig ausgebaut werden und dort organisch angelegt werden, wo ernste Arbeit auch große Erfolge verspricht. Die Jugendleiter haben sich dann, sobald ein einheitliches Bild über die Menge der Berufsausbildung feststeht, sofort mit den zuständigen Stellen der Verbände in Verbindung zu setzen, um gute Methoden herauszuarbeiten für die zukünftige Berufsausbildung in den einzelnen Berufsgruppen.

Im Laufe der Tagung sprachen die Jugendleiter der Reichsbetriebsgemeinschaften, um in besonderen Referaten über ihre Bestrebungen im Berufswettkampf Bericht zu erstatten. Es ging aus den Reden hervor,

daß fast im ganzen Reich nach anfänglichem Jögern erfreulicherweise eine im Durchschnitt gute Zusammenarbeit mit den Erwachsenen-Organisationen der verschiedenen Richtungen festzustellen war.

Es folgten dann ins einzelne gehende Ausführungen der Bezirksjugendleiter, aus denen zu entnehmen war, daß man auch auf dem Gebiet der Jugendpresse in Zukunft berufsausbildend und erzieherisch wirken wird.

Braubank um 1 Prozent gebessert. Anleihen behauptet bei kurzfristig wenig Veränderungen. Reichsanleihe Altschiff 96 1/2 exklusive Zinsung, Neubeschiff 23 gegen 22,25 am 2. Juni. Dresdner Stadtanleihen plus 1,4 Prozent.

Dresdner Getreidegroßmarkt vom 4. Juni

Weizen, sächsischer, frei Dresden (Mühlhandelspreis), Balla 76 kg 201 bis —, dergl. Restpreis 111 193; dergleichen Restpreis IV 196. Roggen sächsischer frei Dresden (Mühlhandelspreis), Balla 72 kg 176. dergl. Restpreis IV 165; dgl. Restpreis V 167. Wintergerste, vierseitig Balla 64 kg 164 bis 166; dergl. zweiseitig, — bis — Sommergerste, sächsisch, zu Brauereien 170 bis 178; dergl. sonstige 168 bis 170. Hafer inländischer 183 bis 186.

Die Preise verstehen sich für gute, gesunde trodrene Ware, in Reichsmark für je 1000 Kilogramm netto und Mengen von 15 000 Kilogramm Parität bahnhof Dresden. Für die Restpreise gelten die gesetzlichen Bestimmungen. Der Mühlhandelspreis versteht sich einschließlich des Handelszuschlages von 4 RM, je Tonne und einschließlich der Ausleihsgebühr von 2 RM, je Tonne, welche die Mühle an das Reich abzuführen hat.

Erdmehl weizenmehl 55 % net 19.20 bis 19.50. Erdmehlschlacke, 50%, hell 18.60 bis 18.80. Sojabohnenschrot, 45 %, extrahiert 17.00 bis 17.40. Walzteime hell 12.40—12.70. Trodenkornmehl 11.80 bis 12.20. Zuckerschmelz 13.00—13.40. Kartoffelflocken 15.60—15.80. Weizenmehlschlacke, mit Sad 16.00. Weizenfuttermehl, mit Sad 13.50. Weizengersteflocke, mit Sad 12.50. Weizenkleie, grob, mit Sad 12.00. Weizenkleie, fein, mit Sad 11.60. Roggenfuttermehl, mit Sad 13.50. Roggengersteflocke, mit Sad 12.50. Roggenkleie mit Sad 12.00.

Erbsen, gelbe, kleine 35.50—37.50. Valtersböhner 27.50 bis 29.50. Polschoten 21.50 bis 23.50. Widen 15.50 bis 18.00. Lupinen, blau zur Saat 16.50 bis 18.00, gelb, zur Saat 19.00—21.00. Kollifce, Siebenbürgener 98/94 — bis —, Ausländer 97/98 — bis —, deutscher 97/92 —

Preise für je 100 Kilogramm ab Lager Dresden für Mengen unter 5000 Kilogramm. Weizenmehl, Type 790, 41 bis 70 %, Säckelgewicht 0,820, Preisgebiet IV 27,50 III 27,25 II 27,

rubig; dergl. Type 563, 0 bis 70 %, Säckelgewicht 0,580, Preisgebiet IV 29,50, III 29,25, II 29, rubig. Roggenmehl, Type 815, 0 bis 70 %, Säckelgewicht 0,880, Preisgebiet V und IV weilsch der Erde 23,25, IV östlich der Erde 23, feil. Die Preise verstehen sich zusätzlich 0,50 RM Frachtausgleich, der in jedem Fall hinzukommt, sind Mühlenpreise bei Abnahme von 10 000 Kilogramm frachtfrei jeder Empfangsstation des betreffenden Festpreisgebietes.

Anhaltender Kursaufschwung an der Berliner Börse.

Die feste und lebhaftere Tendenz am Wochenbeginn hat sich unverändert fortgesetzt. Von wenigen Ausnahmen abgesehen kam es auf der ganzen Linie zu neuen Steigerungen, die in bevorzugten Werten nicht weniger als 8 Prozent ausmachten. Die durchschnittlichen Besserungen betragen dabei 1 bis 2 1/2 Prozent.

Am Montanaktienmarkt zeigten sich die Hauptumsätze in Weisenkirchen und Darpener (je plus 2 1/2 Prozent), Stahlverein liegen auf 42, Phönix auf 40 1/2. Braunkohlentapiere zeigten verschiedentlich infolge Materialmangel starke Kurssteigerungen. Kaltwerte lagen ruhiger und bis zu zwei Punkten höher. Unter chemischen Papieren waren J. G. Farben besonders begehrt, diese gewannen 3 Prozent. Bei Chem. Deyden (minus 5 1/2 Prozent) hat die Dividendenerklärung von 3 Prozent enttäuscht. Am Elektromarkt lagen Siemens (plus 1 1/2 Prozent) und A. E. G. (plus 1 Prozent) ruhiger. Nach Aufhören der Bankkäufe lagen Sapag und Norddeutscher Lloyd wieder niedriger. Banken waren bis zu 1 Prozent höher.

Am Kassamarkt hat sich das Geschäft ebenfalls belebt und die Kurse zogen bis zu 2 1/2 Prozent an. — Renten lagen, abgesehen von Auslands-Papieren, etwas ruhiger, aber immerhin recht freundlich. Nach der Steigerung kam Mittelwert mit 96 1/2 wieder zu Kurs, sonst hörte man Neubeschiff 22,4. — Am Geldmarkt macht die Erleichterung Fortschritte; Tagesgeld ging erneut um 1/4 Prozent auf 4 1/4 bis 5 1/4 Prozent bezw. 4 Prozent zurück.

Am Getreide-Großmarkt zu Berlin gestaltete sich die Umsatztätigkeit zum Wochenbeginn zunächst nur gering. Im allgemeinen war das Angebot ziemlich knapp. Von Brotgetreide war

Roggen nur in kleinen Mengen angeboten, Weizen lag etwas reichlicher vor, doch zeigte sich hier nur Interesse für beste Qualitäten. Die Mühlenverkaufspreise konnten für beide Brotgetreidearten glatt erzielt werden. Hafer war nur wenig offeriert, die Tendenz war weiter recht feil. Auch Gerste zeigte weiter eine feste Haltung. Am Weizenmarkt wurden wieder Bedarfsgeschäfte getätigt, die Forderungen konnten sich behaupten. Weizen (Mühlmehl) 106, Roggen (Mühlmehl) 106, Sommergerste 174—178, Hafer 182—186, Weizenmehl 27,25, Roggenmehl 26,65, Weizenkleie 11,75, Roggenkleie 11,25, Weizen-Erbsen —, Futtererbsen 9,50—11,00, Ackerbohnen 8,10—8,90, Widen 7,00—7,75, Lupinen, blau 6,00—6,90, dto. gelb 8,25—9,00, Weizenkudeln 6,80, Trodenkornmehl 5,75, Kartoffelflocken 7,25—7,65.

Ämtliche Devisenkurse

in Berlin	Parität	4. Juni 34		2. Juni 34	
		Gold	Devisen	Gold	Devisen
5. St. v. Kurwerta 1 Dollar	2,479	2,507	2,513	2,507	2,513
Belgien	36,47	36,47	36,39	36,49	36,39
Dänemark	112,20	112,20	112,20	112,20	112,20
Frankreich	16,63	16,63	16,63	16,63	16,63
England	20,429	20,429	20,429	20,429	20,429
Italien	10,373	10,373	10,373	10,373	10,373
Niederlande	16,447	16,447	16,447	16,447	16,447
Österreich	194,74	194,74	194,74	194,74	194,74
Polen	32,094	32,094	32,094	32,094	32,094
Portugal	2,022	2,022	2,022	2,022	2,022
Spanien	16,63	16,63	16,63	16,63	16,63
Schweden	51,90	51,90	51,90	51,90	51,90
Schweiz	41,86	41,86	41,86	41,86	41,86
USA	112,20	112,20	112,20	112,20	112,20
Yugoslawien	59,97	59,97	59,97	59,97	59,97
Japan	47,89	47,89	47,89	47,89	47,89
Indonesien	18,73	18,73	18,73	18,73	18,73
Brasilien	2,511	2,511	2,511	2,511	2,511
Schweden	112,20	112,20	112,20	112,20	112,20
Schweiz	41,86	41,86	41,86	41,86	41,86
Spanien	16,63	16,63	16,63	16,63	16,63
Italien	10,373	10,373	10,373	10,373	10,373
Frankreich	16,63	16,63	16,63	16,63	16,63
England	20,429	20,429	20,429	20,429	20,429
Dänemark	112,20	112,20	112,20	112,20	112,20
Belgien	36,47	36,47	36,47	36,47	36,47
Österreich	194,74	194,74	194,74	194,74	194,74
Portugal	2,022	2,022	2,022	2,022	2,022
Polen	32,094	32,094	32,094	32,094	32,094
Niederlande	16,447	16,447	16,447	16,447	16,447
USA	112,20	112,20	112,20	112,20	112,20
Yugoslawien	59,97	59,97	59,97	59,97	59,97
Japan	47,89	47,89	47,89	47,89	47,89
Indonesien	18,73	18,73	18,73	18,73	18,73
Brasilien	2,511	2,511	2,511	2,511	2,511

Amt für Technik. Der Stellvertreter des Führers Rudolf Doh hat eine Verfügung erlassen, wodurch die Unterkommission für Wirtschaftlichkeit der politischen Zentralkommission aufgelöst wird. Ihre Aufgaben werden übernommen vom Amt für Technik unter Oberleitung von Gottfried Feder. Auch der Kampfbund der Architekten und Ingenieure wird aufgelöst. Seine Aufgaben übernimmt der Nationalsozialistische Bund deutscher Technik.

Kündigung des deutsch-schweizerischen Transferabkommens zum 30. Juni zwecks Neuregelung

Die deutsche Regierung hat vorzugslich die durch die deutsch-schweizerische Vereinbarung getroffenen Abmachungen über die Durchführung des deutsch-schweizerischen Transferabkommens vom 18. Februar 1934 zum 30. Juni gekündigt. Der Bundesrat wird mit der deutschen Regierung in Verhandlungen eintreten, um eine Neuregelung für die Zeit nach dem 30. Juni herbeizuführen.

Abpringen
vom fahrenden Wagen —
kostet 3

Strafe, wenn du erwischt wirst,
Deine Knochen, wenn du Pech hast
Es kann auch Dein Leben kosten
Und die paar Sekunden Gewinn sind wertlos

Im Schatten einer Frau

Roman von Hans Ganten

„Du, hör mal, Justus!“, unterbrach Michael die Begeisterung seines Freundes, „du weißt, daß ich die alten Franzosen und den Abbé Morrier durchaus schätze, aber im Augenblick beschäftigt mich die Gegenwart mehr.“
„Gegenwart, Gegenwart“, sagte Justus verächtlich, „laß mich bloß mit der Gegenwart zufrieden. Besonnt ist sie mit all ihrer Klugheit ein solch wichtiges Werk wie das von Morrier zustande?“
„Dazu hat die Gegenwart im Augenblick leider keine Mühe, mein lieber Justus, sie hat andere Sorgen. Und ich auch.“
Justus legte den Kopf auf die Seite, sah durch seine riesenhaften Brillengläser aufmerksam auf Michael.
„Sorgen“, fragte er, „du, der Glückliche von allen? Wie kann ein Mann wie du Sorgen haben? Wenn ich eine Frau hätte, wie du eine Frau hast, ich wüßte von Glück überhaupt nicht mehr wohn.“
Michael sah Justus teilnehmend an. Er kannte Justus geheimen Kummer. Der Freund litt unter der Vorstellung, daß er mit seinem kümmerlichen Aussehen und seiner unheilbaren Schüchternheit niemals einer Frau gefallen könnte. Eine Verlobung, die er eingegangen war, hatte die Braut gelöst, als sie einen Reicher gefunden. Justus war nur so eine Art Ländchen gewesen. Und diese Erfahrung hatte sein schönes Herz noch mehr in sich zurückgedrückt.
„Du mußt nicht denken, Justus“, meinte Michael, „daß selbst in einer glücklichen Ehe alles glatt geht. Aber das sind nicht die Sorgen. Ich habe im Augenblick Sorgen mit einem anderen Menschen. Wenn du endlich von deiner Stange da oben heruntergestiegen und in einer normalen Stellung sein wirst, mein guter Justus, dann werde ich dich um deinen Rat bitten.“
Justus warf noch einen bedauernden Blick auf die Memoiren des Abbé Morrier. Dann heilte er sie mit einer liebevollen Bewegung in das Regal zurück, worauf er

„schnell wie ein Eichhörnchen die Sprossen der Leiter herunterkletterte. Aber auf der Mitte des Weges hielt er schon wieder inne.“
„Du Michael, könnte ich dir nicht noch“ — er sagte es fast blüthen — „ich habe da ein Werk aus dem Mittelalter, also das ist schön.“
Michael ging an die Leiter heran. Gerade konnte er Justus an den Rockhöfen fassen; er mußte ihn energisch herunterziehen. Justus vergaß auf halbem Wege über seiner Begeisterung immer wieder, was er eigentlich vorhatte.
Aber endlich sahen sie beide in der kleinen behaglichen Kauderzede des Bibliotheksaumes. Michael erzählte von der Familie Heuschner. Er schilderte die Begegnung mit Frieder und seinen Besuch bei der Mutter und den Schwestern.
Justus hörte mit nachdenklichem Gesicht zu.
„Und was soll ich dabei tun?“ fragte er schließlich etwas abwesend.
„Ich dachte, du könntest vielleicht die kleine Lena in deiner Buchbinderlei unterbringen, Justus.“
Justus hob enifelt die Hände:
„Nur das nicht“, sagte er, „ich habe mit Frauenarbeit nicht viel im Sinn. Unzuverlässiges Volk alle, gucken mehr in die Puderboje als in den Bucheinband. Wenn sie selber nur hübsch eingepuppt sind, fragen sie den Teufel danach, wie sie ein Buch einpuppen. Nein, nein, lieber Heuschner, das erspare mir.“
Michael ließ Justus ruhig seine Abwehr ausstoben. Er wußte ganz genau, was dahintersteckte. Die ewige, beinahe krankhafte Angst Justus, vor Frauen eine lächerliche Rolle zu spielen; er hatte ein schweres Leben hinter sich, der kleine Justus.
Eine Stiefmutter, die ihn gequält hatte, einsame Jahre der Not, des Hungers. Dann war er durch die Entdeckung eines Erstbruchs eines bedeutenden Wertes plötzlich bekannt geworden. Eine Erbschaft war dazwischengekommen. Aber er hatte wohl die Kümmernisse seiner Jugend nicht überwunden. Die Enttäuschung seiner Verlobungszeit hatte seine Angst vor Menschen nur verhärtet. Aber Michael wußte, wie man Justus zu nehmen hatte. Als der endlich schweig und beinahe entschuldigend sagte: „Ja also, Michael, du begreiffst das“, gab Michael nur zur Antwort:

„Wenn ich einen anderen Weg gewußt hätte, Justus, wäre ich nicht zu dir gekommen. Aber du weißt genau, es gibt keine Stellung, für eine Buchbinderin am allerwenigsten. Die drei Menschen verhungern, wenn man da nicht helfen.“
Justus zuckte zusammen. Michael sagte alles so schroff und geradeaus. Verhungern? Was das für ein schreckliches Wort wäre! Es würde einem ordentlich kalt dabei. Er könnte es nicht einmal aushalten, so etwas zu denken. Und er wäre ja auch bereit, eine Unterstützung zu geben, obwohl die Zeiten auch nicht mehr die rosigensten wären.
„Wie viel soll es denn sein?“, fragte er, zog seinen Brieftasche, in der Hoffnung, die ganze Geschichte so zu beenden.
„Daß deine Brieftasche ruhig stehen, Justus. Wenn's nur Geld wäre, da könnte ich ja auch einspringen. Aber begreif doch Justus: ein Mensch wie diese Lena Heuschner braucht Arbeit, nicht Almosen! Sonst geht sie zugrunde. Deswegen bin ich ja zu dir gekommen. Daß dich doch nicht bitten, Justus, hast doch sonst ein ja gutes Herz.“
Justus sprang auf, rannte, die Hände auf dem Rücken, durchs Zimmer. Seine kleine kümmerliche Gestalt sah noch kleiner als sonst aus. Und man sah von rückwärts, daß die eine Schulter ein wenig höher war als die andere.
„Gutes Herz“, wiederholte er, „daß ist ja das Unglück, ich wollte, ich hätte's nicht. Ich wollt', ich wäre härter. Dann wäre mir wohlter.“
„Wäre dir dann wirklich wohlter“, fragte Michael leise.
Justus blieb stehen, sah Michael an:
„Na also, dann schick mir in Gottes Namen deine Lenal Mann dir ja nicht abschlagen, Michael, seitdem du mir damals über die Zeit, na du weißt schon, hinweggeholfen hast.“
„Ich danke dir, Justus“, gab Michael zur Antwort, „ja nach der Uhr, und nun —“
„So“, sagte Justus wieder hinhin. „Jetzt willst du gehen und willst mich mit meinen Erstbruden und meinem Abbé Morrier allein lassen? Schöner Freund bist du. Reinen einzigen Menschen hat man, der so etwas mit einem teilt.“

(Fortsetzung folgt)

Sächsischer Alltag

Unabhängige Tageszeitung für die Interessen des gesamten Mittelstandes

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der Bezugspreis beträgt mit „Alltag, Tagblatt“ zusammen monatl. M. 2.—, einseht. 20 Pfg. Einzelhefte: durch die Post monatlich M. 2.—, einseht. 20 Pfg. Postgebühren nicht inbegriffen, ohne „Alltag, Tagblatt“ in der Reichsdruckerei abgeholt monatl. M. 1.—. — Druck und Verlag: Clemens Dreyer & Co. (Stollen-Verlag), Dresden und Berlin. — Hauptvertriebsstellen: Hermann Schlotz, Berlin. Besondere Vertriebsstellen: Carl Drach, Dresden, für den übrigen Teil: Hermann Schlotz, für d. Vorkreis: Willibald Stolle, verantwortlich für den Anzeigenteil: Hans Lehmann, sämtlich Berlin-Dresden P.O. V. 1934 1200

Anzeigenverwaltung und Vertrieb:
Sächsischer Kurier, Dresden-V. 1, Marienstraße 26, 1.
Bankkonto: Sächsischer Kurier bei der Dresdner Handelsbank.
Postcheckkonto: Sächsischer Kurier Dresden 114008
Fernsprecher Nr. 18573

Der Anzeigensatz beträgt für die sechsmal gesp. Millimeterzeile (6 mm breit) oder deren Raum 8 Pfg., die viermal gesp. Reklamazeile ab deren Raum 20 Pfg. Gewissen wird die Höhe des Anzeigensatzes für den Anzeigensatz an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für telephonische Aufträge wird keine Gewähr geleistet. Anzeigensätze sind sofort bei Erscheinen der Anzeige 100 Pfg. Rabatanspruch erlischt: bei Zahlungsunfähigkeit oder Konkurs des Auftraggebers — Nichterscheinen des Blattes infolge höherer Gewalt, Krieg, Streik usw. berechtigt den Verleger nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Nachlieferung der dadurch ausgelassenen Nummern. — Erfüllungsort: Dresden.

Nr. 128

Dienstag, den 5. Juni

1934

Der Güterverkehr auf der Elbe muß eingestellt werden

Personendampferverkehr bleibt bestehen.
Infolge des katastrophalen Rückganges des Elbwasserstandes — der Dresdner Pegel zeigte gestern früh minus 236 — haben sich die in der Elbe-Needereichen-Vereinigung von 1934 zusammengeschlossenen Untereinheiten gezwungen gesehen, ab 4. Juni den regelmäßigen Schiffsahrtbetrieb für eingestellt zu erklären. Nach Rücksprache des vorhandenen Rahmens und, soweit der Wasserstand keine Bewegung gestattet, wird die Ausführung der Transporte nach vorheriger Verständigung mit den Needereichen fortgesetzt. Der Personendampferverkehr bleibt nach wie vor auf der Strecke von Bodenbach bis Riesa aufrechterhalten.

Saarländische Artilleristen in Dresden

Alle Dresdner Saarländer, die an der Abstimmung teilnehmen, bekommen die Fahrt vergütet.

Unter den Ehrengästen, die zum Tage der Schützen Artillerie nach Dresden gekommen waren, befand sich auch eine Abordnung von 20 Saarländern. Am Anstich an den Vorparade der alten Artilleristen vor dem Hauptbahnhof folgten die Saarländer einer Einladung des Oberbürgermeisters Jörner, der sie in der sächsischen Landeshauptstadt willkommen hieß und von dem großen Erleben auf der Fingertagung des SA in Trier und Mainz sprach. Der Führer der Abordnung, Bachmann, dankte und hob die große und starke Zuversicht hervor, mit der die Saarländer dem Abstimmungsgegenstand entgegenstehen, der die endliche Wiedervereinigung ihrer Heimat mit dem deutschen Vaterlande bringen solle. Die saarländischen Infanterie- und Artillerie-Abteilungen, die Kosten für Fahrt und Unterbringung aller Dresdner Saarländer zu übernehmen, die an der Abstimmung teilnehmen würden. Oberleutnant a. D. Werner sprach namens des Hauptkommandos der Schützen Artillerie herzliche Begrüßungsworte. Die Veranstaltung klang mit dem saarländischen Heimatlied „Wir wollen ewig Deutsche sein“ aus.

5. Verlängerung der Marine-Gedenkstiftung. Die Marine-Gedenkstiftung, die zurzeit im Ausstellungspalast, Halle 24, stattfindet, erfreut sich eines so regen Zuspruchs aus allen Kreisen der Bevölkerung, daß sie vorläufig bis zum 15. Juni verlängert worden ist. Um nach Schluß der Geschäfte auch den Angestellten den Besuch zu ermöglichen, ist die Ausstellung abendlich bis 22 Uhr geöffnet; auch in den Abendstunden finden Führungen statt.

5. Junglieger beim Bau von Modellen. Im Rahmen der Luftfahrtwoche baute die Jungliegerschar „Brüder“ der Dresdner Pflanzung ein Zeltlager auf. Hier wird vom 2. bis 8. Juni täglich von 17 bis 19 Uhr Gelegenheit sein, das Lager zu besichtigen und die Junglieger bei dem Bau von Modellen zu beobachten. Vorträge und ein aufgestelltes Segelflugzeug werden den Besuchern Wissenswertes über den deutschen Flugport vermitteln. Täglich bei Einbruch der Dunkelheit finden Lagerabende statt.

5. Der Wiener Gauleiter Frauenfeld spricht in Dresden. Am 10. und 11. Juni wird der Wiener Gauleiter der NSDAP, Frauenfeld, Dresden besuchen und hier, ehe er eine größere Vortragsreise antritt, am 11. Juni in einer Rundgebung im Ausstellungspalast sprechen.

Ein Rudolf-Heß-Krankenhaus in Dresden:

Erforschung der natürlichen Heilweise Die neue Bestimmung des Stadtkrankenhauses Johannstadt

Heute vormittag 11 Uhr ist in Dresden ein Rudolf-Heß-Krankenhaus, ärztliche Forschungsanstalt für natürliche Heilweise, seiner Bestimmung übergeben worden.

Der Beauftragte bei der Reichsleitung der NSDAP, für alle Fragen der Volksgesundheit, Dr. med. Gerhard Wagner (München), und der Oberbürgermeister der Stadt Dresden haben die Gesamtleitung des Hauses dem Oberarzt Dr. Jensen übertragen. Damit wird das bisherige Stadtkrankenhaus Johannstadt neben der Krankenheilung einem neuen Zwecke zugeführt, nämlich biologische Forschungsstelle und Fortbildungsstätte für Ärzte zu sein.

Der Stellvertreter des Führers hat in diesem Ausnahmefall die Genehmigung zur Anwendung seines Namens gegeben, um durch dessen Einsatz das Interesse zu betonen, das er an der Erforschung der unstrittenen Methoden der naturgemäßen Heilung nimmt. War bei aller umfassenden und gründlichen Forschungs- und Lehrtätigkeit der deutschen medizinischen Wissenschaft das Gebiet der biologischen oder Naturheilmethoden stark vernachlässigt worden,

so wird der Arzt künftig im Rudolf-Heß-Krankenhaus in seiner Aus- und Fortbildung mit dem Werte und der Bedeutung der biologischen Heilweise ausreichend bekanntgemacht werden.

In der Bevölkerung haben diese Heilmethoden eine immer größere Anhängerschaft gefunden, das Volk hat zu einer solchen Art der Behandlung ein besonders großes Vertrauen. Um einer bedauerlichen Entfremdung zwischen Volk und Arzt entgegenzuwirken und die Aus- und Fortbildung des deutschen

Arztes auch nach dieser Richtung zu vervollständigen, wurde nach langen Vorarbeiten ein Werk geschaffen, für das es ein Vorbild in Deutschland nicht gibt.

An klinischen Abteilungen erhält das „Rudolf-Heß-Krankenhaus“ eine Ernährungsabteilung, eine physiotherapeutische, eine Abteilung für allgemeine biologische Methoden und eine hydrotherapeutische Abteilung.

In enger Verbindung mit dem Krankenhaus wird ein Mutterhaus für die braune Schwesternschaft errichtet.

Das bisher in Hannover beheimatete Schwesternhaus der Braunen (NS.) Schwesternschaft wird nach Dresden verlegt und bekommt hier sein Mutterhaus und seine Schwesternschule. Nationalsozialistische Frauen und Mädchen werden hier in einem dreijährigen Lehrgang zu lebensbejahenden, die Kranken in hingebungsvoller Liebe pflegenden Schwestern erzogen. Die Leitung dieser Schwesternschule bekommt die bekannte Oberin der NS.-Schwesternschaft, Bgn. Erna Mach.

In sechsmonatigen Lehrgängen werden außerdem je 30 Ärzte, die im Krankenhaus wohnen und arbeiten, in den Methoden der biologischen Medizin geschult. Die Akademie für ärztliche Fortbildung in Dresden wird gemeinsam mit der deutschen Ärzteschaft die Trägerin dieser ärztlichen Fortbildung werden. Abgeleitet hier eine Keimzelle echten deutschen Arzttums entstehen, das seine Hauptaufgabe im Dienst am gefunden und kranken Volksgenossen erblickt, getreu dem Worte unseres Führers, daß das Gemeinwohl über dem Eigennutz zu stehen habe!

5. Der Inferatenschwindler ist weiter tätig. Der 26 Jahre alte Reklamevertreter Friedrich Wilhelm Raupold, vor dem kürzlich gewarnt wurde, setzt seine Schwindelereien weiterhin fort und hat erneut Personen geschädigt. Er sammelt Reklameaufträge für Getränkearten, läßt sich Vorauszahlungen leisten, liefert aber nicht. Als seine Wohnung gibt er die Villiersstraße an. Er hat aber nie dort gewohnt. Sachdienliche Mitteilungen, insbesondere über den Aufenthalt des Raupold, erbittet das Kriminalamt nach Zimmer 88.

5. Diebstahl aus einem Kraftwagen. Am 1. Juni wurden aus einem Kraftwagen, der in den Abendstunden an der Kreuzkirche abgestellt worden war, drei mittelgroße Koffer entwendet. Sie enthielten verschiedene Muster von Herren- und Damenkleidern, Kinderkleidung, Damenjacken, Kleider und Hülsen sowie eine Kollektion Herren-, Damen- und Kinderstrümpfe. Vor Anlauf der Diebstahlsbeute wird gewarnt.

5. Bewahrt werden im Kriminalamt verschiedene Herrenfahräder der Marken Diamant, Phänomen und unbekannter Marken. Die Räder wurden teils sicher gestellt, teils im Stadtgebiet herrenlos aufgefunden. Sie können werktags von 11 bis 14 Uhr im Zimmer 71 a des Polizeipräsidiums besichtigt werden.

Brand in der Schneidewerkstatt. Die Feuerwehre wurde in der Nacht nach Albert-

war, zu einer ausgiebigen Mittagsrast benutzt. Nach der Stärkung streckten sich bald alle auf den warmen Felsen aus und ließen sich von der Sonne braten. Darauf begann der Abstieg durch den im Rainwuchs prangenden Wald und an schneeigen Margarithenwiesen vorbei wieder zum Papstein, der ebenfalls „bezungen“ wurde. Der Rückweg wurde durch den Kiebsgrund nach Bad Schandau und dann an der Elbe entlang bis Königstein angetreten.

Dr. Plauen. Straßenbahn-Erneuerungen werden in Altplauen beim Bahnhof Dresden-Plauen durchgeführt. Es handelt sich um Ausweitung einer größeren Reihe am südlichen Eingange zum Bahnhof, sowie eines Gleisstückes an der Ecke der Zwifauer Straße. Die Vorarbeiten wurden am Montag tagsüber ausgeführt, während die eigentliche Gleiserneuerung in den Nachmittagsstunden erfolgte.

Dr. Lüben. Schulzahnpflege. Um Irrtümern über die Schulzahnpflege zu begegnen, denen man hier immer wieder begegnet, sei auf folgendes noch einmal hingewiesen: Mit Wirkung vom 1. Januar 1932 ab wurde die Schulzahnpflege zur Erzielung von Einparungen wesentlich eingeschränkt. Zwar wurden die unentgeltlichen Nebenuntersuchungen sämtlicher Volksschulkinder beibehalten, doch konnte die planmäßige Zahnbehandlung nicht aufrechterhalten werden. Die Erfahrungen mit dieser Art der Behandlung haben dazu geführt: Künftig wird die Schulzahnpflege wieder planmäßig und unentgeltlich, wenigstens für die ersten Schuljahre, durchgeführt. Die jährlichen Nebenuntersuchungen aller Volksschulkinder vom zweiten bis achten Schuljahr werden wie bisher beibehalten. Volksschulkinder im zweiten, dritten und vierten Grundschuljahr werden planmäßig und unentgeltlich behandelt, einschließlich der Kinder von Mitaliebern einer Pflanzkulturfabrik, darüber hinaus auch Kinder, bei denen im Hinblick auf die körperliche Entwicklung die Zahnbehandlung noch nicht abgeschlossen werden konnte. Die Volksschulkinder vom fünften bis zum achten Schuljahre werden in folgender Weise behandelt: a) unentgeltlich, deren Bedürftigkeit vom Schulleiter festgestellt worden ist (Kinder, der vom Wohlfahrtsrat unterstützten Erwerbslosen) und die solcher Eltern, deren Einkommen die Wohlfahrtskasse nicht wesentlich übersteigt; b) gegen 2 Reichsmark Vergütung (auf sechs Monate) alle übrigen Kinder. Haben sie Anspruch auf Pflanzkulturfabrik, so sind sie diesen zuzuwenden.

Dr. Gotta. Sprechstunden der NSDAP. Der Leiter der Ortsgruppe Gotta der NSDAP, hält Montag und Donnerstag jeder Woche von 18 bis 20 Uhr in der Geschäftsstelle Osterwälder Straße 3, Sprechstunde ab. Jeder Partei- und Volksgenosse kann an der genannten Zeit wichtige Angelegenheiten mit dem Ortsgruppenleiter besprechen.

Coffeabunde. Leichensund. Am Sonntag nachmittag wurde in einem Geschäft im Heiligenbrunnen bei Frohauß Antisubstanzmischerei Reichen, ein etwa 30 Jahre alter Mann erkrankt aufgefunden. Es wurde festgestellt, daß es sich um einen Einwohner aus Coffeabunde handelte, der aus unbekanntem Grund Selbstmord begangen hatte.

Coffeabunde. Der Christliche Elternverein hielt am Donnerstag seine 1. Jahreshauptversammlung im Bergrestaurant ab. Vom Landesverband waren Landesverbandsvorsitzender Dr. Hering, Verbandssekretär Schröder und Sachberater Renke erschienen. Der Vorsitzende gab an Hand der Protokolle einen kurzen Jahresbericht. Dr. Hering zeichnete einen Rückblick über die Christliche Elternbewegung auf. Nach Bekanntgabe der Berichte der Kassenspreiser entspann sich eine lebhafte Debatte über die bisherige Vereinsführung. Auf Antrag des Landesverbandes wurde die Jahresrechnung richtig gesprochen und dem Kassierer und Gesamtverband Entlastung erteilt. Auf Vorschlag des Landesverbandes wurde Herr Fritz Vogt, Coffeabunde, zum Vereinsleiter ernannt. Die nächste Mitgliederversammlung ist auf den 3. Juli festgesetzt worden. Zu dieser Zusammenkunft wird Verbandssekretär Schröder mit einem interessanten Filmvortrag aufwarten.

Dresden-West

Dr. Plauen. Der Kindergottesdienst der Auferstehungskirche hält sein diesjähriges Sommerfest am nächsten Sonnabend im Garten des Beständschloßes ab.

Dr. Plauen. Jugendfeiern. Am kommenden Sonntag soll früh 7 Uhr in der Auferstehungskirche die erste kirchliche Morgenfeier durch Pfarrer Schwan stattfinden. Die Einheiten der SA, des SAJ, und des SAJ, werden voraussichtlich in geschlossenen Gruppen teilnehmen.

Dr. Plauen. Stenographen auf Wanderschaft. Die Ortsgruppe Dresden-Plauen der Deutschen Stenographen-Gesellschaft unternahm vor kurzem eine Wanderung in die sächsische Schweiz unter der Parole „Rund um den Pfaffenstein“. Trotz des lästigen Wetters hatten sich die Jünglinge nicht abhalten lassen, in die geliebten Berge zu fahren. Von Königstein aus begann der Aufstieg über den Diebsteller zum Dairl. Von da ging es zum Pfaffenstein. Hier bot sich eine ausgiebige Fernsicht bis weit ins böhmische Land hinein. Diese Gelegenheit wurde, da die Sonne inzwischen durch die Wolkenwand gedrungen

Dresden-Ost

Blasewitz. Es war kein Raub! Die Ermittlungen der Kriminalpolizei zu dem angeblichen Raub in der Niederwaldstraße und die neuerlichen Angaben der Betroffenen haben ergeben, daß ein Raub nicht vorliegt. Es steht nunmehr fest, daß die Ueberfallene ein 25 Jahre altes Hausmädchen in dem Grundstück von einem Mann mit unstilligen Anträgen belästigt worden ist. Er ist zweimal mit ihr nach der Haustür gegangen und hat sie dort umarmt. Das Mädchen hat sich weder ernstlich zur Wehr gesetzt, noch um Hilfe gerufen. Durch Wegnahme der Uhr bzw. der Handtasche hat der Mann versucht, das Mädchen aus dem Grundstück fortzulocken.

Blasewitz. RSDAP-Vortrag. Morgen Mittwoch, abends 8 Uhr, hält die Ortsgruppe Blasewitz der RSDAP im Goethe-Garten eine große öffentliche Versammlung ab, in der Va. Nieten über Saarfragen sprechen wird.

Johannstadt. Ortsgruppe Johannstadt der RSDAP. Die Ortsgruppe feierte am Sonntag mit einem äußerst gelungen verlaufenen Gartenfest ihren Jahrestag. Die Nachmittagsstunden waren in der Hauptsache den Kindern gewidmet, die im Vergnügungspark bei Spiel, Tanz und lustigen Darbietungen Zerstreuung und Freude fanden. Ein gutes Konzert sorgte dafür, daß auch den Großen die Zeit nicht lang wurde. Der Abend brachte neben weiteren Musikstücken der Feiertagskapelle ein buntes Programm. Frank Maritt, der verblüffende Zauberer und Illusionist, verstand es nebenbei, humorvoll anzulagen. Riechliche Tänze der Kleinsten aus der Tanzschule Waffert, Exzentrikmusik des musikalischen Clowns Chentrich, plastische Karikaturen Ollis, die lustig dreierlei Hundes des langen Emils, H. Engel als lumpenfammelnder Sänger und die Schnellmalereien Oskar Strauchs — all diese vielseitigen Darbietungen machten den sehr zahlreichen Teilnehmern herzliche Freude und wurden lebhaft applaudiert. Deutscher Tanz beschloß das wohlgelungene erste Jahresfest der Johannstädter.

Striesen. Glückliche Gewinnerin. Der Hauptgewinn von 4000 Mark der Zwinger-Lotterie fiel in die Kollekte eines Kaufmannes auf der Augustburger Straße. Glückliche Gewinnerin war eine ältere Witwe von hier.

Striesen. Streichen. In das Amtsgerichtsregister des Amtsgerichts Dresden ist unter Nr. 30. Mai eingetragen worden, daß die Verwaltung und Abrechnung a) des Kaufmanns August Christian Caspar Frodenau in Dresden, Semperstraße 3, an dem Vermögen seiner Ehefrau Johanna Charlotte Frodenau geb. Kraft durch Ehevertrag vom 28. Mai 1934; b) des Kaufmanns Otto Max Raab in Dresden, Stormstraße 10, an dem Vermögen seiner Ehefrau Rosa Raab geb. Körber durch Ehevertrag vom 30. Mai 1934 ausgeflohen worden ist.

Striesen. Plaksmut. Mittwoch, nachmittags von 5 bis 6 Uhr, gibt das Trompeterkorps des 3. Artillerie-Regiments, 4. Kompanie, unter Musikmeister Walbau auf dem Friedrich-August-Platz eine aus acht Konzertstücken bestehende Plaksmut.

Völschitz. Ortsgehistorischer Gedenktag. Am 17. Juni d. J. erfüllen sich 59 Jahre seit seinem Tode, der für Völschitz so verhängnisvolle Stunden in sich trug — der durch den damals niedergehenden Wolkenschwall so schweren Schaden an den Völschitzer Klüften, Baulichkeiten und an Eigentum seiner Einwohner anrichtete, das eine Erinnerung daran gewiss von großem Interesse ist. Der Stammtisch „Alt-Völschitz“ wird in seiner nächsten Zusammenkunft am Dienstag, dem 12. Juni, abends 8 Uhr, im Saal des Burgberg-Hotels seinen ortsgeschichtlichen Unterhaltungsabend auf dieses Naturereignis einstellen. Es werden Augenzeugen über diese Schreckensstunden und deren Folgen berichten. Um einer größeren Anzahl von Gästen Gelegenheit zu bieten, diesen Bericht über die ernstesten Vorgänge jener Stunden mit anhören zu können, wurde das obengenannte größere Zusammenkunftsort gewählt. Es dürfte sich besonders für jüngere Ortsbewohner empfehlen, diese Gelegenheit zu benutzen, die vollständig kostenfrei geboten wird, Ortsgeschichte kennenzulernen.

Völschitz. Turn- und Sportverein. In der 2000-Meter-Außenstaffel (Sonderwettbewerb der ersten Handball-Kreisklassen-Mannschaften) des am Sonntag ausgetragenen Staffellaufes „Rund um den Großen Garten“ ging die zehn Läufer starke Mannschaft des Turn- und Sportvereins Völschitz als zweiter Sieger durchs Ziel.

Weißer Hirsch. Landesbischof Coch spricht. Am Dienstag, dem 12. Juni, abends 8 Uhr, spricht Landesbischof Coch im Kurhaus Weißer Hirsch über das Thema „Im Kampf um die Volksgemeinschaft“. Ab 7.30 Uhr Vorträge des Volkswachens der Martin-Luther-Kirche.

Bühlau. Ein Ergänzungs-Bebauungs- und Anschlussplan ist jetzt durch das Stadtplanungsamt für das östlich des Deidemühlweges und nördlich der Ullersdorfer Straße gelegene Teilgebiet von Bühlau aufgestellt worden. Der Plan behält die Breite des Deidemühlweges mit 9 Metern, der Ostmarkt- und der Tilsiter Straße mit je 10 Metern, und der Ullersdorfer Straße mit 13 Metern. Die Breite der Gränzeisen vor den Grundstücken und den Vorgärten wird, damit auch dieser Gebietsteil sein freundliches Aussehen behält, mit je 4,5 Meter vorgeschrieben. Nördlich der Ostmarktstraße und mit dieser gleichlaufend ist nahe am Deiderand noch der Ausbau einer am Deidemühlweg beginnenden und in östlicher Richtung führenden nur 5 Meter breiten Bohnstraße (Nr. 44) vorgesehen. Die in einer 16x20 Meter großen planierten Erweiterung endet und für die eine Bebauung ebenfalls zugelassen ist.

Weißh. Reitorationen. Da in Berichten bereits mehrfach mitgeteilt wurde, daß die hiesige Ent- und Bewässerungsgenossenschaft in nächster Zeit Reitorationsarbeiten größeren Umfangs zwischen Weißhitz und Dresden-Völschitz

Tag der Turnerfinder und Volksturner in Dresden-Plauen

Unter starker Anteilnahme nicht nur der Turner, sondern auch der Bevölkerung wurde der letzte Werbetag für das deutsche Turnertum in Dresden-Plauen als Tag der Turnerfinder und Volksturner begangen. Durch die Vorstadt Plauen bewegte sich am Sonntag der Werbetag unter Mitwirkung der beiden Spielmannszüge nach dem städtischen Spielplatz an der Helmholzstraße.

Nach Ein- und Aufmarsch aller Abteilungen auf dem Platz hielt der Vereinsführer Ranst eine Ansprache,

in der er ausführte, daß das Turnen nicht Selbstzweck des einzelnen sei, sondern im Interesse der Gesundheit des ganzen Volkes liege. Weiter führte er aus, daß durch die Tat unseres Turnvaters Jahn auch der Charakter der Turner so gestärkt worden sei, daß unsere Väter und Brüder in vier langen, schweren Kriegsjahren in Pflichtbewußtsein und glühender Vaterlandsliebe standhielten und ihre Treue gegen ihr Volk und Vaterland auch im Tode nicht brachen. In der späteren Zeit hat es trotz des Zusammenbruches gezeigt, daß es noch Männer gegeben hat, die alles, auch ihr Leben, einsehen für Volk und Vaterland. Durch schändlichen Verrat fiel einer der besten unseres Volkes unter fremden Kugeln: Albert Leo Schlagier. Die Fahnen und Wimpel senkten sich zum stillen Gedenken.

Bei der Durchführung bringen wird, soll an dieser Stelle noch darauf hingewiesen werden, daß die vorgenannte Genossenschaft schon seit Juli vorigen Jahres bemüht ist, die Arbeitslosigkeit in Sachsen weitmöglichst zu unterdrücken. Leitung des Kulturingenieurs Krause von der Landesbauernschaft Sachsen, Abteilung Landeskultur, Dresden, werden gegenwärtig durchschnittlich 170 Rothandsarbeiter und 110 Arbeitsdienstfreiwillige mit der Regelung sämtlicher Pächte im Quellgebiet der Prieblitz, sowie mit der Entladung einer größeren Anzahl von Fischteichen und der Anlage von Fränkungen beschäftigt. Die zurzeit in Ausführung begriffenen Arbeiten erfordern einen Gesamtaufwand von rund 150.000 Mark, der zu rund einem Drittel aus Darlehensmitteln der Genossenschaft und zu rund zwei Dritteln aus Mitteln des Staates sowie seitens des Landesbauernamtes aus Mitteln der wertschöpfenden Arbeitslosenfürsorge zur Verfügung gestellten Beihilfen bestritten wird. Die Arbeiten bezwecken die Absenkung des Grundwasserspiegels auf die für das Wachstum unserer guten Weizenaräer erforderliche Tiefe und schaffen weitgehend die Möglichkeit, zu trockenem Gelände durch Vertiefung wieder in Kultur zu bringen. Die Einwohner dieser Gemeinde fördern die Wasserregulierungsarbeiten weitgehend. Seitens der Gemeindevertretung besteht in letzter Zeit ein Antrag auf Beschleunigung weiterer öffentlicher in der Ortschaft gelegener Weiragen gestellt worden, dieses neue Arbeitsvorhaben soll mit dazu beitragen, den hier noch vorhandenen Erwerbslosen Arbeit und Brot zu schaffen.

Reid. Abschied vom Amt. Am 31. Mai schied der bisherige Leiter der 45. Volksschule in Reid, Schuldirektor Ludwig Herbig, aus seinem Amt. Um die Mittagsstunde des gleichen Tages fand im Festsaal der neuen Schule eine Abschiedsfeier im Beisein des Lehrkörpers, der Schüler, des Vertreters der Schulbehörde und

Aber trotz dieser Notzeit und des Glends haben diese Männer sich im Glauben an Deutschlands Wiedergeburt und Freiheit nicht kleinreden lassen. Dankbar gedachte man unseres Führers Adolf Hitler, der unbeirrt sein Ziel, die Freiheit und Ehre unseres Vaterlandes zurückzugewinnen, gefaßt habe und sein Werk mit Erfolg habe krönen können.

Mit dem Ergebnis unüberbrücklicher Turnertreue grüßten die Anwesenden die große Deutsche Turnerschaft, Volk und Vaterland, sowie den Reichspräsident, Generalfeldmarschall von Hindenburg und unseren Volkstanzler Adolf Hitler mit einem dreifachen „Gut Heil“. Mit dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied wurde die Feier beendet.

Anschließend besichtigten die Abteilungen den Platz, um den anwesenden Gästen und Vereinsangehörigen einen Auschnitt der sonst nur in den Hallen und Schulhöfen getriebenen Vorkämpfungen zu zeigen und die noch fernliegenden für das Turnen und Spiel zu begeistern.

Nach Beendigung der Vorführungen ging es mit Musik wieder geschlossen nach dem Schulhof der 55. Volksschule zurück. Ein echter fröhlicher Turn- und Spieltag war beendet. Möge die Veranstaltung als Werbung für den Verein und die Deutsche Turnerschaft reiche Früchte tragen.

zahlreicher Gäste statt. Der stellvertretende Schulleiter Prinz und Lehrer Profer, der Leiter des Bezirkskulturates, widmeten dem Scheidenden ehrende Worte der Anerkennung seiner Verdienste als Lehrer und Leiter der Reider Schule sowie seiner erpriehtlichen Tätigkeit als ehemaliges Gemeinderatsmitglied, Gorgefänge und ein Abschiedslied der Lehrerschaft sowie Gedichtvorträge seiner zuletzt von ihm betreuten Kinder umrahmten die einbruchsvolle Feier.

Gunnersdorf. Kommende Zwangsversteigerung. Am 13. Juni vorm. 10 Uhr werden im Amtsgericht Dresden die Friedrich Otto Hofscherschen Grundstücke in Gunnersdorf bei Schönfeld zwangsversteigert, bestehend aus zwei Wohnhäusern mit Stallung, Scheune, Nebengebäuden, Gärten, Wiesen, Feld und Ermenwald (4 Grundstücke) im Gesamtverkehrswerte von rund 50.470 Mk.

Volkersdorf. Abschiedsfeier im Kinderheim. Das vom Amt für Volkswohlfahrt bei der Kreisleitung Dresden der RSDAP geleitete Kindererholungsheim Volkersdorf am Oberen Waldteich bei Dresden konnte am 31. Mai ein wohlgelungenes Abschiedsfest veranstalten. Im schlicht geschmückten Festsaal sah man unter einer fröhlichen Kinderchar den Kreisamtsleiter Va. Deyne und andere Gäste. Verschiedene Kindergruppen folgten mit großer Spannung den reichen Darbietungen, die mit viel Fleiß und Liebe eingeleitet waren. Das Verdienst für diese abendlichen Feier und ihre gute Regie tragen vor allem die absehbare Heimleiterin Vm. Probst und die mit den Kindern aufs engste verbundenen und beliebten Heimleiterin Dietrich. Jeder Besucher mußte den Eindruck mitnehmen, daß die Kinder gern an dieser Stätte weilten, was besonders aus dem von der stellvertretenden Heimleiterin Bötzger verkörperten Schicksal sang, Wehrkraft und gestärkt, gut erholt, voll reichen Erlebens können die Kinder wieder zu ihren Eltern zurückkehren.

Letzte Meldungen

Einen Schritt weiter auf dem Wege zur Rechtseinheit:

Bereinigung der Zuständigkeit in Familien- und Nachlasssachen.

Berlin, 5. Juni (Radio).

Auf dem Gebiete der freiwilligen Gerichtsbarkeit standen den Ländern bisher weitgehende gesetzgeberische Befugnisse zu. Insbesondere war die Frage, welche Behörde für eine bestimmte Entscheidung auf dem Gebiete des Familien- und Nachlasswesens zuständig ist, in den deutschen Ländern verschieden geregelt. Die bunte Fülle der Zuständigkeitsvorschriften bereitete der Praxis viele Schwierigkeiten. Der neue Staat hat durch das Gesetz über den Neuaufbau des Reiches vom 30. Januar und durch das Erste Gesetz zur Überleitung der Rechtspflege auf das Reich vom 16. Februar die Möglichkeit der Abhilfe geschaffen. Auf Grund dieser Gesetze haben der Reichsminister der Justiz und der Reichsminister des Innern durch die Verordnung vom 31. Mai nunmehr die Zuständigkeiten in Familien- und Nachlasssachen für das ganze Reichgebiet einheitlich geregelt. Die Verordnung bestimmt zunächst die Zuständigkeit für die Entscheidung über bestimmte Befreiungen bei der Eheschließung, nämlich über die Befreiung von Erfordernissen der Ehemündigkeit, vom Ehehindernis des Ehebruchs, ferner über die Befreiung von der Wartezeit und vom Aufgebot. Die Voraussetzungen der Eheschließung eines Ausländers im Inlande werden unter Aufhebung der bisher maßgebenden Landesrechtlichen Vorschriften völlig neu geregelt; ferner wird geklärt, welche Behörde für die Erteilung eines Eheschließungszugewinnes an

einen Deutschen, der im Auslande heiratet will, sowie für die Eheschließung von Personen ohne inländischen Wohnsitz oder Aufenthalt im Inlande zuständig sind. Weitere Vorschriften betreffen die Zuständigkeit zur Entgegennahme von Erklärungen über die Namensführung einer geschiedenen Frau und über die Namenserteilung an ein uneheliches Kind sowie die Zuständigkeit für die Ehelichkeitserklärung eines unehelichen Kindes und für die Befreiung vom Alterserfordernis bei der Annahme an Kindes Statt. Die Verordnung klärt ferner, welche der vorstehenden Entscheidungen als Verwaltungsentscheidungen und welche als gerichtliche Entscheidungen anzusehen sind, da diese Frage für das Verfahren und für den Rechtsmittelzug von entscheidender Bedeutung ist.

Die Durchführung der Verordnung fordert eine gewisse Vorbereitung, sie tritt daher erst am 1. August in Kraft; jedoch werden Verfahren, die am 1. August anhängig sind, noch nach den bisherigen Vorschriften erledigt.

Die Auswertung des Reichs-Berufswettkampfes

Berlin, 5. Juni (Radio).

Zum Schluß der großen Tagung der Jugendleiter der Deutschen Arbeitsfront hielt Obergebietsführer Artur Armann, der Leiter des Sozialen Amtes, eine programmatische Rede, in der er sich mit der Auswertung des Reichsberufswettkampfes und mit der sozialen Arbeit in den Berufsgruppen beschäftigte. Er wies auf die Bereinigung zwischen Dr. Ley und dem Reichsjugendführer hin, die in der Erkenntnis geschlossen worden sei,

daß es in Deutschland keine besonderen Jugendgruppen geben soll, die sich von

der großen politischen Einheit der deutschen Jugend ausschließen würden.

Es ist uns gelungen, so erklärte der Obergebietsführer, die zukünftige Berufsschule durch den Reichsberufswettkampf in der deutschen Öffentlichkeit herauszustellen. Wir haben dabei sehen können, in welchem Maße die Arbeitsleistung in positiver oder negativer Hinsicht von der Erfüllung der reichsbedingten gestellten Aufgabe abgewichen ist. Vor allem aber haben wir festgestellt, in welchem Maße die geordnete Berufsausbildung noch zu wünschen übrig läßt.

Die berufliche Ausbildung ist für uns nicht allein eine handliche und berufliche Frage, sondern vor allem in tiefstem Sinne eine politische Frage.

und deswegen kümmern wir uns darum. Die deutsche Jugend hat darüber hinaus durch die Tat dem Ausland zeigen können, daß sie die Probleme der Gegenwart nicht auf dem Schlachtfeld, sondern in friedlicher Arbeit lösen will. Wir haben ferner eine weitere große Lehre aus dem Berufswettkampf gezogen. Er war für uns der beste Maßstab dafür, zu erkennen, in welchem Maße unsere Mitarbeiter fähig sind, eine solche Aktion durchzuführen, um späterhin die Berufsschulung zu betreiben. Was die Berufsschulung selbst betrifft, so sehen wir ihren Sinn darin, daß der einzelne lernt, die Ganzheit seines Berufes zu erkennen.

Wir wollen dafür sorgen, daß jeder einzelne alle Zweige seines Berufes kennen lernt, die Ganzheit seines Berufes erlebt und damit im tiefsten Sinne zum Herrn seines Berufes wird.

Darum sollen auch die Arbeitskameradschaften auf alle gewerblichen Berufe ausgedehnt werden. Die Jugend hat diese Fragen angepackt, und auch aus unserer Arbeit entsteht das neue Berufsausbildungsgesetz, das seiner Verwirklichung entgegengeht. In diesem Gesetz wird vor allen Dingen die Frage der Freizeit des Jungarbeiters gelöst werden. Heute hat der höhere Schüler sieben und mehr Wochen Ferien im Jahr, während der Jungarbeiter nach Erhebungen in Westdeutschland 2 bis 3 oder höchstens 5 Tage Urlaub bekommt. Gerade der Jungarbeiter hat aber am Tage zehn Stunden körperliche Arbeit zu verrichten. Er ist den Gefahren der Berufskrankheiten ausgesetzt und hat unter mangelhafter Ernährung zu leiden. Gerade die Jungarbeiter müssen die ihnen gebührende Freizeit haben und deshalb wird auch in diesem Berufsausbildungsgesetz im wesentlichen immer wieder größere Freizeit gefordert werden müssen.

„Terrorlügen.“

Saarbrücken, 5. Juni (Radio). Unter dieser Ueberschrift bringt heute die „Saarbrücker Zeitung“ auf der ersten Seite einen Artikel, der die Behauptungen der Volksstimme und des „Petit Parisien“, daß die Befamtagung des Abstimmungsdatums im Saargebiet vielfach zu scharfen Ausschreitungen gegen Antifaschisten und Autonomisten geführt habe, mit aller Entschiedenheit zurückweist. Das Blatt schreibt u. a.: Wir haben alles Interesse daran, die Deutschen festzustellen, die sich erdreisten, die Disziplin der Saarbesetzung in ein fragwürdiges Licht zu stellen, um die deutsche Sache zu schädigen. So werden Terrormärchen fabriziert. Und was sagt die Regierungskommission zu alledem? Die Regierungskommission demüht den Paragraphen zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung, wenn falsche Behauptungen über sie selbst und über ihre Tätigkeit verbreitet werden. Nach unserer Auffassung ist die Bevölkerung gleichberechtigter Partner, und sie hat ein Recht darauf, daß auch ihr der Schutz dieses Paragraphen zukommt, wenn über sie und ihre Tätigkeit Unwahrheiten verbreitet werden, die die Ruhe und Ordnung gefährden. Darüber wollen wir schon jetzt nicht den geringsten Zweifel lassen. Denn wir haben alle Interesse daran, daß die kommenden Monate in Ruhe, Ordnung und Disziplin vergehen. Es ist gar nicht schwer, zu erraten, was diese Graueffabrikanten beabsichtigen. Es paßt ihnen nicht, daß im Geist die Frage der ausländischen Polizeitruppen nicht in ihrem Sinne entschieden wurde. Zwar ist auch Herr Amoz, wenn die „Humanität“ recht berichtet, nicht ganz zufrieden. Wenn daraus aber die marxistische Presse schließen zu dürfen glaubt, sie müsse dem Präsidenten der Regierungskommission Zubringerdienste leisten, dann scheint uns das etwas verwegen zu sein. Wer sich mit dieser Presse identifiziert, wird mit ihr gleichgestellt, und danach dürfte Herr Amoz kein Verlangen haben.

350 Todesopfer des Laifuns

Sül, 5. Juni (Radio). Wie zu der großen Laifunkatastrophe an der Westküste von Korea mitgeteilt wird, über die wir bereits gekenn berichtet haben, sind 350 Fischer getötet oder verletzt worden. 1800 Fischer konnten gerettet werden. Durch den Sturm sind 300 Boote zerstört worden.

75 Tote bei einem Bergwerksunglück

Peking, 5. Juni (Radio). Nach einer Meldung aus Tschangschan ist in einer Grube, in der kürzlich schon eine Explosion stattgefunden hatte, eine weitere Explosion erfolgt, so daß der Schacht in Brand geriet. Nach den bisherigen Meldungen sind 75 Bergleute ums Leben gekommen.

1. Reichsnährstands-Ausstellung in Erfurt ein voller Erfolg

Schon am Freitagabend stand fest, daß die 1. Reichsnährstandsausstellung in Erfurt ein voller Erfolg werden würde, schon was die Höhe der Besucherzahl anlangt. Der Versuch, die große Jubiläumsschau des Reichsnährstandes einmal in einer der mittleren Großstädte abzuhalten, hat sich also bewährt, wobei die günstige Verkehrslage Erfurts ihr Teil zum Gelingen beigetragen hat.

Daß unter den Besuchern hiesigen weit in der überwiegenden Mehrzahl waren, die die Gelegenheit zu ernährlicher Belehrung benutzten, konnte man in allen Abteilungen der Ausstellung zu jeder Stunde feststellen, wenn man beobachtete, wie dicht die Stände umlagert waren, die sich an die sachliche Anteilnahme des hiesigen Publikums wendeten. Festsprechend verlassen die Aussteller Erfurt mit einem Gefühl der Genugtuung. Es wird aus ihren Kreisen immer wieder betont, daß ihre Erwartungen weit übertroffen worden sind. Der Geist der nach den verhängnisvollen langen Jahren der agrarpolitischen Experimente eingetretenen Beruhigung und Zuversicht ist unverkennbar.

Noch höher ist der ideale Erfolg zu bewerten, den die Hunderttausende von Besuchern als zukunftsstrahlenden Keim der Anregung aus den kulturpolitischen Abteilungen mitgenommen haben. Es war in dieser Hinsicht kennzeichnend, daß die dem hiesigen Publikum gewidmete Halle des Reichsnährstandes die härtesten Besucherströme aufzuweisen hatte und daß hier der Besucherandrang zeitweilig geregelt werden mußte, da die gewaltige Halle die unzahlbaren Scharen nicht mehr fassen konnte. Die dabei gewonnenen Erfahrungen werden für die zukünftigen Ausstellungen von ausschlaggebender Bedeutung sein.

Aus dem Lande

Abort i. B. Das Wasser zum Fischen fehlte. In den ausgedehnten Waldungen zwischen Neberndorf und Eichelst. Am Freitagmorgen um 10 Uhr wurde ein Quadratmeter großes Stück Wald von sich schnell entwickelnden Flammen sofort in ein Feuermeer verwandelt. Infolge fehlenden Wassers konnte die Feuerwehr mit der Motorspritze nichts anfangen. Feuerwehr und Einwohner der Umgebung dämmten den brennenden Wald ein und verblühten so ein noch weiteres Umsichgreifen des Feuers.

Baugen, Todessturz vom Dampfen. Am Sonnabendnachmittag verunglückte in Reichswitz der Bauer Winkler bei der Feuernte tödlich. Als er auf dem Dampfen stand, so plötzlich der vor den Wagen gespannte Ochse an. Winkler stürzte vom Wagen und erlitt einen Genickbruch, der zum sofortigen Tode führte.

Chemnitz, Durch ein Burgeschloß schwer verletzt. Im Gemeindebad in Falkenau wurde am Sonntagnachmittag die zehn Jahre alte Schülerin Gertha Heber von einer 5 kg schweren Eisenkugel, die von einem Badegast geworfen worden war, an den Kopf getroffen. Das Kind erlitt einen schweren Schädelbruch und mußte sofort dem Chemnitzer Stadt-Krankenhaus angeführt werden.

Freiberg, Vom Anhänger tödlich überfahren. Am Sonnabendnachmittag geriet der Befahrer eines Kraftwagenjüges Ullmann aus Frauenstein in Weissenborn unter den Anhänger des Kraftwagens und wurde überfahren. Ullmann erlitt so schwere Verletzungen, daß er noch am gleichen Abend im Freiburger Krankenhaus verstarb.

Wolf s. Meifen, Fischplage. Die am Goller Wald befindlichen Gewässer werden gegenwärtig wiederum wie im Vorjahre durch einen räuberischen Fisch sehr beunruhigt. Bei hellem Tage hat Reisher Reineke bei dem Wirtschaftsbefitzer Reife fünf Föhner gefohlt, bei Simon zwei Föhner, einen Dahn sowie eine junge Wans. Auch dem Föhnerbesitzer der Föhnerer wurden Dahn und Hennen geraubt. Da im Fischbau Familiengewinn vorhanden ist, hängt der Fisch alles weg, was er erreichen kann. Hoffentlich gelingt es recht bald, die Fische, deren man mehrere beobachtet hat, zu erlegen.

Leipzig, In einer Delle andgerührt und beide Arme gebrochen. In der Reichstraße ist eine Frau, als sie die Fahrbahn überqueren wollte, in einer Delle andgerührt, die von einem parkenden Kraftwagen abgetropft war. Die Frau hat beide Arme gebrochen.

Leipzig, Eine erschütternde Tragödie. In einer Sandgrube, die zum Teil mit Wasser gefüllt ist, wurde die Leiche einer Frau geborgen. Die Persönlichkeit der Toten konnte noch nicht festgestellt werden. Es ist aber bekannt geworden, daß die Tote sich am 31. Mai im Albert-Park mit einer anderen Frau unterhalten und dieser ihr Leid geklagt hat: Sie werde von ihrem Mann nicht gut behandelt und sie gedente, Selbstmord zu begehen. Im Verlauf dieser Unterhaltung habe die Lebensmüde ein Paar Brillantohrringe, einen goldenen Ring und zwei Paar neue Strümpfe als für sie wertlos gewordenen Besitz zum Dank für die Ermöglichung der tröstlichen Aufsprache dieser Frau geschenkt. Die Beschenkte hat sich unter Vorlage dieser Geschenke auch bei der Polizei gemeldet und hat weiter angegeben: Die lebensmüde Frau habe noch etwa 700 Reich-

mark bares Geld und eine Herrenuhr im Besitze gehabt; sie habe die Absicht geäußert, diese Werte einer bekannten Familie in Plagwitz zur Aufbewahrung zu übergeben. Nun sucht die Polizei nach dem Ehemann der Selbstmörderin und nach den angeblichen Bekannten in Plagwitz.

Rosen, Masernerkrankungen. In Rausch sind über 40 Prozent der Kinder des ersten bis vierten Schuljahres an Masern erkrankt. Die unteren Klassen mußten daher vorläufig geschlossen werden.

Planen i. B. Ein Schüler tödlich verunglückt. Der zehn Jahre alte Schüler Wiese ist mit seinem Fahrrad von einem Kraftwagen angefahren und so schwer verletzt worden, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Hofenthal, Wertvoller Riesenbestand durch Feuer vernichtet. Am Sonntagnachmittag brach im Staatsforstrevier Reichstein in Abteilung 8 ein Waldbrand aus, durch den fünfzehnjähriger Riesenbestand vernichtet wurde. Den eifrigen Bemühungen von Waldarbeitern und einer Abteilung des freiwilligen Arbeitsdienstes gelang es, den Brand zu löschen. Als Brandursache dürfte leichtsinniges Wegwerfen eines Streichholzes oder eines Zigarettenrestes in Frage kommen.

Siegarz s. Chemnitz, Personenauto eine Böschung hinabgestürzt. Ein schweres Auto unglücklich ereignete sich am Sonnabendabend auf der Staatsstraße Pleiße-Waldenbrand. In einer Kurve rief ein Personenauto zwei Bäume um und stürzte eine vier Meter hohe Böschung hinab, wobei es sich überschlug. Der mitfahrende Reichsbahninspektor Rühner erlitt einen Halswirbelbruch, der zum sofortigen Tode führte. Der Reichsbahninspektor Ulrich erlitt innere Verletzungen und eine Gehirnerschütterung und mußte ins Rabenstein Krankenhaus eingeliefert werden. Der Führer des Wagens kam mit leichten Verletzungen davon.

Stein (Chemnitz), Bei der Arbeit im Steinbruch schwer verletzt. Beim Bewälgen eines schweren Steines in einem Steinbruch riefte der Stein einem Arbeiter auf den Fuß. Dem Arbeiter wurde der linke Fußknöchel zertrümmert. Er mußte nach dem Krankenhaus gebracht werden.

Hollenburg bei Rochlitz, Gipfel der „Sammlemt“. Auf recht eigenartige Weise hat der hiesige Einwohner Kramer, der als fanatischer Sammler bekannt ist, sein „Museum“ bereichert. Da ihm in seiner Sammlung ein menschliches Gebiß fehlte, so er sich teils mit der Jange, teils auf andere Weise die Zähne heraus. Jetzt ist er in der „glücklichen“ Lage, in seiner Sammlung sein eigenes Gebiß zeigen zu können.

Litau, Die seltsamen Luftwirbel, die, wie berichtet, vor einigen Tagen in Litau und am Freitag in Hörnitz beobachtet wurden, haben am Sonnabend erneut einem hiesigen Gartenbesitzer schwer mitgespielt. Von der Hausenstraße aus bemerkten Beobachter, wie die Frühbeetsfenster und Matten der Gärtnerei Wähler plötzlich wie von einer Riesenkraft fast haushoch emporgehoben wurden. Zugleich wirbelte die Windstöße eine mächtige Staubwolke auf. Die Erscheinung dauerte etwa fünf Minuten; viele Frühbeetsfenster wurden zertrümmert.

Die Leiter der deutschen Verwaltungs-Akademien ernannt!

Der Führer des Reichsverbandes Deutscher Verwaltungs-Akademien, Staatssekretär in der Reichskanzlei Pg. Dr. Lammer, hat kürzlich eine verbindliche Satzung für alle Verwaltungs-Akademien erlassen und damit das für die deutsche Verwaltungsbewegung schon seit Ende vorigen Jahres tatsächlich bestehende Führerprinzip auch förmlich festgelegt. Daß die Beamtenebene in Deutschland die Sache der Verwaltungs-Akademien zu ihrer eigenen Angelegenheit gemacht hat, zeigt wohl am besten die Tatsache, daß Regierungsrat Pg. Reel, der Leiter des Amtes für Beamte der Obersten Leitung der P.D. und Führer des Reichsbundes der Deutschen Beamten, selbst die Leitung der größten deutschen Verwaltungs-Akademie in Berlin übernommen hat. Man erkennt im übrigen, daß künftig an den Verwaltungs-Akademien der Gauleiter der P.D. und Oberpräsident (Oberpräsident und Gauleiter Koch-Königsberg) neben Gauwarten des Reichsbundes, der Universitätsprofessoren neben dem alten Kämpfer Adolf Olters und treuen Anhänger des Gedankens einer völkerverbundenen Beamtenschule (Steuerinspektor Andre-Riel), der Staatssekretär neben dem Oberbürgermeister arbeitet. Inzwischen haben meist die Annahmen der Verwaltungs-Akademien erwacht ist. Sogar eine wichtige Neugründung ist zu verzeichnen. Durch Initiative des Gaues Mittelfranken des Reichsbundes der Deutschen Beamten ist in Nürnberg eine neue Verwaltungs-Akademie entstanden, die bereits im ersten Semester weit über 1000 Hörer gewonnen hat. Damit ist ein neues wichtiges Gebiet der Beamtenschulbewegung gewonnen worden.

Steuerterminkalendar

- 5. und 20. Juni: Steuerabzug vom Arbeitslohn (Reichseinkommensteuer einseh. Gehalts- und Arbeitslohnsteuer) für die Zeit vom 10. bis Ende Mai bzw. 1. bis 15. Juni — siehe Anm. 1. Zahlstelle: örtlich zuständiges Finanzamt. Abzuführen von Arbeitgebern mit mehr als 3 Arbeitnehmern.
- 11. Juni: Einkommen- und Körperschaft-Steuerabzahlung auf das Rechnungsjahr 1934. Zahlstelle: örtlich zuständiges Finanzamt. Zu entrichten von Steuerpflichtigen — außer solchen mit hauptsächlichem Einkommen aus Landwirtschaft nach Maßgabe des zuletzt gestellten Steuerbescheides.
- 11. Juni: Umsatzsteuerabzahlung für Monat Mai 1934. Zahlstelle: örtlich zuständiges Finanzamt. Zu leisten von Steuerpflichtigen einseh. Körperschaften mit einem steuerpflichtigen Jahresumsatz von über 20 000 RM.
- 11. Juni: Anmeldung und Zahlung der Eisenbahnsteuer. Zahlstelle: Finanzamt Dresden, Klosterstraße.
- 15. Juni: Erste Gewerbesteuerabzahlung auf das Rechnungsjahr 1934. Zahlung: in den Stadtgemeinden: die gemeindliche Steuerbehörde; im übrigen: das Finanzamt. Zu entrichten von allen Gewerbesteuerpflichtigen nach Maßgabe des zuletzt gestellten Bescheides.

Anmerkung 1: Die in der ersten Hälfte eines Monats einbehaltenen Steuerbeträge sind am 20. d. M. abzuführen, wenn sie für die Familien in einem Betriebe beschäftigten Arbeit-

Aus dem Gerichtssaale

Hauptverhandlungen des Schwurgerichts zu Dresden

In der dritten diesjährigen Tagung des Schwurgerichtes werden u. a. folgende Verhandlungen durchgeführt: Dienstag, den 5. Juni, gegen Montwill aus Weichig bei Dresden wegen Zeugenmord. — Donnerstag, den 11. Juni, gegen Ulbrich aus Dresden wegen Zeugenmord. — Donnerstag, den 14. Juni, gegen Charlotte Kleibisch aus Dresden wegen versuchten Totschlags und Rindbestörung. — Freitag, den 15. Juni, gegen Elisabeth Haale aus Freital wegen Zeugenmord; gegen W. Ort aus Dresden wegen Zeugenmord. — Montag, den 18. Juni gegen M. Rapp aus Dresden wegen Rindbestörung; gegen R. Michal aus Langenbrück wegen Zeugenmord. — Dienstag, den 19. Juni, gegen W. Jacob aus Weindöblich wegen Mord und Betrugs. — Donnerstag, den 21. Juni, gegen S. Brandt W. Sommer und H. Gauer aus Dresden-Badwitz wegen Mord u. a. — Freitag, den 22. Juni, gegen W. Gebhardt aus Dresden wegen Verleitung zum Mord und Kontowertverbrechens. — Montag, den 25. Juni, gegen P. Thiele Edmund Müller und Hans Müller aus Dresden wegen gewerbdmähiger Abtreibung usw.

Ein leichtsinniger Kraftfahrer verurteilt.

Am Nachmittag des 23. Februar ereignete sich auf der Tharandter Straße in Grumbach ein folgenschwerer Kraftwagenunfall, das jetzt vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Dresden ein Rechtsplel fand. Der 34-jährige Willi Hornack aus Freital war bei dem Unfallverunglückter, hatte dort Geschäfte abgeschlossen und trat einige Stunden später die Weiterfahrt nach Weidau an, wobei er den Kraftwrt Th. im Weiraagen seines Motorrades mitnahm. Nach in Grumbach, wenige hundert Meter vom Unfallort entfernt, fand die Fahrt ein schnelles und tragisches Ende. Nach der Anklage, die durch die Beweis-

aufnahme bestätigt wurde, schlug der Angekl. sofort ein außerordentliches Tempo ein und raste mit etwa 70 Stundenkilometer in die Kurve, wurde dabei nach außen getragen und verunglückte. Der Weiraagen stieß mit voller Wucht gegen einen Baum und wurde zum Teil abgerissen; der Angekl. wurde durch den Baum getroffen und schwer verletzt. Die Verletzungen wurden als tödlich angesehen. Die Angekl. wurde mit dem Tode bestraft, während B. selbst mit einem Armbruch davonkam. In seinem Urteil konnte in der Verhandlung nicht bewiesen werden, daß er unter starker Einwirkung von Alkohol gestanden hatte, wie dies die Anklage ursprünglich annahm. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte gegen den Angekl. ein Jahr Gefängnis. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen fahrlässiger Tötung zu neun Monaten Gefängnis und begründete diese immer noch empfindliche Strafe damit, daß der Angekl., der selbst angab, Motorradfahrer gewesen zu sein, das schwerwiegende Unglück durch ein großes Maß von Leichtsinns ver schuldete.

Sicherungsverwahrung gegen den berüchtigten Fassadenkletterer Rahner aus Berlin.

Das Brieger Schöffengericht verurteilte den 34-jährigen berüchtigten Ein- und Ausbrecher Rahner aus Berlin zu Sicherungsverwahrung. Der Angekl. hat nicht weniger als 100 Einbrüche verübt. Der Wert der gestohlenen Gegenstände einschließlich des baren Geldes wird auf über eine halbe Million Mark geschätzt. Darüber hinaus sind noch eine Reihe Einbrüche unauferklärt, die auf 18 Konten Rahners fallen. Anknüpfend je einmal gelang es dem gefährlichen Verbrecher, aus Fürsorgeanstalten, Gefängnissen und Jugendhäusern auszubrechen. Sein Trieb bestand in der Hauptsache darin, mit den nackten Füßen an Fassaden der vornehmsten Hotels hochzuklettern und in die Innräume einzudringen. Auf diese Weise gelang es ihm, von den Nachtischen große Werte zu stehlen. In Weidau brach eine Freikrau n. Mühlhausen, die sie nachts plötzlich den Fassadenkletterer vor sich sah, infolge Derzählungs tot zusammen.

Wenn Sie sich über den Rundfunk freuen, schreiben Sie uns — wenn Sie sich ärgern, schreiben Sie uns auch!



Kreisfunkstelle der NSDAP. Dresden, Wiener Straße 13

nehmer insgesamt den Betrag von 200 RM. übersteigen. Uebersteigen sie diesen Betrag nicht, so sind sie zusammen mit den in der zweiten Hälfte eines Monats einbehaltenen Beträgen erst am 5. des folgenden Monats abzuführen.

Kunst und Wissen Agnes Straub im Dresdner Albert-Theater

Das Albert-Theater hat schon manches interessante Gastspiel vermittelt. Jetzt hat man Gelegenheit, eine der größten Tragödiinnen dort zu bewundern. Sie tritt in Rollen auf, die von allen reisenden Virtuosen bevorzugt werden und die alle Möglichkeiten zur Entfaltung der Darstellungskunst bieten.

Das Ensemble der Künstlerin gibt sich große Mühe, sich dem überaus großen Spiel der Meisterin anzupassen. Die Herren Wättner, Lippel, Schwaborn, Scharf und die Damen Holze, Santen, Knorr leisten sogar Auszeichnungen.

Das Ensemble der Künstlerin gibt sich große Mühe, sich dem überaus großen Spiel der Meisterin anzupassen. Die Herren Wättner, Lippel, Schwaborn, Scharf und die Damen Holze, Santen, Knorr leisten sogar Auszeichnungen.

Spielplan der Dresdner Theater

- Opernhaus**
Mittwoch (1/3-1/11): Carmen. Anrecht B. D.B. 9201-6800, 9201-9300, 9601-9700, 20471 bis 20450.
- Schauspielhaus**
Mittwoch (8-1/11): Die endlose Straße. Anrecht B. D.B. 801-400, 3501-3800.
- Albert-Theater**
Mittwoch (1/9): Frauenkampf. D.B. 8701-8800.
- Romödienhaus**
Mittwoch (1/9): Ständchen bei Nacht. Anrecht A. D.B. 801-900.
- Residenz-Theater**
Täglich (8): Wiener Blut.
- Central-Theater**
Abend 8 Uhr (Sonntag auch nachm. 4 Uhr): Varieté-Gastspiel der drei Clowns „Alcis“.

Aus Dresden und Vororten

Der Güterverkehr auf der Elbe muß eingestellt werden

Personendampferverkehr bleibt bestehen.

Infolge des katastrophalen Rückganges des Elbwasserstandes — der Dresdner Pegel zeigte gestern früh minus 236 — haben sich die in der Elbe-Neckereien-Vereinigung von 1934 zusammengeschlossenen Unternehmungen gezwungen gesehen, ab 4. Juni den regelmäßigen Schiffsverkehrsverkehr für eingestellt zu erklären. Nach Maßgabe des vorhandenen Rahmentraumes und, soweit der Wasserstand seine Bewegung gestattet, wird die Ausführung der Transporte nach vorheriger Verständigung mit den Neckereien fortgesetzt. Der Personendampferverkehr bleibt nach wie vor auf der Strecke von Bodenbach bis Riesa aufrecht erhalten.

Ipdm. Rodwiz. Das Bemerkenswerteste aus der letzten Versammlung des Kreisvereins Rodwiz u. Umg. für die 22 zum Vereinsbezirk gehörigen Ortschaften (einschließlich einiger Dresdner Stadtteile) läßt sich für Monat Juni in wenige Sätze zusammenfassen. Zu Beginn der Sitzung, die letzten Sonnabend in Emmerichs Gasthaus abgehalten wurde, gedachte Vereinsführer Klemm vier Kameraden, deren Tod der Verein in den letzten Wochen zu beklagen hatte. Außer dem früheren Bezirksvorsitzer Technischen-Riederfeldig, dessen besondere Verdienste für die Kreisvereinsarbeit er hervorhob, sind es Ehrenmitglied Herrmann Thomas-Laubgast, das hochbetagte 59jährige Mitglied, Max Rodgast-Rodwiz, der nach 37jähriger Mitgliedschaft, und Hugo Uble, ebenfalls Rodwiz, der nach 27jähriger Mitgliedschaft in die Vereinsreihe abgerufen wurde. In Ehren der toten Kameraden erhob man sich zu stillem Gedenken von den Plätzen. Von den Eingängen, unter denen sich Einladungen verschiedener befreundeter Vereine zu Festlichkeiten befanden, begrüßte man die Anregungen der hiesigen NSDAP-Ortsgruppe, dieser allmonatlich bis zum 5. den Veranstaltungskalender für die nächsten Wochen vorzulegen. Auf diese Weise soll das Bestreben erleichtert werden, das namentlich Sonderveranstaltungen der einzelnen Vereine nicht die Gleichzeitigkeit anderer Vereinsveranstaltungen benachteiligt. An den großen Rodwizer Sängertagen vom kommenden 8. bis 10. Juni wird sich der Kreisverein, getreu seinen Ueberlieferungen im Verkehr mit dem Volkstum und Volksideale verdienten Ortsvereinen, in treuer Verbundenheit beteiligen. Er stellt zum Festtag Sonntag mittags 12.30 Uhr im Schloßhof, beim diesjährigen 5. Deutschen Reichsfesttag vom 7. bis 9. Juli in Rassel werden den Verein zwei Kameraden anordnungsgemäß und außerdem einige freiwillige Teilnehmer aus seiner Mitte vertreten. Die nächste Versammlung wird als Wanderversammlung am 14. nächsten Monats über Nidersachsen nach Ostholzel führen. Die Teilnehmer treffen sich 19.45 Uhr zu gemeinsamer Abmarsch am Galgenberg beim Kameraden Grubner. Zum Schluß gedachte der Vereinsführer, indem er ein packendes Stimmungsbild aus der Tageszeitung verlas, des Ehrentages der deutschen Marine am 31. Mai, dem Tage der ehrenvollen Tagesacknowledg vor 18 Jahren, im Weltkriegsjahre 1916.

Ipdm. Rodwiz. Rodwizer Einwohner, schmückt die Häuser und hilt die Fahnen zum Heimatsfesterfest vom 8. bis 10. Juni! Ein solcher Wunsch der hiesigen Sängerschaft, die in diesen Tagen auf 70jähriges Bestehen ihres Vereins zurückblickt, wird allen Rodwizern nicht nur verständlich, sondern auch durchaus berechtigt erscheinen. Wirten und Schaffen des NSDAP von 1859 ist mit der Rodwizer Ortsgruppe seit mehr als sieben Jahrzehnten auf engste verknüpft. Was der Jubelverein und der ihm seit einigen Jahren angeschlossene Chorverein Rodwiz für fast alle hiesigen Familien bedeutet haben, und sei es nur allein dadurch, daß sie ihn und wieder mit Proben ihrer idealbedingten Volksliebespflege erfreuen konnten, braucht nicht besonders betont zu werden. Die Rodwizer Einwohnerschaft fühlt es ganz von selber und wird sich an dem Ehrentage der Sänger und Sängerinnen mit diesen fest verbunden wissen, zumal mit der Feier des 70jährigen Bestehens des NSDAP von 1859 die des 27jährigen Bestehens der Gruppe Hugo Jüngst im NSDAP verknüpft sein wird. Die Tage vom 8. bis 10. Juni dieses Jahres stehen im Zeichen des deutschen Liedes und seiner Ehrung im Dritten Reich, das alten deutschen Idealen zu neuem Ansehen verholfen hat. Die diesjährigen Sängertage werden zugleich zu einem Rodwizer Heimatsfest, durchpflückt von starkem Heimatgefühl. Rodwiz wird seine heimischen Sänger und Sängerinnen würdig zu empfangen wissen!

Ipdm. Riederfeldig. Ins Sanitätsauto gefahren ist am Montag nachmittags nach 4 Uhr Cde Bahnhof, und Bismarckstraße eine Radfahrer aus Rodwiz, die durch den Sturmwind am Hinterrad erlitt und durch den herbeigerufenen Arzt Dr. Eisenhart aus Rodwiz an der Unfallstelle verbunden wurde. Der Vorgang des Unfalls ist unerklärlich, da die Radfahrerin, die von der Bismarckstraße kam, links nach der Bahnhofsüberführung einbiegen wollte und das Sanitätsauto, das vom Bahnhof kam und die Bahnhofstraße entlang fahren wollte, ebenfalls links auswich. Die Fahrerinnen haben sich zu spät bemerkt, wodurch die Radfahrerin unsicher wurde und in das Sanitätsauto hinten hineinfuhr. Sie wurde nach dem Verband mit diesem Sanitätsauto — es war der alte Wagen der hiesigen Sanitätskolonne, der nur noch zum Geräte-Transport benutzt wird — nach ihrer Wohnung gebracht.

Ipdm. Riederfeldig. Silberne Hochzeit feiern können am 5. Juni Franz Wodewitz, der früher jahrelang bei der Fa. Oshichtl Ruffner war, und seine Ehefrau, wohnhaft Königsstr. 1, und Betriebsleiter Ina. Karl Seiffert, Leubener Straße 39, und seine Ehefrau, be-

Ipdm. Kleinschadwin. Vorbereitungen zur festlichen Illumination sind im Rathaus getroffen worden, wo am Mittwoch, dem 6. Juni, die 1. Reunion dieses Jahres stattfindet, zu der eine erstklassige Kapelle gewonnen wurde.

Ipdm. Leuben. Genehmigung erteilt wurde für den Bau eines Lagerkuppens Birnaer Landstraße 194, Bauherrin Vereinigte Zellstoff-Fabrik, Birnaer Landstr. 194, Bauleiter: Arch. Dr.-Ing. A. Sandner, Chemnitz, Ausführender Baugeschäft-Inh. Karl Zähne, Birnaer Landstraße 122.

Ipdm. Laubgast. Zur Deutschen Turnerschaft-Werbewoche veranstaltete die Turngemeinde Dresden, Abteilung Laubgast, außer einem Fackellauf, über den schon berichtet wurde, noch zwei Kinderwettbewerb durch Laubgast und durch Rodwiz. Etwa 150 Knaben und Mädchen sahen unter Vorantritt des neugegründeten Knabenpielmansszuges, der seine Sache recht gut verstand und dem überall angelobelt wurde, durch die belebtesten Straßen, „Kommt zu uns“ und „Turnt, spielt, schwimmt und wandert mit uns“ war auf einem großen Schild zu lesen, das im Zuge mitgeführt wurde. Am Nachmittag des 3. Juni entwiderte sich auf dem schönen Plage an der Steirischen Straße, dem leider auch ein ergiebiger Regen fehlt, ein echt turnerisches Tun und Treiben. Freiturnen, Volkstänze, Sprünge, Werfen, Laufen und Spiele belebten im bunten Wechsel das weite Feld, das von vielen Zuschauern umrahmt wurde. Eintritt wurde nicht erhoben, damit jeder fernstehende, auch der ärmere Volksgenosse, sich einmal von der Arbeit in der Deutschen Turnerschaft überzeugen konnte. Die Turngemeinde trug im Rahmen des Festes gegen Postsportverein ein Handballspiel aus, das mit 11:10 von den Gästen gewonnen wurde. Ein Kameradschaftsabend hielt die Teilnehmer noch bis gegen Mitternacht in froher Stimmung beisammen.

Ipdm. Dobritz. Die Gruppe Robert Schumann des Kreises Dresden des DStV, Sängerbundes hielt unter Vorsitz des Gruppenführers Weikler in der „Post“ zu Dobritz eine Pflichtversammlung für die Vereinsvorsitzer der Bundesvereine ab. Zu dieser Gruppe, die ursprünglich nur acht Gesangsvereine umfaßte, gehören zurzeit neun Frauenchöre und 16 gemischte Chöre mit einem Bestand von rund 1500 Sängern und Sängerinnen. Sangesbrüder Weikler berichtete eingehend über die Vorkarrieren zum Sängerbund, an dem erstmalig auch die Frauenchöre und gemischten Chöre beteiligt sind. Freitag, den 6. Juli, wird die Gruppe Robert Schumann als Vorprobe für Dobritz in der Aufführung ein großes Konzert veranstalten, dessen Reinertrag der Rettungsfonds dienen soll. Wichtige Neuerung bedeutet das öffentliche Verbot, das jeder Verein monatlich durchzuführen soll. Nach Fortsetzung einiger Chorlieder soll nach kurzer Ansprache von allen versammelten Sängern ein einfaches Lied mitgesungen werden. Hierzu werden Texte für 2 Pfa. ausgearbeitet. Eine längere Ansprache über verschiedene Bundesamtsangelegenheiten beschloß die wichtige Versammlung.

Ipdm. Rodwiz. Baugenehmigung wurde erteilt für ein Wohnhaus Babianauer Straße, Nr. 263, Bauherr ist Danbühnenbauwerkstatt Bruno Janaschek, Babianauer Straße 34, Bauleiter: Kurt Janaschek, Gostritz, Ausführender: Baugesch.-Inh. Clemens Hauße, Gostritz.

Striesen. Glückliche Gewinnerin. Der Hauptgewinn von 4000 Mark der Ziviler-Lotterie fiel in die Kollekte eines Kaufmannes auf der Augustburger Straße. Glückliche Gewinnerin war eine ältere Witwe von hier.

Ein Rudolf-Hefz-Krankenhaus in Dresden:

Erforschung der natürlichen Heilweise

Die neue Bestimmung des Stadtkrankenhauses Johannstadt

Heute vormittag 11 Uhr ist in Dresden ein Rudolf-Hefz-Krankenhaus, ärztliche Forschungsanstalt für natürliche Heilweise, seiner Bestimmung übergeben worden.

Der Beauftragte bei der Reichsleitung der NSDAP, für alle Fragen der Volksgesundheit, Dr. med. Gerhard Wagner (München), und der Oberbürgermeister der Stadt Dresden haben die Gesamtleitung des Hauses dem Oberarzt Dr. Jensen übertragen. Damit wird das bisherige Stadtkrankenhaus Johannstadt neben der Krankenheilung einem neuen Zweck zugeführt, nämlich biologische Forschungsstelle und Fortbildungshätte für Ärzte zu sein.

Der Stellvertreter des Führers hat in diesem Ausnahmefall die Genehmigung zur Anwendung seines Namens gegeben, um durch dessen Einsatz das Interesse zu betonen, das er an der Erforschung der unstrittenen Methoden der naturgemäßen Heilung nimmt. War bei aller umfassenden und gründlichen Forschungs- und Lehrtätigkeit der deutschen medizinischen Wissenschaft das Gebiet der biologischen oder Naturheilmethoden stark vernachlässigt worden.

So wird der Arzt künftig im Rudolf-Hefz-Krankenhaus in seiner Aus- und Fortbildung mit dem Werte und der Bedeutung der biologischen Heilweise ausreichend bekannt gemacht werden.

In der Bevölkerung haben diese Heilmethoden eine immer größere Anhängerzahl gefunden, das Volk hat zu einer solchen Art der Behandlung ein besonders großes Vertrauen. Um einer bedauerlichen Entfremdung zwischen Volk und Arzt entgegenzuwirken und die Aus- und Fortbildung des deutschen

Aus Heidenau und näherer Umgebung

Die Luftfahrtwettbewerb in Heidenau

Das Platzkonzert, das am Sonntagvormittag der Musikverein „Cuphonia“-Heidenau unter Leitung seines Kapellmeisters Herbert Burghardt auf Veranlassung des Verkehrs- und Verschönerungsvereins der Stadt Heidenau am „Ehrenden Luftfahrtwettbewerb“ der Fliegerortgruppe Heidenau veranstaltete, fand allgemeine Anerkennung. — Nach dem Platzkonzert hielt durch den „Ehrenden Luftfahrtwettbewerb“ der Führer der Fliegerortgruppe Heidenau, Sturmführer Beddeler, eine kurze Ansprache, wobei er betonte, daß die Pflege des Luftsports eine gebieterische Forderung für Deutschlands Aufstieg und Weltgeltung ist. Jeder, der noch nichts zur Förderung der deutschen Fliegerei getan habe, solle es schnellstens nachholen, damit auch er voll Stolz von sich sagen kann:

„Ich habe auch meinen Teil zum Wiederaufbau der Deutschen Luftfahrt beigetragen!“

Inzwischen hatte der Trupp Heidenau des Fliegersturmes eine Propagandasahrt mit viel Erfolg in das übrige Ortsgruppenbereich unternommen, an der sich der Amtswalterpielmansszug beteiligte. Besonders gefiel ein gut ausgestatteter Werbewagen, der ein Segelflugmodell und neben wirkungsvoller Malerei den Ausdruck Hinderburgs trug: „Wer den deutschen Luftsport fördert, hilft Deutschland!“ sowie die Inschrift des Rhön-Denkmal:

„Volk, fliege du wieder und du wirst Sieger durch dich allein!“

Wie wir erfahren, befristete am Donnerstag nacht der stellvertretende Führer der Fliegerortgruppe XII (Sachsen), Major Rosenmüller und der Führer der Flieger-Untergruppe V (Dresden), Schwarmführer Wagener, den „Ehrenden Luftfahrtwettbewerb“ der Fliegerortgruppe Heidenau. Sie ließen sich ihn vorführen, zeigten sich höchst befriedigt von der Werbearbeit der jungen Fliegerortgruppe und sprachen ihre Anerkennung über den in Deutschland in seiner Art einzig dastehenden „Ehrenden Luftfahrtwettbewerb“ aus.

Ipdm. Heidenau. Wem gehört das Rad? In der Nacht zum 5. Juni wurde in Heidenau ein Herrenballonfahrer, Marke Falter, aufgefunden. Scheinbar handelt es sich um Diebstahl. Der Eigentümer kann sich bei der Gendarmerie melden.

Ipdm. Heidenau. Die Bienenkönigen rüsten zum Volksfest. Am Mittwoch begannen die Aufarbeiten zur Vogelwiese Heidenau, die in der Zeit vom 16. bis 18. Juni auf den Elmwiesen stattfinden und die sich an die Birnaer Vogelwiese anreißt. Nach den bisher eingelaufenen Anmeldungen kann mit einer guten Besichtigung der diesjährigen Vogelwiese gerechnet werden.

Ipdm. Jöhieren. Das Ortsfest Jöhieren wurde am vergangenen Sonntag im Gelände des Gasthofes „Elbtal“ abgehalten. Der hiesige Ortsverein, der sich die Erhaltung

und Verschönerung der Heimat angelegen sein läßt, hat mit der alljährlichen Abhaltung des Ortsfestes viel dazu beigetragen, daß der Ort immer mehr von Fremden besucht wird. Wer kennt nicht das herrliche Birnenwäldchen an der Pionierkaserne gegenüber Billig? In Gemeinschaft mit der Gemeinde Jöhieren hat der Ortsverein dort einen Ruhe- und Erholungsplatz geschaffen, der sich würdig in die Reihen der übrigen benachbarten Anlagen einliedert. Weiter hat der Ortsverein im Ort noch Bänke an schönen Aussichtsstellen aufgestellt, die vom wandernden Publikum immer Anerkennung gefunden haben. In aller Stille arbeitet er und nur einmal im Jahre laßt er anlässlich des Ortsfestes zu frohen Stunden ein, das immer wieder eine zahlreiche Besucherschlange erheben war, legt Zeugnis von der Beliebtheit des Festes ab. Reichhaltig war die Besichtigung, Schieß-, Perlosums- und Radfahren waren aufgestellt neben den unvermeidlichen Fisch- und Würfelbuden, Selbstverhandlich fehlte das Vogelweiden auch nicht. Für Unterhaltung sorgte eine Musikkapelle und Augustins Varietégesellschaft. Eine Schaukel und Kinderkarussell luden zu lustiger Fahrt ein. Schnell vergingen die vergnügten Stunden, bis bei Anbruch der Dunkelheit Obersteuereinspektor Schramm von Jöhieren den Rest des Vogels von der Stange holte und damit gleichzeitig der Aufbruch vieler Besucher erfolgte. Abends war noch Gelegenheit, das Tanzbein zu schwingen. Der Ortsverein kann mit seiner Veranstaltung wieder einen Erfolg buchen, der ihm zu weiteren nützlichen Taten die Mittel gibt.

Familien-Nachrichten.
Geboren: Ein Knabe: Reichsbahnassessor Dr. Walter Friedrich, Dr.-Strehlen. — Ein Mädchen: Rudolf Piper, Rodwiz. — Vermählt: Kurt Hüster mit Wally Berner, Dresden. — Gestorben: Aug. verm. Eloth geb. Friedemann, Dresden. Fritz Richter, Dresden. Martin Philipp, Dresden.

Bezirk Dippoldiswalde

Ipdm. Kreischa. Mütterberatungsstunde findet Freitag, den 8. Juni, nachmittags 3-4 Uhr, im Hause Dr. Hessel statt.

Ipdm. Kreischa. Mehr Einzahlungen wie Rückzahlungen erfolgten auch bei der hiesigen Sparkasse im Monat Mai, wo 14.078,62 RM. über die Rückzahlungen eingezahlt wurden.

g. Weising. Silberhochzeit. Dieser Tage konnte das weit und breit bekannte Ehepaar Gastwirt Paul Wöhrner und Frau Marie geb. Pehold das silberne Ehejubiläum feiern. Das Jubelpaar wurde allseitig geehrt.

g. Weising. NS-Volkswohlfahrt. Nachdem erst kürzlich 16 Kinder zur Erholung nach der Ostsee geschickt wurden, sind am Montag weitere 13 Knaben auf sechs Wochen nach Wpl auf Rügen abgereist.

g. Weising. Sport. Die zweite Mannschaft des Vereins für Bewegungsspiele weiste am Sonntag bei der gleichen des B. J. L. Bärenstein zu Gast. Nach überlegenem Spiele konnte sie mit einem 5:0-Siege heimkehren. — Die erste Mannschaft war spielfrei und wird erst nächsten Sonntag zum weiteren Pflichtspiel antreten müssen. Das angelegte Pflichtenpiel fiel wegen einer Jungvolk-Veranstaltung aus.

Sport der Heimat

Handball.
L.u.SB. „Frisch auf“ Kleinschadwin 1. gegen T.S. Dr.-Strehlen 1. 6:11. Von den Gästen sah man einen sehr guten Handball, an den die Rotweissen nie heranreichten.

L.u.SB. „Frisch auf“ Kleinschadwin 2. gegen T.S. Bruna (Rossmo-El) 2. 7:3. Die Turnerinnen erlangen wieder einen verdienten Sieg, der sogar bei etwas Glück noch höher ausfallen konnte.

Turngemeinde Jahn Heidenau gegen T.S. Jahn Birna 7:1. Am Donnerstag wollte die Turngemeinde Jahn in Birna und trug gegen den T.S. Jahn ein Freundschaftsspiel im Rahmen der D.L.-Werbewoche aus. Die Heidenauer gestalteten das Spiel jederzeit überlegen, obgleich ihnen der Rasenplatz nicht besonders gut lag und außerdem für Höhe und Balddeweg ersatz eingestellt war. Das Spiel selbst, jederzeit sehr und flott von beiden Mannschaften durchgeführt, erfüllte vollkommen seinen Zweck und trug stets den Charakter eines Werbespiels.

Heidenau 2 gegen Königbrück 2 13:5. Die Reserveteam startete zu ihrem vorletzten Pflichtspiel in Königbrück und holte sich dort überlegen die Punkte. In der ersten Halbzeit leisteten die Königbrücker heftigen Widerstand, mußten aber schließlich die Ueberlegenheit der Heidenauer anerkennen.

Fußball.
L.u.SB. „Frisch auf“ Kleinschadwin 1. gegen Dresdner Sportbrüder 1. 5:8. Die Gäste zeigten sich im Sturm durchschlagsträftiger, weshalb der Sieg auch verdient war.

Sportverein Riederfeldig.
Donnerstag, 19 Uhr: SVR. 1. gegen Tamba. Jahn Heidenau 1. (Weitzelklasse), Handball. — Freitag, 17.30 Uhr: SVR. 2. gegen Straßenbahn 1. (Handball); 18.30 Uhr: SVR. 15 gegen T.S. Heidenau Ref. (Fußball).

1. Reichsnährstands-Ausstellung in Erfurt ein voller Erfolg

Schon am Freitagabend stand fest, daß die 1. Reichsnährstandsausstellung in Erfurt ein voller Erfolg werden würde, schon was die Höhe der Besucherzahl anlangt. Der Versuch, die große Jahresfeier des Reichsnährstandes einmal in einer der mittleren Großstädte abzuhalten, hat sich also bewährt, wobei die günstige Verkehrslage Erfurts ihr Teil zum Gelingen beigetragen hat.

Daß unter den Besuchern diejenigen weit in der Überwindung waren, die die Gelegenheit zu ernstlicher Belehrung benutzen wollten, konnte man in allen Abteilungen der Ausstellung zu jeder Stunde feststellen, wenn man beobachtete, wie dicht die Stände umlagert waren, die sich an die sachliche Anteilnahme des bauerlichen Praktikers wendeten. Zementstempel verlassen die Ausstellung Erfurt mit einem Gefühl der Genugtuung. Es wird aus ihren Kreisen immer wieder betont, daß ihre Erwartungen weit übertroffen worden sind. Der Geist der nach den verhängnisvollen langen Jahren der agrarpolitischen Experimente eingetretenen Beruhigung und Zuversicht ist unverkennbar.

Noch höher ist der ideale Erfolg zu bewerten, den die Hunderttausende von Besuchern als zukunftsstrahlenden Keim der Anregung aus den kulturpolitischen Abteilungen mitgenommen haben. Es war in dieser Hinsicht kennzeichnend, daß die dem bauerlichen Brautstum gewidmete Halle des Reichsnährstandes die härtesten Besucherprüfungen aufzuweisen hatte und daß hier der Besucherandrang zeitweilig geregelt werden mußte, da die gemaltene Halle die unzahlbaren Scharen nicht mehr fassen konnte. Die dabei gewonnenen Erfahrungen werden für die zukünftigen Ausstellungen von ausschlaggebender Bedeutung sein.

Aus dem Lande

Adorf i. B. Das Wasser zum Pflücken fehlte. In den ausgedehnten Waldungen zwischen Rebersbrunn und Eichtitz entstand am Freitagmorgen ein Waldbrand. Ein tausend Quadratmeter großes Stück Wald wurde von sich schnell entzündenden Flammen sofort in ein Feuermeer verwandelt. Infolge fehlenden Wassers konnte die Feuerwehr mit der Motorspritze nichts anfangen. Feuerwehr und Einwohner der Umgebung dämmten den brennenden Wald ein und verübten so ein noch weiteres Unschicksal des Feuers.

Baunzen. Todessturz vom Heuwagen. Am Sonnabendnachmittag verunglückte in Rehschwitz der Bauer Winkler bei der Feuerriehe tödlich. Als er auf dem Heuwagen stand, zog plötzlich der vor dem Wagen gespannte Ochse an. Winkler stürzte vom Wagen und erlitt einen Genickbruch, der zum sofortigen Tode führte.

Chemnitz. Durch ein Wurfschloß schwer verletzt. Im Gemeindefeld in Falkenau wurde am Sonntagmorgen die zehn Jahre alte Schülerin Hertha Weber von einer 5 kg schweren Eisenkugel, die von einem Badegast geworfen worden war, an den Kopf getroffen. Das Kind erlitt einen schweren Schädelbruch und mußte sofort dem Chemnitzer Stadtkrankenhaus zugeführt werden.

Freiberg. Vom Anhänger tödlich überfahren. Am Sonnabendnachmittag geriet der Beifahrer eines Lastkraftwagens Ullmann aus Frauenstein in Weißborn unter den Anhänger eines Lastwagens und wurde überfahren. Ullmann erlitt so schwere Verletzungen, daß er noch am gleichen Abend im Freiburger Krankenhaus verstarb.

Holtz b. Reichen. Fruchtpflanz. Die am Goller Wald befindlichen Gehölze werden gegenwärtig wiederum wie im Vorjahre durch einen räuberischen Fuchs sehr heimgesucht. Bei welchem Tage hat Meister Reineke bei dem Wirtschaftsbefitzer Meise fünf Döhner geholt, bei Simon zwei Döhner, einen Hasen sowie eine junge Gans. Auch dem Döhnerbestande der Försterei wurden Dahn und Hennen geraubt. Da im Fuchsbau Familienzwang vorhanden ist, fängt der Fuchs alles weg, was er erbeuten kann. Hoffentlich gelingt es recht bald, die Fuchse, deren man mehrere beobachtet hat, zu erlegen.

Leipzig. In einer Kellerei ausgerastet und beide Arme gebrochen. In der Reichstraße ist eine Frau, als sie die Treppe überqueren wollte, in einer Kellerei ausgerastet, die von einem parkenden Kraftwagen abgetroffen war. Die Frau hat beide Arme gebrochen.

Leipzig. Eine erschütternde Tragödie. In einer Sandgrube, die zum Teil mit Wasser gefüllt ist, wurde die Leiche einer Frau geborgen. Die Persönlichkeit der Toten konnte noch nicht festgestellt werden. Es ist aber bekannt geworden, daß die Tote sich am St. Marien im Albert-Park mit einer anderen Frau unterhalten und dieser ihr Leid geklagt hat; Sie werde von ihrem Mann nicht gut behandelt und sie gedente, Selbstmord zu begehen. Im Verlauf dieser Unterhaltung habe die Lebensmüde ein Paar Brillantohrringe, einen goldenen Ring und zwei Paar neue Strümpfe als für sie wertlos gewordenen Besitz zum Dank für die Ermöglichung der tröstlichen Aussprache dieser Frau geschenkt. Die Beschenkte hat sich unter Vorlage dieser Geschenke auch bei der Polizei gemeldet und hat weiter angegeben: Die lebensmüde Frau habe noch etwa 700 Reich-

mark bares Geld und eine Herrenuhr im Besitze gehabt; sie habe die Absicht geäußert, diese Werte einer bekannten Familie in Plagwitz zur Aufbewahrung zu übergeben. Nun sucht die Polizei nach dem Ehemann der Selbstmörderin und nach den angeblichen Bekannten in Plagwitz.

Rosfen. Masernerkrankungen. In Rosfen sind über 40 Prozent der Kinder des ersten bis vierten Schuljahres an Masern erkrankt. Die unteren Klassen mußten daher vorläufig geschlossen werden.

Planen i. B. Ein Schüler tödlich verunglückt. Der zehn Jahre alte Schüler Giese ist mit seinem Fahrrad von einem Kraftwagen angefahren und so schwer verletzt worden, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Rosenthal. Wertvoller Riesenbestand durch Feuer vernichtet. Am Sonntagmorgen brach im Staatsforstrevier Reichstein in Abteilung 8 ein Waldbrand aus, durch den fünfzehnjähriger Riesenbestand vernichtet wurde. Den eifrigen Bemühungen von Waldarbeitern und einer Abteilung des freiwilligen Arbeitsdienstes gelang es, den Brand zu löschen. Als Brandursache dürfte leichtsinniges Wegwerfen eines Streichholzes oder eines Zigarettenrestes in Frage kommen.

Siegmars b. Chemnitz. Personenauto eine Böschung hinabstürzt. Ein schweres Auto unglücklich ereignete sich am Sonnabendabend auf der Staatsstraße Pleiße-Wittenbrand. In einer Kurve rief ein Personenauto zwei Bäume um und stürzte eine vier Meter hohe Böschung hinab, wobei es sich überschlug. Der mitfahrende Reichsbahninspektor Rühmert erlitt einen Halswirbelbruch, der zum sofortigen Tode führte. Der Reichsbahninspektor Ulrich erlitt innere Verletzungen und eine Gehirnerschütterung und mußte ins Robert-Krankenhaus eingeliefert werden. Der Führer des Wagens kam mit leichten Verletzungen davon.

Stein (Chemnitz). Bei der Arbeit im Steinbruch schwer verletzt. Beim Bewahren eines schweren Steines in einem Steinbruch stürzte der Stein einem Arbeiter auf den Fuß. Dem Arbeiter wurde der linke Fußknöchel zertrümmert. Er mußte nach dem Krankenhaus gebracht werden.

Vollsburg bei Rochlitz. Gipfelpunkt der „Sammlerwut“. Auf recht eigenartige Weise hat der hiesige Einwohner Kramer, der als fanatischer Sammler bekannt ist, sein „Museum“ bereichert. Da ihm in seiner Sammlung ein menschliches Gebiß fehlte, zog er sich teils mit der Jange, teils auf andere Weise die Zähne heraus. Jetzt ist er in der „lächerlichen“ Lage, in seiner Sammlung sein eigenes Gebiß zeigen zu können.

Jittau. Die seltsamen Luftwirbel, die, wie berichtet, vor einigen Tagen in Jittau und am Freitag in Börsitz beobachtet wurden, haben am Sonnabend erneut einem hiesigen Gartenbesitzer schwer mitgespielt. Von der Hausenstraße aus bemerkten Beobachter, wie die Frühbeetfenster und Matten der Gärtnerei plötzlich wie von einer Riesenschlange fast haushoch emporgehoben wurden. Zugleich wirbelte die Windhose eine mächtige Staubwolke auf. Die Erscheinung dauerte etwa fünf Minuten; viele Frühbeetfenster wurden zertrümmert.

Die Leiter der deutschen Verwaltungs-Akademien ernannt!

Der Führer des Reichsverbandes Deutscher Verwaltungs-Akademien, Staatssekretär in der Reichsfinanzlei Pa. Dr. Lammers, hat kürzlich eine verbindliche Satzung für alle Verwaltungs-Akademien erlassen und damit das für die deutsche Verwaltungsbewegung schon seit Ende vorigen Jahres tatsächlich bestehende Führerprinzip auch förmlich festgelegt. Daß die Beamtenbewegung in Deutschland die Sache der Verwaltungs-Akademien zu ihrer eigensten Angelegenheit gemacht hat, zeigt wohl am besten die Tatsache, daß Regierungsrat Pa. Neef, der Leiter des Amtes für Beamte der Obersten Leitung der V.D. und Führer des Reichsbundes der Deutschen Beamten, selbst die Leitung der größten deutschen Verwaltungs-Akademie in Berlin übernommen hat. Man erkennt im übrigen, daß künftig an den Verwaltungs-Akademien der Gauleiter der V.D. und Oberpräsident (Oberpräsident und Gauleiter Koch-Königsberg) neben Gauwarten des Reichsbundes, der Universitätsprofessoren neben dem alten Kämpfer Adolf Ollers und treuen Anhänger des Gedankens einer völkerverbundenen Beamtenhochschule (Steuerinspektor Andros-Riel), der Staatssekretär neben dem Oberbürgermeister arbeitet. Inzwischen haben meist die Anmeldungen zu den neuen Semestern begonnen. Die Zahl der gemeldeten Hörer zeigt, daß ein neues, bisher ungeahntes Interesse an den Veranstaltungen der Verwaltungs-Akademien erwacht ist. Sogar eine wichtige Neugründung ist zu verzeichnen. Durch Initiative des Gaues Mittelranken des Reichsbundes der Deutschen Beamten ist in Nürnberg eine neue Verwaltungs-Akademie entstanden, die bereits im ersten Semester weit über 1000 Hörer gewonnen hat. Damit ist ein neues wichtiges Gebiet der Beamtenhochschulbewegung gewonnen worden.

Steuerterminalender für Monat Juni

5. und 20. Juni: Steuerabzug vom Arbeitslohn (Reichseinkommensteuer einisch, Ehestandsbilste und Arbeitslohnsteuer) für die Zeit vom 16. bis Ende Mai bzw. 1. bis 15. Juni — siehe Anm. 1. Zahlstelle: örtlich zuständiges Finanzamt. Abzuführen von Arbeitgebern mit mehr als 3 Arbeitnehmern.

11. Juni: Einkommen- und Körperschaft-Steuerabzahlung auf das Rechnungsjahr 1934. Zahlstelle: örtlich zuständiges Finanzamt. Zu entrichten von Steuerpflichtigen — außer solchen mit hauptsächlichem Einkommen aus Landwirtschaft nach Maßgabe des zuletzt angestellten Steuerbetrages.

11. Juni: Umsatzsteuerabzahlung für Monat Mai 1934. Zahlstelle: örtlich zuständiges Finanzamt. Zu leisten von Steuerpflichtigen einisch, Körperschaften mit einem steuerpflichtigen Jahresumsatz von über 20 000 RM.

11. Juni: Anmeldung und Zahlung der Körperschaftsteuer. Zahlstelle: Finanzamt Dresden, Klosterstraße.

15. Juni: Erste Gewerbesteuerabzahlung auf das Rechnungsjahr 1934. Zahlung: in den Stadtgemeinden: die gemeindliche Steuerbehörde; im übrigen: das Finanzamt. Zu entrichten von allen Gewerbesteuerpflichtigen nach Maßgabe des zuletzt angestellten Betrages.

Anmerkung 1: Die in der ersten Hälfte eines Monats einbehaltenen Steuerbeträge sind am 20. d. M. abzuführen, wenn sie für die sämtlichen in einem Betriebe beschäftigten Arbeit-

Aus dem Gerichtssaale

Hauptverhandlungen des Schwurgerichts zu Dresden

In der dritten diesjährigen Tagung des Schwurgerichts werden u. a. folgende Verhandlungen durchgeführt: Dienstag, den 5. Juni, gegen Montwill aus Weichig bei Dresden wegen Zeugenmord. — Montag, den 11. Juni, gegen Ulrich aus Dresden wegen Zeugenmord. — Donnerstag, den 14. Juni, gegen Charlotte Kleibisch aus Dresden wegen versuchten Totschlags und Kindesmord. — Freitag, den 15. Juni, gegen Elisabeth Haase aus Freital wegen Zeugenmord; gegen W. Ort aus Dresden wegen Zeugenmord. — Montag, den 18. Juni, gegen M. Rapp aus Dresden wegen Kindesmord; gegen R. Michal aus Langenbrück wegen Zeugenmord. — Dienstag, den 19. Juni, gegen W. Jacob aus Weindöblich wegen Mord und Betrugs. — Donnerstag, den 21. Juni, gegen O. Brandt B. Sommer und H. Ganger aus Dresden-Neubühn wegen Mord. — Freitag, den 22. Juni, gegen M. Gebhardt aus Dresden wegen Verleitung zum Mord und Kontrabandverbrechens. — Montag, den 25. Juni, gegen F. Thiele Edmund Müller und Hans Müller aus Dresden wegen gewerbsmäßiger Abtreibung usw.

aufnahme bekräftigt wurde, schlug der Angeklagte sofort ein außerordentliches Tempo ein und raste mit etwa 70 Stundenkilometer in die Kurve, wurde dabei nach außen getragen und verunglückte. Der Beiwagen stieß mit voller Wucht gegen einen Baum und wurde zum Teil abgerissen; der Angeklagte und der Gastwirt Tz. wurden vom Rad geschleudert und Tz. mußte die Verletztheit des B. mit dem Tode bezahlen, während F. selbst mit einem Armbruch davonkam. Zu seinem Glück konnte in der Verhandlung nicht bewiesen werden, daß er unter starker Einwirkung von Alkohol gestanden hätte, wie dies die Anklage ursprünglich annahm. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte gegen den Angeklagten ein Jahr Gefängnis. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen fahrlässiger Tötung zu neun Monaten Gefängnis und begründete diese immer noch empfindliche Strafe damit, daß der Angeklagte, der selbst angetrunken, Motorradfahrer gewesen sei, das schwerwiegende Unglück durch ein großes Maß von Leichtsinn verschuldet.

Sicherungsverwahrung gegen den verurteilten Inhabhaber des Rahner aus Berlin.

Das Brieger Schöffengericht verurteilte den 34-jährigen verurteilten Ein- und Ausbrecher Rahner aus Berlin zu Sicherungsverwahrung. Der Angeklagte hat nicht weniger als 100 Einbrüche verübt. Der Wert der gestohlenen Gegenstände einschließlich des baren Geldes wird auf über eine halbe Million Mark geschätzt. Darüber hinaus sind noch eine Reihe Einbrüche unauferklärt, die auf 13 Romio Rahners fallen. Annähernd zehnmal gelang es dem gefährlichen Verbrecher, aus Fürsorgeanstalten, Gefängnissen und Jugendhäusern auszubrechen. Sein Trick bestand in der Hauptsache darin, mit den nackten Füßen an Fassaden der vornehmsten Hotels hochzuklettern und in die Innerräume einzudringen. Auf diese Weise gelang es ihm, von den Nachtischen große Werte zu stehlen. In Weidenbrunn brach eine Frau v. Wünschhausen, als sie nachts plötzlich den Halskettler vor sich sah, infolge Herzschlags tot zusammen.

Ein leichtsinniger Kraftfahrer verurteilt.

Am Nachmittag des 20. Februar ereignete sich auf der Tharandter Straße in Grumbach ein folgenschwerer Kraftwagenunfall, das jetzt vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Dresden ein Nachspiel fand. Der 34-jährige Willi Hornad aus Freital war bei dem Gattinwirt Thomas eingekerkert, hatte dort Geschäfte abgeschlossen und trat einige Stunden später die Weiterfahrt nach Weidenbrunn an, wobei er den Gattinwirt Tz. im Weidenbrunn wenige hundert Meter vom Gasthof entfernt fand die Fahrt ein schnelles und tragisches Ende. Nach der Anklage, die durch die Beweis-

Wenn Sie sich über den Rundfunk freuen, schreiben Sie uns — wenn Sie sich ärgern, schreiben Sie uns auch!



Kreisfunkstelle der RSDAP. Dresden, Wiener Straße 13

nehmer insgesamt den Betrag von 200 RM. übersteigen. Übersteigen sie diesen Betrag nicht, so sind sie zusammen mit den in der zweiten Hälfte eines Monats einbehaltenen Beträgen erst am 5. des folgenden Monats abzuführen.

Anmerkung 2: Wird eine Zahlung nicht rechtzeitig entrichtet, so werden nach Ablauf der Fälligkeit 12 v. D. jährlich Verzugszinsen erhoben.

Kunst und Wissen Agnes Straub im Dresdner Albert-Theater

Das Albert-Theater hat schon manches interessante Gastspiel vermittelt. Jetzt hat man Gelegenheit, eine der größten Tragödiinnen dort zu bewundern. Sie tritt in Rollen auf, die von allen reisenden Virtuosen bevorzugt werden und die alle Möglichkeiten zur Entfaltung der Darstellungskunst bieten.

Von der Vielseitigkeit der Künstlerin zeugt die Wahl der Stücke. Zuerst trat Agnes Straub in einem Stück antiken Charakters auf, als Medea in Grillparzers gleichnamigem Drama. Schon rein äußerlich fesselte das Bild der Barbarin. Eine vorwählige Maske wies auf den Charakter hin. Ihre Wildheit paarte sich mit stolzer Hoheit. Keck und lieb die Straub durch alles Barbarentum wahre Menschlichkeit und echt weibliches Empfinden durchschimmern. Wie erschütternd bringt sie den Schmerz der um ihre Kinder bangenden Mutter zum Ausdruck. Die ganze Gestalt erfüllt eine Steigerung ins Uebermenschliche, Phantastische. Eine naturgemäßerer, triebhaftere Gestaltung der Medea ist kaum vorstellbar. Ebenso wenig ein stärkeres Formen des gewaltigen Gebehens und der abgründigen Tragik in diesem Drama. Agnes Straub ist eine erstklassige Vertreterin leidenschaftlich durchgeführter Schauspielkunst. Glänzend beherrscht sie alle darstellerischen Mittel. Jede Bewegung, jede Miene und jede abgründige Empfindung aus. Immer aber stellt sie sich ganz in den Dienst des Werkes. Ihre Darstellung wirkt immer überzeugend, dank der Kraft ihres sprachlichen Ausdrucks. Die Uebereinstimmung ihrer Virtuosität mit wahrem innerem Erleben zwingt die Zuhörer in Bann und zum Mitleben.

In dem zweiten Stück: „Helmut“ von Sudermann, bewies Agnes Straub, daß sie den Stil des neueren Familienstückes in gleich überragender Weise beherrscht. Ihre große Kunst täuschte über alle Mängel des Stückes hinweg. Virtuös prägte sie das überspannte nervöse Wesen der verlassenen Offiziers-Tochter Magda aus. Erregend wirkte sie die Seelenkämpfe derselben zu vernehmlichen. Selbst die an sich unwahrscheinlich wirkende Umwandlung der Magda, der plötzliche Ernst, mit dem sie das Recht der Individualität, das Leben im großen Stil, die Notwendigkeit der Schuld und freies Mutterglaube predigt, gewonnen durch das Spiel der Gattin an Glaubhaftigkeit. Mit fesselnder Leidenschaft und bespothischer Härte brach die Empörung gegen die Brutalität des Vaters durch. Durch die große Kunst der Tragödiin gewann das an vielerlei Mängeln kranke Stück ein ungeahntes Leben.

Das Ensemble der Künstlerin gibt sich große Mühe, sich dem überragenden Spiel der Meisterin anzupassen. Die Herren Büttner, Lippel, Schwannborn, Scharf und die Damen Hofe, Sante, Knorr leisten sogar ausgezeichnetes.

Wohl infolge der vielen Veranstaltungen der Reichstheaterwoche waren die beiden ersten Vorstellungen nicht der Bedeutung der Gattin entsprechend besucht. Aber die Besucher sind sicher alle von der Kunst Agnes Straubs begeistert gewesen. Noch ist Gelegenheit, die große Tragödiin in modernen Dramen zu sehen. Hoffentlich bemühen sie zahlreichere Theaterfreunde.

Spielplan der Dresdner Theater

Opernhaus
Mittwoch (1/8-1/11): Carmen. Anrecht B. D.B. 6201-6300, 9201-9300, 9601-9700, 20401 bis 20450.

Schauspielhaus
Mittwoch (8-1/11): Die endlose Straße. Anrecht B. D.B. 301-400, 3501-3600.

Albert-Theater
Mittwoch (1/4): Frauenkampf. D.B. 8701-8800.

Komödienhaus
Mittwoch (1/4): Ständchen bei Nacht. Anrecht K. D.B. 801-900.

Residenz-Theater
Täglich (8): Wiener Blut.

Central-Theater
Abendlich 8 Uhr (Sonntag auch nachm. 4 Uhr): Varieté-Gastspiel der drei Clown „Klein“.

Dresden

5. Jungflieger beim Bau von Modellen. Im Rahmen der Luftfahrtbewerbe baute die Jungflieger-Schar „Friede“ der Dresdner Fliegerjugend ein Modell auf. Hier wird vom 2. bis 8. Juni täglich von 17 bis 19 Uhr Gelegenheit sein, das Lager zu besichtigen und die Jungflieger bei dem Bau von Modellen zu beobachten. Vorträge und ein aufgeschaltetes Segelflugzeug werden den Besuchern Wissenswertes über den deutschen Flugport vermitteln. Täglich bei Einbruch der Dunkelheit finden Lagerabende statt.

6. Der Wiener Gauleiter Frauenfeld spricht in Dresden. Am 10. und 11. Juni wird der Wiener Gauleiter der NSDAP, Frauenfeld, Dresden besuchen und hier, ehe er eine größere Vortragsreise antritt, am 11. Juni in einer Rundgebung im Ausstellungspalast sprechen.

7. Der Inzeratenschwindler ist weiter tätig. Der 26 Jahre alte Reklamevertreter Friedrich Wilhelm Naupold, vor dem kürzlich gewarnt wurde, setzt seine Schwindereien weiterhin fort und hat erneut Personen geschädigt. Er sammelt Reklameaufträge für Getränkefirmen, lässt sich Vorauszahlungen leisten, liefert aber nicht. Als seine Wohnung gibt er die Billerstraße an. Er hat aber nie dort gewohnt. Sachdienliche Mitteilungen, insbesondere über den Aufenthalt des R., erbittet das Kriminalamt nach Zimmer 88.

8. Diebstahl aus einem Kraftwagen. Am 1. Juni wurden aus einem Kraftwagen, der in den Abendstunden an der Kreuzkirche abgestellt worden war, drei mittelgroße Koffer entwendet. Sie enthielten verschiedene Muster von Herrenwesten und Pullovern, Kinderkleidung, Damenjacken, Kleidern und Blusen sowie eine Kollektion Herren-, Damen- und Kindertrümpfe. Vor Ankauf der Diebesbeute wird gewarnt.

9. Vernahmt werden im Kriminalamt verschiedene Herrenfahräder der Marken Diamant, Phänomen und unbekannter Marken. Die Räder wurden teils sicher gestellt, teils im Stadtgebiet herrenlos aufgefunden. Sie können werktags von 11 bis 14 Uhr im Zimmer 71a des Polizeipräsidiums besichtigt werden.

Brand in der Schneiderwerkstatt. Die Feuerwehr wurde in der Nacht nach Albertstraße 12 gerufen. Dort war in einer Schneiderwerkstatt des Erdgeschosses durch ein unbeaufsichtigtes unter Strom gebliebenes elektrisches Plättchen ein Brand entstanden. Es brannten Einrichtungsgegenstände, Kleidungsstücke und der Werkboden. In die Werkstatt wurde eingedrungen und der Brand mit kleinem Löschgerät gelöscht.

Im Telegrammstil . . .

Der Filmtelegraph meldet:

... nachdem der Charles-Laughton-Film „Sechs Frauen und ein König“ einen fast beispiellosen Weiterfolg erzielt hat, sieht sich die London-Filmproduktion veranlaßt, einen zweiten „hettrich-VIII“-Film mit Charles Laughton herzustellen. Der Film soll Maurice Chevalier die Rolle Franz I. spielen und merle oberson wiederum die Anna Bolena verkörpern.

... hertha stiele werden wir in der neuen Spielzeit in den Filmen „werwolf“, „jähnlein der sieben aufrechten“ und „wunderbar kann eine läge sein“ wieder sehen.

... die verfilmung des stoffes „der junge baron neubaus“ hat begonnen. fäthe von nagan wird eine hauptrolle dieses neuen usa-films spielen.

... ivan mojskjin, den wir aus der zeit des guten stummfilms noch in lebhafter erinnerung haben, ericheint nun auch im tonfilm, und zwar in dem film „wolga in flammen“, der bald auch in deutschland herauskommen wird.

... dollu haas, die auf ihrer großen und erfolgreichen touree durch europa vor wenigen wochen auch im dresdner albertstheater gastierte.

ist jetzt in england, wo sie in einem englischen film die hauptrolle spielen soll stop

... hans albers dreht in münchen aufnahmen zu der interessanten „peer-gynt“-verfilmung stop

... neue filme mit maria beling heißen „gruß mir die lore noch einmal“ und „schönkönig wird der selig“ stop

... gustav fröhlich demontiert energisch alle scheldungsgerichte und wird alsbald in dem film „abenteuer eines jungen herrn in polen“ wieder auf der lösenden leinwand erscheinen stop

... heinz rühmann annemarie förensen, ellen frank, rudolf platte spielen die hauptrollen in dem cicero-ndls-film „haus im mond“, während die spielleitung r. a. stemme hat stop

... die aufnahmen zu dem film „krach um solanthe“ nach dem gleichnamigen erfolgreichen bühnenstück von hirtich sind beendet stop

... die terra dreht unter der künstlerischen oberleitung von ernst udet einen fliegerfilm „wunder des fliegens“, udet wirkt auch mit stop

... der neue annu-ondra-film, der mit mathias niemann friz roip hilde hildebrandt, gustav waldau, otto höckel, jädle, eichheim u. a. unter der spielleitung von farl lamac in gefelgaitig gedreht wird, heißt „kleinorrit“ stop

... a. m. rabenast, dessen erster film „pappi“ mit viktor de kowa erfolgreich gestartet ist, führt in dem ndls-film „tombola“ wieder regie, die vorbereitungen sind im gange stop

Wasserstand der Elbe

Ka.	Ma.	Dr.	Me.	Je.	Ji.	St.
4.6.:	-58	-116	-94	+24	+28	-82
5.6.:	-16	-108	-80	+26	+26	-83



Fahrbahn-Gefahrbahn!

Benutze sie nicht unnötig! Sondern geh' auf dem Bürgersteig! Wenn du sie aber kreuzen musst, dann tu' es... kurz, rasch, aufmerksam!

Letzte Meldungen

Einen Schritt weiter auf dem Wege zur Rechtseinheit:

Vereinheitlichung der Zuständigkeit in Familien- und Nachlasssachen.

Berlin, 5. Juni (Radio).

Auf dem Gebiete der freiwilligen Gerichtsbarkeit standen den Ländern bisher weitgehende gesetzgeberische Befugnisse zu. Insbesondere war die Frage, welche Behörde für eine bestimmte Entscheidung auf dem Gebiete des Familien- und Nachlasswesens zuständig ist, in den deutschen Ländern verschieden geregelt. Die bunte Fülle der Zuständigkeitsvorschriften bereitete der Praxis viele Schwierigkeiten. Der neue Staat hat durch das Gesetz über den Neuaufbau des Reiches vom 30. Januar und durch das Erste Gesetz zur Überleitung der Rechtspflege auf das Reich vom 16. Februar die Möglichkeit der Abhilfe geschaffen. Auf Grund dieser Gesetze haben der Reichsminister der Justiz und der Reichsminister des Innern durch die Verordnung vom 31. Mai nunmehr die Zuständigkeiten in Familien- und Nachlasssachen für das ganze Reichsgebiet einheitlich geregelt. Die Verordnung bestimmt zunächst die Zuständigkeit für die Entscheidung über bestimmte Befreiungen bei der Eheschließung, nämlich über die Befreiung von Erfordernis der Ehemündigkeit, vom Ehemündnis des Ehebruchs, ferner über die Befreiung von der Wartzeit und vom Aufgebot. Die Voraussetzungen der Eheschließung eines Ausländers im Inlande werden unter Aufhebung der bisher maßgebenden landesrechtlichen Vorschriften völlig neu geregelt; ferner wird geklärt, welche Behörde für die Erteilung eines Eheschließungszeugnisses an einen Deutschen, der im Auslande heiraten will, sowie für die Eheschließung von Personen ohne inländischen Wohnsitz oder Aufenthalt im Inlande zuständig sind. Weitere Vorschriften betreffen die Zuständigkeit zur Entgegennahme von Erklärungen über die Namensführung einer geschiedenen Frau und über die Namenserteilung an ein uneheliches Kind sowie die Zuständigkeit für die Ehelichkeitserklärung eines unehelichen Kindes und für die Befreiung vom Alterserfordernis bei der Annahme an Kindes Statt. Die Verordnung klärt ferner, welche der vorstehenden Entscheidungen als Verwaltungsentscheidungen und welche als gerichtliche Entscheidungen anzusehen sind, da diese Frage für das Verfahren und für den Rechtsmittelzug von entscheidender Bedeutung ist.

Die Durchführung der Verordnung fordert eine gewisse Vorbereitung, sie tritt daher erst am 1. August in Kraft; jedoch werden Verfahren, die am 1. August anhängig sind, noch nach den bisherigen Vorschriften erledigt.

Die Auswertung des Reichs-Berufswettkampfes

Berlin, 5. Juni (Radio).

Zum Schluß der großen Tagung der Jugendleiter der Deutschen Arbeitsfront hielt Obergeschäftsführer Artur Axmann, der Leiter des Sozialen Amtes, eine programmatische Rede, in der er sich mit der Auswertung des Reichsberufswettkampfes und mit der sozialen Arbeit in den Berufsgruppen beschäftigte. Er wies auf die Vereinbarung zwischen Dr. Ley und dem Reichsjugendführer hin, die in der Erkenntnis geschlossen worden sei,

daß es in Deutschland keine besonderen Jugendgruppen geben soll, die sich von der großen politischen Einheit der deutschen Jugend ausschließen würden.

Es ist uns gelungen, so erklärte der Obergeschäftsführer, die zufällige Berufsausübung durch den Reichsberufswettkampf in der deutschen Volkswirtschaft herauszufallen. Wir haben dabei sehen können, in welchem Maße die Arbeitsleistung in positiver oder negativer Hinsicht von der Erfüllung der reichseinheitlich gestellten Aufgabe abgewichen ist. Vor allem aber haben wir festgestellt, in welchem Maße die geordnete Berufsausbildung noch zu wünschen übrig läßt.

Die berufliche Ausbildung ist für uns nicht allein eine ständische und berufliche Frage, sondern vor allem in tiefstem Sinne eine politische Frage,

und deswegen kümmern wir uns darum. Die deutsche Jugend hat darüber hinaus durch die Tat dem Ausland zeigen können, daß sie die Probleme der Gegenwart nicht auf dem Schlachtfelde, sondern in friedlicher Arbeit lösen will. Wir haben ferner eine weitere große Lehre aus dem Berufswettkampf gezogen. Er war für uns der beste Nachweis dafür, zu erkennen, in welchem Maße unsere Mitarbeiter fähig sind, eine solche Aktion durchzuführen, um späterhin die Berufsausbildung zu betreiben. Was die Berufsausbildung selbst betrifft, so sehen wir ihren Sinn darin, daß der einzelne lernt, die Ganzheit seines Berufes zu erkennen.

Wir wollen dafür sorgen, daß jeder einzelne alle Zweige seines Berufes kennen lernt, die Ganzheit seines Berufes erlebt und damit im tiefsten Sinne zum Herrn seines Berufes wird.

Darum sollen auch die Arbeitskammerabteilungen auf alle gewerblichen Berufe ausgedehnt werden. Die Jugend hat diese Fragen angepaßt, und auch aus unserer Arbeit entsteht das neue Berufsausbildungsgesetz, das seiner Vermittlung entgegengeht. In diesem Gesetz wird vor allen Dingen die Frage der Freizeit des Jungarbeiters gelöst werden. Heute hat der höhere Schüler sieben und mehr Wochen Ferien im Jahr, während der Jungarbeiter nach Erhebungen in Westdeutschland 2 bis 3 oder höchstens 5 Tage Urlaub bekommt. Gerade der Jungarbeiter hat aber am Tage zehn Stunden körperliche Arbeit zu verrichten. Er ist den Gefahren der Berufskrankheiten ausgesetzt und hat unter mangelhafter Soziale zu leiden. Gerade die Jungarbeiter müssen die ihnen gebührende Freizeit haben und deshalb wird auch in diesem Berufsausbildungsgesetz im wesentlichen immer wieder größere Freizeit gefordert werden müssen.

„Terrorflügen.“

Saarbrücken, 5. Juni (Radio). Unter dieser Überschrift bringt heute die „Saarbrücker Zeitung“ auf der ersten Seite einen Artikel, der die Behauptungen der Volkstimme und des „Petit Parisien“, daß die Befamtagabe des Abstimmungsdatums im Saargebiet vielfach zu scharfen Ausschreitungen gegen Antifaschisten und Autonomisten geführt habe, mit aller Entschiedenheit zurückweist. Das Blatt schreibt u. a.: Wir haben alles Interesse daran, die Burgen festzustellen, die sich ereigneten, die Disziplin der Saarbevölkerung in ein fragwürdiges Licht zu stellen, um die deutsche Sache zu schädigen. So werden Terrormärchen fabriziert. Und was sagt die Regierungskommission zu alledem? Die Regierungskommission bemüht den Paragraphen zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung, wenn falsche Behauptungen über sie selbst und über ihre Tätigkeit verbreitet werden. Nach unserer Auffassung ist die Bevölkerung gleichberechtigter Partner, und sie hat ein Recht darauf, daß auch ihr der Schutz dieses Paragraphen zukommt, wenn aber sie und ihre Tätigkeit Unwahrheiten verbreitet werden, die die Ruhe und Ordnung gefährden. Darüber wollen wir schon jetzt nicht den geringsten Zweifel lassen. Denn wir haben alles Interesse daran, daß die kommenden Monate in Ruhe, Ordnung und Disziplin vergehen. Es ist gar nicht schwer, zu erraten, was diese Grausamkeiten beabsichtigen. Es paßt ihnen nicht, daß in Genf die Frage der ausländischen Polizeitruppen nicht in ihrem Sinne entschieden wurde. Zwar ist auch Herr Knox, wenn die „Humanität“ recht berichtet, nicht ganz zufrieden. Wenn daraus aber die marxistische Presse schließen zu dürfen glaubt, sie müsse dem Präsidenten der Regierungskommission Zubringerdienste leisten, dann scheint uns das etwas verwegenes zu sein. Wer sich mit dieser Presse identifiziert, wird mit ihr gleichgestellt, und danach dürfte Herr Knox kein Verlangen haben.

350 Todesopfer des Tsifuns

Sül, 5. Juni (Radio). Wie zu der großen Tsifunkatastrophe an der Westküste von Korea mitgeteilt wird, über die wir bereits gestern berichteten, sind 350 Fischer getötet oder verletzt worden. 1800 Fischer konnten gerettet werden. Durch den Sturm sind 300 Boote zerstört worden.

75 Tote bei einem Bergwerksunglück

Peking, 5. Juni (Radio). Nach einer Meldung aus Lanschschan ist in einer Grube, in der kürzlich schon eine Explosion stattfand, eine weitere Explosion erfolgt, so daß der Schacht in Brand geriet. Nach den bisherigen Meldungen sind 75 Bergleute ums Leben gekommen.

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Das Amtsgericht Pirna gibt bekannt: Auf Blatt 500 des Handelsregisters für den Landbezirk Pirna, betreffend die Firma Chemische Werke Aktiengesellschaft (Ponleritz-Werke) in Zschachwitz, ist heute eingetragen worden: Der Fabrikdirektor Karl August Postler ist aus dem Vorstände ausgeschieden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Pirna gibt bekannt: Mittwoch, den 6. Juni 1934, sollen in den als Versteigerungs- bzw. Sammelort für Bieter bestimmten Geschäftsräumen meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden:

1. 10 Uhr vormittags in Pirna-Copitz, Währs Hotel: 2 Radioapparate, versch. Möbel, 1 Schreibstisch, 1 Standuhr, 1 Schrankgrammophon, 1 Schreibmaschine u. a. m.;
2. 12 Uhr mittags in Rühlsdorf, Gasthof: 2 Pfeilerspiegel, 1 Warenschrank mit Schubfäden, 1 Eisschrank, 1 Ledentafel u. a. m.;
3. 10 Uhr vormittags in Zschieren, Kurhaus: 1 Verfortiermaschine für Buchdrucker;
4. 11 Uhr vormittags in Zschachwitz, Alshners Gasthof: 1 Tiogelbrudrerpresse, 1 eisener Garderobenschrank, 1 Personenauto (Benz);
5. 11 Uhr vormittags in Zschachwitz, Wellenanns Gasthof: 2 Nachtschränken mit Marmorplatte, 1 Waschkommode mit Spiegel und Marmorplatte u. a. m.;
6. 10 Uhr vormittags im amtgerichtlichen Versteigerungsraum: Klaviere, Tische, Sofas, Stühle, Bilder, Bettstellen mit Matratze, Schreibmaschinen, Schränke u. a. m.

Kurhaus Klein-Zschachwitz
Hotel und Restaurant
Mittwoch, den 6. Juni
Auf 60 1950

1. Reunion

Festliche Illumination des Kurhauses
Erstklassige Kapelle! Eintritt frei!
Fremdenzimmer, Wochenend.

Inserate sind Saatfelder!!!

Speculin
Sprengmittel gegen Blattläuse und andere tierische Pflanzenschädlinge.

Obstbaum-Karbolinum Holz-Karbolinum
Dachpappen in versch. Sorten empfohlen

Edm. Hof Zimmermann, Niederseßlitz.

Sauberes Tagesmädchen
zum 1. Juli gesucht.
Restaurant zur Börse, Niederseßlitz, Gartenstraße 20.

Unterstützt die Inserenten dieser Zeitung!

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders und Schwagers, Herrn

Rudolf Müller

sprechen wir nur hierdurch unseren aufrichtigsten u. herzlichsten Dank aus.

Dresden-Leubn, Stephensonstraße 35, den 5. Juni 1934.

In stiller Trauer
Die Hinterbliebenen

Leder bleibt Leder

„Ist jeder, der schon einmal Gummi- oder Erbsensocken getragen hat, Erbsensocken sind nur scheinbar billig und außerdem gesundheitsschädigend. Nur die bewährte Verstoffung dient Fuß und Schuh zum besten Wohle. Lassen Sie Ihre Schuhe beim selbständigen Schuhmachermeister besohlen.“